

Institut für Geschichtswissenschaft
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Vorläufiges

K o m m e n t i e r t e s V e r z e i c h n i s

der Lehrveranstaltungen im

Sommersemester 2023

Hinweise zum KVV

Mit dem vorliegenden „Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2023“ will das Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bonn den Studierenden neben dem elektronischen Verzeichnis (basis.uni-bonn.de) eine zusätzliche Entscheidungshilfe für die Planung des neuen Semesters an die Hand geben.

Den Kommentierungen geht eine Aufstellung sämtlicher Lehrveranstaltungen voraus. In ihr sind die Lehrveranstaltungen nach den einzelnen Studiengängen (Bachelor Kernfach, Bachelor Begleitfach, Zwei-Fach-Bachelor, Lehramt-Bachelor, Master of Arts und Master of Education) getrennt. Die Kommentare zu den Veranstaltungen werden unabhängig von ihrer Zuordnung zu einzelnen Studiengängen in der Reihenfolge der Abteilungen des Instituts (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte usw.) aufgeführt.

Die nachfolgenden Hinweise zur Veranstaltungsbelegung für alle Studiengänge und alle Studienjahre sollten gründlich gelesen und unbedingt beachtet werden.

Für Erstsemester im Master of Education und im Master of Arts wird am Dienstag, dem 28. März, eine Informationsveranstaltung (= Studieneinführung) über Zoom durchgeführt, für den Master of Education um 10 Uhr, für den Master of Arts um 11 Uhr. Die Links werden auf der Startseite der Institutshomepage unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de> unter den „Aktuellen Infos für Studierende“ zur Verfügung gestellt.

Wer an der Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, nicht teilnehmen kann, muss Herrn Dr. Ebert (s.ebert@uni-bonn.de) zu einer Fachberatung aufsuchen.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de/de>) angezeigt.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

IM 1. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2023

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- einen altsprachlichen Quellenlektürekurs im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Übung im Epochenmodul Neuzeit
- eine Übung im Epochenmodul Antike.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Frau Blomann ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im Epochenmodul Neuzeit besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Neuzeit belegt haben, stehen auch Vorlesungen in diesem Modul zur Verfügung.

BITTE BEACHTEN: In den lateinischen Quellenlektürekursen wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse der lateinischen Sprache erworben haben. Eine förmliche Teilnahmevoraussetzung für die Kurse besteht aber nicht. So können die Kurse auch dann belegt werden, wenn im Wintersemester der Lateinische Sprachkurs I zwar besucht, aber die Abschlussklausur nicht bestanden wurde.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor besuchen im Sommersemester 2023

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- einen altsprachlichen Quellenlektürekurs im Modul Grundlagen für Historiker II

- eine Übung in dem im Wintersemester begonnenen Epochenmodul (Antike, Mittelalter oder Neuzeit).

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Blomann im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Studierende, die im Wintersemester mit zwei Epochenmodulen begonnen und in beiden je eine Vorlesung und ein Proseminar erfolgreich abgeschlossen haben, sollten im Sommersemester auch in beiden Modulen je eine Übung belegen. Ansonsten besteht dazu erst wieder im Sommersemester 2024 Gelegenheit.

BITTE BEACHTEN: In den lateinischen Quellenlektürekursen wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse der lateinischen Sprache erworben haben. Eine förmliche Teilnahmevoraussetzung für die Kurse besteht aber nicht. So können die Kurse auch dann belegt werden, wenn im Wintersemester der Lateinische Sprachkurs 1 zwar besucht, aber die Abschlussklausur nicht bestanden wurde.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte belegen im Sommersemester 2023 die beiden Einführungen in die mittelalterliche und in die neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I. Die Einführung in die mittelalterliche Geschichte findet digital und asynchron statt. Die Einführung in die neuzeitliche Geschichte wird zu zwei Terminen angeboten, um die Gefahr einer Überschneidung mit Veranstaltungen des Kernfaches zu vermeiden. Wählen Sie bitte einen der beiden Termine (= eine der beiden Gruppen) aus.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIIERENDE

IM 2. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2023

- eine Übung im Epochenmodul Mittelalter
- eine Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker
- zwei Vorlesungen und eine Übung im Modul Profile der Geschichtswissenschaft (entweder I oder II).

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, diese aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Herr Dr. Koch ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im Epochenmodul Mittelalter besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Mittelalter belegt haben, steht auch eine Vorlesung in diesem Modul zur Verfügung.

Wer im Wintersemester Profile der Geschichtswissenschaft I belegt hat, absolviert im Sommersemester Profile der Geschichtswissenschaft II und umgekehrt. Beide Module unterscheiden sich dadurch, dass mit der Übung im Modul II eine Exkursion verknüpft ist, mit der Übung im Modul I nicht. Prüfungsleistung im Modul I ist eine Klausur, im Modul II eine Hausarbeit. Das Epochenmodul Mittelalter wird im Sommersemester 2023 ebenfalls mit einer Hausarbeit abgeschlossen. Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben

Sofern Sie im Wintersemester eine Schwerpunktsetzung (in einer bestimmten Epoche) oder eine Profilbildung (in einem Teilbereich der Geschichtswissenschaft) vorgenommen haben, können Sie diese im Sommersemester vertiefen oder erweitern. Wenn Sie Ihr Studium etwa auf die Osteuropäische Geschichte ausrichten wollen, stehen dafür die Vorlesung von Herrn Professor Aust sowie im Profilmodul I die Übungen von Frau Khripachenko, Frau Smolarz und Herrn Professor Bodó, im Profilmodul II die Übung von Herrn Koschek zur Wahl. Einen Schwerpunkt auf die Alte Geschichte legen Sie durch den Besuch einer entsprechenden

Vorlesung und Übung in einem der beiden Profilmodule. Durch den Besuch einer weiteren althistorischen Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker lässt sich der Schwerpunkt noch vertiefen. Einen Schwerpunkt auf die neuzeitliche Geschichte legen Sie durch den Besuch von Veranstaltungen zur Osteuropäischen Geschichte, zur Rheinischen Landesgeschichte oder zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Natürlich haben Sie auch weiterhin die Möglichkeit, das Fach Geschichte in seiner ganzen Breite und Vielfalt zu studieren. Sie können einen Schwerpunkt setzen, sind aber nicht dazu verpflichtet.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor schließen im Sommersemester 2023, sofern sie im Wintersemester mit den beiden verbliebenen Epochenmodulen und dem Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker begonnen haben, alle drei Module mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung ist in den beiden Epochenmodulen jeweils eine Hausarbeit, im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker eine Klausur.

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, diese aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Blomann im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte setzen das von Ihnen im Wintersemester gewählte Modul (Epochenmodul Neuzeit, Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte oder Profilmodul Osteuropäische Geschichte) fort. Alle drei Module schließen im Sommer mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab.

Wer im Wintersemester mit keinem Modul begonnen hat, kann im Sommersemester das Epochenmodul Neuzeit komplett absolvieren. Dazu muss er eine der angebotenen Vorlesungen, Frau Blomanns Proseminar und eine der angebotenen Übungen belegen.

Die beiden anderen Module können nicht komplett im Sommersemester absolviert werden. Mit ihnen sollte auch nicht im Sommersemester begonnen werden. Doch können Studierende, die im Wintersemester mit einem der beiden Profilmodule begonnen und die erste Übung erfolgreich abgeschlossen, aber noch keine Vorlesung besucht haben, im Sommersemester im Profilmodul Osteuropäische Geschichte neben einer der Übungen auch die Vorlesung von Herrn Professor Aust und im Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte neben einer der Übungen auch die Vorlesung von Herrn Professor Burhop belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

IM 3. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2023 das Bachelorkolloquium des Betreuers/der Betreuerin oder des Zweitprüfers /der Zweitprüferin ihrer Bachelorarbeit. Studierende, die eines der beiden Hauptmodule (Antike/Mittelalter/Profil oder Neuzeit/Profil) aus dem Wintersemester nachholen oder wiederholen müssen, finden im Vorlesungsverzeichnis ein entsprechendes Lehrangebot.

Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor, die bisher nach Studienverlaufsplan studiert und damit alle vorgesehenen Module absolviert haben, schreiben im 6. Fachsemester ihre Bachelorarbeit, wahlweise im Fach Geschichte oder in ihrem zweiten Fach. Wer die Arbeit im zweiten Fach schreibt, besucht im Sommersemester das Abschlussmodul, das aus einer Vorlesung besteht und mit einer mündlichen Prüfung endet. Wer die Arbeit in Geschichte schreibt, besucht das Bachelorkolloquium des Betreuers/der Betreuerin oder des Zweitprüfers /der Zweitprüferin seiner Bachelorarbeit.

Studierende, die das Hauptmodul aus dem Wintersemester nachholen oder wiederholen müssen, finden im Vorlesungsverzeichnis ein entsprechendes Lehrangebot.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte setzen das von Ihnen im Wintersemester gewählte Modul (Epochenmodul Antike oder Mittelalter) fort. Beide Epochenmodule schließen im Sommer mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab.

Für Studierende, die das Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Herr Dr. Koch ein Proseminar an, das gleichzeitig mit

einer der Übungen im Epochenmodul Mittelalter besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Mittelalter belegt haben, steht auch eine Vorlesung in diesem Modul zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 1. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 2. Fachsemester besuchen im Sommersemester 2023 im Fach Geschichte

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- die Übung „Fachdidaktische Grundlagen“ im Grundlagenmodul II
- eine Übung in dem im Wintersemester begonnenen Epochenmodul (Antike, Mittelalter oder Neuzeit).

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Blomann im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Studierende, die im Wintersemester mit zwei Epochenmodulen begonnen und in beiden je eine Vorlesung und ein Proseminar erfolgreich abgeschlossen haben, sollten im Sommersemester auch in beiden Modulen je eine Übung belegen. Ansonsten besteht dazu erst wieder im Sommersemester 2024 Gelegenheit.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 2. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 4. Fachsemester schließen im Sommersemester 2023, sofern sie im Wintersemester mit den beiden verbliebenen Epochenmodulen begonnen haben, beide Module mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist eine Hausarbeit.

Wer im Wintersemester nur mit einem Epochenmodul begonnen und statt des zweiten Epochenmoduls das Profilmodul belegt hat, kann im Sommersemester das Wahlpflichtmodul (aus Vorlesung und Übung) absolvieren. Wer statt des zweiten Epochenmoduls das Wahlpflichtmodul belegt hat, kann im Sommersemester das Profilmodul (aus Vorlesung, Plenum und Übung) absolvieren. Profil- und Wahlpflichtmodul sind beide einsemestrige. Prüfungsleistung ist nach der Prüfungsordnung von 2017 in beiden Modulen je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (außer im Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde, das mit einer Klausur schließt). Nach der Prüfungsordnung von 2022 schließen dagegen alle Wahlpflichtmodule mit einer Klausur, das Profilmodul hingegen mit einer Hausarbeit.

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, die geforderten Kenntnisse aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Blomann im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 3. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 6. Fachsemester, die bisher nach Studienverlaufsplan studiert und damit alle vorgesehenen Module absolviert haben, schreiben im 6. Fachsemester ihre Bachelorarbeit, wahlweise im Fach Geschichte oder in ihrem zweiten Fach. Im Unterschied zu den Kernfachstudierenden ist für Studierende im Lehramtsstudiengang, die ihre Arbeit im Fach Geschichte schreiben, kein Kolloquium für deren Betreuung vorgesehen. Sie sollten aber den/die Betreuer*in ihrer Arbeit fragen, ob sie ggf. an dessen/deren Kolloquium teilnehmen sollen oder freiwillig teilnehmen können.

Studierende, die noch ein Modul (Epochen-, Profil- oder Wahlpflichtmodul) absolvieren oder abschließen müssen, finden ein entsprechendes Angebot im Vorlesungsverzeichnis.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 6.3. bis 15.3.23. Die zweite Anmeldephase vom 20.3. bis 29.3.23 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR STUDIERENDE DES MASTER OF EDUCATION

Für Erstsemester im Master of Education findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am 28.3.23 um 10 Uhr über Zoom eine **Studieneinführung** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Der Link wird auf der Startseite der Homepage (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter den aktuellen Infos für Studierende zur Verfügung gestellt. Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanger, Herrn Dr. Ebert, zu einer Fachberatung aufsuchen.

Der fachwissenschaftliche Anteil des Masters beinhaltet Module im Umfang von 18 LP und setzt sich aus dem Aufbaumodul Antike und Mittelalter und dem Aufbaumodul Neuzeit (jeweils 8 LP) sowie dem Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter und dem Vertiefungsmodul Neuzeit (jeweils 10 LP) zusammen. Alle Module sind einsemestrig. Es sind ein Aufbaumodul und ein Vertiefungsmodul zu wählen, wobei ein Modul aus dem Bereich der Neuzeit und ein Modul aus dem Bereich Antike/Mittelalter stammen muss.

Die Aufbaumodule bestehen aus einer Vorlesung und einer Übung und schließen nach der Prüfungsordnung von 2017 mit einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, nach der Prüfungsordnung von 2022 mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung. Die Vertiefungsmodule bestehen aus einer Vorlesung und einem Hauptseminar und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung.

Der fachdidaktische Anteil im Fach Geschichte umfasst 16 LP und setzt sich aus dem Modul Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion (4 LP), dem Modul Begleitung des Praxissemesters (2 LP) und dem Fachdidaktik Abschlussmodul (8 LP) zusammen. Das Modul Unterrichtspraxis besteht aus einem Seminar und schließt mit einer Präsentation als Prüfung. Das Modul Begleitung des Praxissemesters besteht ebenfalls aus einem Seminar, zu dem zwei Abschlussberichte zu Studien- und Unterrichtsprojekten in Form einer schriftlichen Hausarbeit als Prüfungsleistung zu schreiben sind. Das Fachdidaktik Abschlussmodul besteht aus einer Vorlesung, einem Seminar und einem Kolloquium und schließt mit einer mündlichen Prüfung.

Studierende des ersten Semesters belegen im Sommersemester 2023

- das Modul **Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion**
- das **Aufbaumodul Antike/Mittelalter** oder
- das **Aufbaumodul Neuzeit**.

Studierende des zweiten Semesters belegen im Sommersemester 2023

- das Modul **Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion**

und je nach Wahl des Aufbaumoduls im Wintersemester entweder

- das **Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter** oder

- das **Vertiefungsmodul Neuzeit**.

Wer das **Aufbaumodul** im Wintersemester **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

Studierende des vierten Semesters belegen im Sommersemester 2023

- das **Fachdidaktik Abschlussmodul (Vorlesung, Seminar, Kolloquium)**.

Wer das **Aufbau-** oder **Vertiefungsmodul** noch **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

HINWEISE FÜR

STUDIERENDE DES MASTERSTUDIENGANGS

Für Erstsemester im Masterstudiengang findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am 28.3.23 um 11 Uhr über Zoom eine **Studieneinführung** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Der Link wird auf der Startseite der Homepage (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter den aktuellen Infos für Studierende zur Verfügung gestellt. Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, zu einer Fachberatung aufsuchen.

Schwerpunktmodule und Vertiefungsmodule **sind einsemestrig** und **bestehen immer aus zwei Veranstaltungen** (Schwerpunktmodul: Vorlesung und Hauptseminar, Vertiefungsmodul: Übung und Kolloquium/Oberseminar). Wenn in einem Modul mehrere Veranstaltungen eines Typs angeboten werden, etwa zwei Vorlesungen, so ist **eine** davon zu belegen. Prüfungsleistung in den Schwerpunktmodulen ist eine Hausarbeit, in den Vertiefungsmodulen I-III eine Klausur. Das Vertiefungsmodul IV schließt mit einer mündlichen Prüfung im Kolloquium. Für die fachfremden Importmodule sind die Bestimmungen des anbietenden Faches zu berücksichtigen.

Die Vertiefungsmodule sollten gemäß den Studienverlaufsplänen in der Reihenfolge I-IV belegt werden, die Schwerpunktmodule im Pflichtbereich (Fachrichtung Allgemeine Geschichte Wahlpflichtbereich III+IV+V, Mittelalterliche Geschichte und Internationale Geschichte der Neuzeit Wahlpflichtbereich III+IV) in der Reihenfolge I-II.

Masterstudierende des ersten Semesters besuchen im Sommersemester 2023 (Empfehlung laut Studienverlaufsplän)

in der Fachrichtung Allgemeine Geschichte

- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Antike/Mittelalter oder Neuzeit
- ein Vertiefungsmodul aus den Modulen des MA Geschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Alte Geschichte

- das Schwerpunktmodul Alte Geschichte I
- das Vertiefungsmodul Alte Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Mittelalterliche Geschichte

- das Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Historische Grundwissenschaften

- das Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

- das Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- das Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Neuzeit

- das Vertiefungsmodul Neuzeit I
- das Schwerpunktmodul Neuzeit I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Osteuropäische Geschichte

- das Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte I
- das Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

- das Vertiefungsmodul VSWG I
- das Schwerpunktmodul VSWG I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Internationale Geschichte der Neuzeit

- ein Vertiefungsmodul aus der Abteilung Neuzeit, Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte oder VSWG
- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Neuzeit, Osteuropäische Geschichte/VSWG
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

Bachelor-Studiengang Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktsstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Kernfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 16-18, HS XVII
Gruppe 2: Fr 8-10, HS XVII

J. Bechtold/
Ch. Studt

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital asynchron

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Quellenlektürekurs (1 aus 5):

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Fr 12-14, Raum III

H. Hess

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Di 8-10, Raum III

T. Weller

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

K. Gahbler

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Gruppe A: Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Mi 10-12, Raum III

M. Koch

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert H. Türk
Do 10-12, HS IX

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Widerstand im 'Dritten Reich' Y. Blomann
Mi 12-14, Raum I

Übung (1 aus 11):

Krieg und Krisen. Die Jahre 1914 bis 1923 im Spiegel lokalgeschichtlicher
Quellen St. Schröder
Mo 18-20, Bibliotheksraum Neuzeit

Bildungspolitik in der Krise – Schulreformen in den 1960er und 1970er Jahren K. Schumacher
Mo 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

Der 'Rockstar' unter den Königen – Ludwig XIV. von Frankreich J. Bechtold
Mi 16-18, Raum I

Von der Montgolfière zum Billigflieger. Eine Kulturgeschichte der Luft- und
Raumfahrt vom 18. bis zum 20. Jh. A. von den Benken
Do 10-12, Raum III

Der Deutsche Bund 1815-1866 – Zwischen Friedensordnung und National-
staat Ch. Teubner
Di 12-14, Raum III

German Culture and Industries in the Context of International Exhibitions
between 1850 and 1918 V. Fischer
Mi 14-16, Raum I

'Kriegsfront – Heimatfront' – Deutschland im Ersten Weltkrieg V. Lemke-Schmehl
Fr 10-16 (14.4., 5.5., 19.5., 9.6., 23.6.)

Schweigen, Bewältigen, Erinnern: Die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in
der Bundesrepublik J. Krull
Do 8-10, Raum I

Die Geschichte des sowjetischen Spielfilms vom Tauwetter zur Perestroika 1956-1991
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 M. Timofeeva

Von 'Ain't I a Woman' zu 'My Body, My Choice'. Perspektiven auf die US-amerikanische Frauenbewegung
Do 12-14, Raum III K. Hartmann

Das Geld der Deutschen, 1800-2000
Di 10-12, Raum III C. Burhop

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX J. Hillner

Übung (1 aus 6):

Tiberius und Germanicus
Do 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte S. Martini

Die athenische Gesellschaft im 5. und 4. Jh. v. Chr.
Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte M. Leiber

Die Attaliden von Pergamon. Geschichte einer hellenistischen Dynastie
Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte N. Fischer

Ideologie, Identität und Imperialismus – Die 'Pax Romana'
Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte Ch. Weigel

Gespaltene Gesellschaften? Die römische Republik von Sulla bis Cäsar
Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte Ch. Weigel

Die griechische Geschichtsschreibung
Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

Kernfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Das Gegenkönigtum im Zeitalter des Investiturstreits: Rudolf von Rheinfelden (+ 1080)
Di 16-18, Raum III M. Koch

Übung (1 aus 6):

'Der König ist tot, es lebe der König'. Königserhebungen im ostfränkischen Herrschaftsraum im frühen und hohen Mittelalter
Mi 10-12, Raum I S. Groth

Alleskönner oder Glückspilz? Kaiser Otto der Große
Gruppe A: Mo 8-10, Raum III
Gruppe B: Mo 14-16, Raum III T. Weller

Von Kaufleuten, Handwerkern und Bettlern – Die Städte am Rhein im Spätmittelalter
Mi 14-16, Raum III L. Müller

Albrecht von Habsburg – König mit Anlauf
Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit H. Hess

Visionärinnen des 12. Jahrhunderts im Kontext: Die Lebens- und Vorstellungswelt Hildegards von Bingen und Elisabeths von Schönau
Mi 12-14, Raum III E. Riversi

Profile der Geschichtswissenschaft I

Vorlesungen (2 aus 6):

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Geschichte der Ukraine
Di 8-10, HS IX M. Aust

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik
Mi 10-12, HS VIII C. Burhop

Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert
Di 14-16, HS XVII Ch. Krüger

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX J. Hillner

Übungen (1 aus 12):

Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit zwischendurch im 20. Jahrhundert Mi 14-17, RWVA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln	Ch. Hillen
Global History of Refugees from Eastern Europe, 1914-1950 Do 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	T. Khripachenko
Die Geschichte der Habsburgermonarchie 1848-1918 Di 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	B. Bodó
Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden Mo 16-18, Raum I	F. Selgert
GIS für Historiker**innen. Eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	N. Kuebart
Erlebte und erzählte Abhängigkeit in Memoiren von russischen Leibeigenen Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	E. Smolarz
Bauern gesucht? Das Problem der Landverteilung von den Gracchen bis zum 'Ackergesetz' von 111 v. Chr. Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Lapyrionok
De re publica Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Die nützliche Erinnerung – Roms Geschichte als Ressource seiner Politik Blockveranstaltung, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der Antike bis heute Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
Kindheit und Erziehung im antiken Rom Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Albrecht

Profile der Geschichtswissenschaft II

Vorlesungen (2 aus 6):

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
---	--------------

Geschichte der Ukraine Di 8-10, HS IX	M. Aust
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert Di 14-16, HS XVII	Ch. Krüger
Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr. Mo 10-12, HS IX	K. Vössing
Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike Mo 16-18, HS IX	J. Hillner
Übungen (1 aus 10):	
Der rheinische Adel in der Weimar Republik und NS-Zeit Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	H. Rönz
'Wirtschaftswunder' – Der westeuropäische Nachkriegsboom bis 1973 Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Kalenberg
Polen im Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Koschek
Geschichte im Stadtbild – Institutionen, Methoden, Berufe Blockveranstaltung (17.4., 24.4., 8.5., 15.5., 24.-28.7.)	V. Fischer/J. Krull/ K. Hartmann
Bauern gesucht? Das Problem der Landverteilung von den Gracchen bis zum 'Ackergesetz' von 111 v. Chr. Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Lapyrionok
De re publica Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Die nützliche Erinnerung – Roms Geschichte als Ressource seiner Politik Blockveranstaltung, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der Antike bis heute Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
Kindheit und Erziehung im antiken Rom Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Albrecht

Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 16):

'Rheinlands Schicksalstage' – Das Krisenjahr 1923 ausstellen Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	S. Ebert
Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit zwischendurch im 20. Jahrhundert Mi 14-17, RWWA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln	Ch. Hillen
Bonn oder Berlin? Vom Plenarprotokoll zur Digitalen Edition. Arbeiten mit dem Oxygen-Editor und dem TEI Publisher Blockveranstaltung 5.5., 12.5., 16.6., 23.6.	J. Müller
Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden Mo 16-18, Raum I	F. Selgert
Karikaturen – Geschichte mit spitzer Feder Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Studt
Ästhetik der Moderne. Quellenkunde zur Architektur-, Kunst- und Kultur- geschichte der Zwischenkriegszeit n.A.	A. von den Benken
GIS für Historiker**innen. Eine Einführung in die Nutzung von Geo- informationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	N. Kuebart
Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte Di 16-18, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Aust
Schreiben für das Internet. Ein Webseitenprojekt zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft Mo 10-12, Raum III	S. Ebert
Erlebte und erzählte Abhängigkeit in Memoiren von russischen Leibeigenen Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	E. Smolarz
Bauern gesucht? Das Problem der Landverteilung von den Gracchen bis zum 'Ackergesetz' von 111 v. Chr. Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Lapyrionok
De re publica Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Die nützliche Erinnerung – Roms Geschichte als Ressource seiner Politik Blockveranstaltung, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein

Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der Antike bis heute Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
Kindheit und Erziehung im antiken Rom Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Albrecht

Kernfach Geschichte

3. Studienjahr

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 6):

Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt? Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
1517 - 1648 - 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte? Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870) Di 14-16, Raum III	C. Burhop
Geschichte der Ukraine im Film Mi 10-12, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Aust
Der Prinzipat des Augustus Mi 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Der Körper des Römers Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Übung (1 aus 6):	
Polen im Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Koschek
Historiographie im neuen Gewand. Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft Mo 10-12, Raum I	N. Kuebart/ F. Selgert
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Das römische Gastmahl Mi 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer

Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften K. Vössing
Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor R. Kinsky
Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Hauptmodule Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs / The Impact of the First World War B. Bodó
Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010

Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt? A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

1517 - 1648 - 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte? M. Rohrschneider
Di 12-14, Raum I

Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870) C. Burhop
Di 14-16, Raum III

Solidarität im 19. und 20. Jahrhundert. Konzepte und Praktiken Ch. Krüger
Mo 14-16, Raum I

Geschichte der Ukraine im Film M. Aust
Mi 10-12, Adenauerallee 4-6, 3.010

Arenen der Erinnerung: Orte der deutschen Demokratiegeschichte im 19. und H. Türk
20. Jahrhundert
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Autokratie und Handlungsspielräume im Moskauer Reich Ch. Witzenrath
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Der Prinzipat des Augustus K. Vössing
Mi 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

Der Körper des Römers J. Timmer
Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Übung (1 aus 10):

'Rheinlands Schicksalstage' – Das Krisenjahr 1923 ausstellen S. Ebert
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit Ch. Hillen
zwischendurch im 20. Jahrhundert
Mi 14-17, RWWA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln

Polen im Zweiten Weltkrieg M. Koschek
Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010

Historiographie im neuen Gewand. Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft Mo 10-12, Raum I	N. Kuebart/ F. Selgert
Eine fünfte Besatzungszone in Norddeutschland 1945? Mi 18-20, Raum I	Ch. Studt
Deutsch-französische Beziehungsgeschichte(n) in Europa: von 1800 bis 1989 Di 12-14, Bibliotheksraum Mittelalter	Ch. Schröer
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Das römische Gastmahl Mi 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 8):

Bachelor-Kolloquium Mo 16-18, Raum III	Ch. Studt
Kolloquium zur Geschichte Osteuropas Do 16-18, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Aust
Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte Do 16-18, Raum I	Ch. Krüger
Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Rohrschneider
Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte n.A.	F. Selgert
Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften Fr 9-12, Raum III	A. Stieldorf
Bachelorkolloquium n.A.	H. Hess/E. Riversi
Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing/ J. Timmer

Begleitfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 16-18, HS XVII
Gruppe 2: Fr 8-10, HS XVII

J. Bechtold/
Ch. Studt

Begleitfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung
Mo 10-12, HS VIII

M. Rohrschneider

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert
Do 10-12, HS IX

H. Türk

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Widerstand im 'Dritten Reich'
Mi 12-14, Raum I

Y. Blomann

Übung (1 aus 11):

Krieg und Krisen. Die Jahre 1914 bis 1923 im Spiegel lokalgeschichtlicher
Quellen
Mo 18-20, Bibliotheksraum Neuzeit

St. Schröder

Bildungspolitik in der Krise – Schulreformen in den 1960er und 1970er Jahren
Mo 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

K. Schumacher

Der 'Rockstar' unter den Königen – Ludwig XIV. von Frankreich
Mi 16-18, Raum I

J. Bechtold

Von der Montgolfière zum Billigflieger. Eine Kulturgeschichte der Luft- und Raumfahrt vom 18. bis zum 20. Jh. Do 10-12, Raum III	A. von den Benken
Der Deutsche Bund 1815-1866 – Zwischen Friedensordnung und Nationalstaat Di 12-14, Raum III	Ch. Teubner
German Culture and Industries in the Context of International Exhibitions between 1850 and 1918 Mi 14-16, Raum I	V. Fischer
'Kriegsfront – Heimatfront' – Deutschland im Ersten Weltkrieg Fr 10-16 (14.4., 5.5., 19.5., 9.6., 23.6.)	V. Lemke-Schmehl
Schweigen, Bewältigen, Erinnern: Die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der Bundesrepublik Do 8-10, Raum I	J. Krull
Die Geschichte des sowjetischen Spielfilms vom Tauwetter zur Perestroika 1956-1991 Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
Von 'Ain't I a Woman' zu 'My Body, My Choice'. Perspektiven auf die US-amerikanische Frauenbewegung Do 12-14, Raum III	K. Hartmann
Das Geld der Deutschen, 1800-2000 Di 10-12, Raum III	C. Burhop

Profilmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Geschichte der Ukraine Di 8-10, HS IX	M. Aust
--	---------

Übung:

Polen im Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Koschek
--	------------

Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
--	-----------

Übung (1 aus 2):

'Wirtschaftswunder' – Der westeuropäische Nachkriegsboom bis 1973
Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit Ch. Kalenberg

Das Geld der Deutschen, 1800-2000
Di 10-12, Raum III C. Burhop

Begleitfach Geschichte

3. Studienjahr

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX J. Hillner

Übung (1 aus 6):

Tiberius und Germanicus
Do 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte S. Martini

Die athenische Gesellschaft im 5. und 4. Jh. v. Chr.
Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte M. Leiber

Die Attaliden von Pergamon. Geschichte einer hellenistischen Dynastie
Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte N. Fischer

Ideologie, Identität und Imperialismus – Die 'Pax Romana'
Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte Ch. Weigel

Gespaltene Gesellschaften? Die römische Republik von Sulla bis Cäsar
Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte Ch. Weigel

Die griechische Geschichtsschreibung
Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Das Gegenkönigtum im Zeitalter des Investiturstreits: Rudolf von Rheinfelden (+ 1080) M. Koch
Di 16-18, Raum III

Übung (1 aus 6):

'Der König ist tot, es lebe der König'. Königserhebungen im ostfränkischen Herrschaftsraum im frühen und hohen Mittelalter S. Groth
Mi 10-12, Raum I

Alleskönner oder Glückspilz? Kaiser Otto der Große T. Weller
Gruppe A: Mo 8-10, Raum III
Gruppe B: Mo 14-16, Raum III

Von Kaufleuten, Handwerkern und Bettlern – Die Städte am Rhein im Spätmittelalter L. Müller
Mi 14-16, Raum III

Albrecht von Habsburg – König mit Anlauf H. Hess
Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

Visionärinnen des 12. Jahrhunderts im Kontext: Die Lebens- und Vorstellungswelt Hildegards von Bingen und Elisabeths von Schönau E. Riversi
Mi 12-14, Raum III

Zwei-Fach-Bachelor

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 16-18, HS XVII
Gruppe 2: Fr 8-10, HS XVII

J. Bechtold/
Ch. Studt

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital asynchron

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Quellenlektürekurs (1 aus 5):

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Fr 12-14, Raum III

H. Hess

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Di 8-10, Raum III

T. Weller

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

K. Gahbler

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Gruppe A: Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Mi 10-12, Raum III

M. Koch

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX

K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX

J. Hillner

Übung (1 aus 6):

Tiberius und Germanicus
Do 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

S. Martini

Die athenische Gesellschaft im 5. und 4. Jh. v. Chr. Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	M. Leiber
Die Attaliden von Pergamon. Geschichte einer hellenistischen Dynastie Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	N. Fischer
Ideologie, Identität und Imperialismus – Die 'Pax Romana' Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	Ch. Weigel
Gespaltene Gesellschaften? Die römische Republik von Sulla bis Cäsar Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	Ch. Weigel
Die griechische Geschichtsschreibung Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
---	--------------

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Das Gegenkönigtum im Zeitalter des Investiturstreits: Rudolf von Rheinfelden (+ 1080) Di 16-18, Raum III	M. Koch
---	---------

Übung (1 aus 6):

'Der König ist tot, es lebe der König'. Königserhebungen im ostfränkischen Herrschaftsraum im frühen und hohen Mittelalter Mi 10-12, Raum I	S. Groth
--	----------

Alleskönner oder Glückspilz? Kaiser Otto der Große Gruppe A: Mo 8-10, Raum III Gruppe B: Mo 14-16, Raum III	T. Weller
---	-----------

Von Kaufleuten, Handwerkern und Bettlern – Die Städte am Rhein im Spätmittelalter Mi 14-16, Raum III	L. Müller
---	-----------

Albrecht von Habsburg – König mit Anlauf Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	H. Hess
---	---------

Visionärinnen des 12. Jahrhunderts im Kontext: Die Lebens- und Vorstellungswelt Hildegards von Bingen und Elisabeths von Schönau Mi 12-14, Raum III	E. Riversi
--	------------

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert H. Türk
Do 10-12, HS IX

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Widerstand im 'Dritten Reich' Y. Blomann
Mi 12-14, Raum I

Übung (1 aus 11):

Krieg und Krisen. Die Jahre 1914 bis 1923 im Spiegel lokalgeschichtlicher
Quellen St. Schröder
Mo 18-20, Bibliotheksraum Neuzeit

Bildungspolitik in der Krise – Schulreformen in den 1960er und 1970er Jahren K. Schumacher
Mo 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

Der 'Rockstar' unter den Königen – Ludwig XIV. von Frankreich J. Bechtold
Mi 16-18, Raum I

Von der Montgolfière zum Billigflieger. Eine Kulturgeschichte der Luft- und
Raumfahrt vom 18. bis zum 20. Jh. A. von den Benken
Do 10-12, Raum III

Der Deutsche Bund 1815-1866 – Zwischen Friedensordnung und National-
staat Ch. Teubner
Di 12-14, Raum III

German Culture and Industries in the Context of International Exhibitions
between 1850 and 1918 V. Fischer
Mi 14-16, Raum I

'Kriegsfront – Heimatfront' – Deutschland im Ersten Weltkrieg V. Lemke-Schmehl
Fr 10-16 (14.4., 5.5., 19.5., 9.6., 23.6.)

Schweigen, Bewältigen, Erinnern: Die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in
der Bundesrepublik J. Krull
Do 8-10, Raum I

Die Geschichte des sowjetischen Spielfilms vom Tauwetter zur Perestroika 1956-1991
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 M. Timofeeva

Von 'Ain't I a Woman' zu 'My Body, My Choice'. Perspektiven auf die US-amerikanische Frauenbewegung
Do 12-14, Raum III K. Hartmann

Das Geld der Deutschen, 1800-2000
Di 10-12, Raum III C. Burhop

Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 16):

'Rheinlands Schicksalstage' – Das Krisenjahr 1923 ausstellen
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit S. Ebert

Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit zwischendurch im 20. Jahrhundert
Mi 14-17, RWVA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln Ch. Hillen

Bonn oder Berlin? Vom Plenarprotokoll zur Digitalen Edition. Arbeiten mit dem Oxygen-Editor und dem TEI Publisher
Blockveranstaltung 5.5., 12.5., 16.6., 23.6. J. Müller

Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden
Mo 16-18, Raum I F. Selgert

Karikaturen – Geschichte mit spitzer Feder
Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit Ch. Studt

Ästhetik der Moderne. Quellenkunde zur Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte der Zwischenkriegszeit
n.A. A. von den Benken

GIS für Historiker**innen. Eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen
Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit N. Kuebart

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte
Di 16-18, Adenauerallee 4-6, 3.010 M. Aust

Schreiben für das Internet. Ein Webseitenprojekt zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft
Mo 10-12, Raum III S. Ebert

Erlebte und erzählte Abhängigkeit in Memoiren von russischen Leibeigenen
Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit E. Smolarz

Bauern gesucht? Das Problem der Landverteilung von den Gracchen bis zum 'Ackergesetz' von 111 v. Chr. Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Lapyrionok
De re publica Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Die nützliche Erinnerung – Roms Geschichte als Ressource seiner Politik Blockveranstaltung, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der Antike bis heute Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
Kindheit und Erziehung im antiken Rom Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Albrecht

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 6):

Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt? Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
1517 - 1648 - 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte? Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870) Di 14-16, Raum III	C. Burhop
Geschichte der Ukraine im Film Mi 10-12, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Aust
Der Prinzipat des Augustus Mi 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Der Körper des Römers Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
<i>Übung (1 aus 6):</i>	
Polen im Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Koschek
Historiographie im neuen Gewand. Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft Mo 10-12, Raum I	N. Kuebart/ F. Selgert

Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Das römische Gastmahl Mi 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky

Hauptmodule Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs / The Impact of the First World War Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	B. Bodó
Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt? Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
1517 - 1648 - 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte? Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870) Di 14-16, Raum III	C. Burhop
Solidarität im 19. und 20. Jahrhundert. Konzepte und Praktiken Mo 14-16, Raum I	Ch. Krüger
Geschichte der Ukraine im Film Mi 10-12, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Aust
Arenen der Erinnerung: Orte der deutschen Demokratieggeschichte im 19. und 20. Jahrhundert Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	H. Türk
Autokratie und Handlungsspielräume im Moskauer Reich Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Witzenrath
Der Prinzipat des Augustus Mi 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Der Körper des Römers Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer

Übung (1 aus 10):

'Rheinlands Schicksalstage' – Das Krisenjahr 1923 ausstellen Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	S. Ebert
Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit zwischendurch im 20. Jahrhundert Mi 14-17, RWVA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln	Ch. Hillen
Polen im Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010	M. Koschek
Historiographie im neuen Gewand. Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft Mo 10-12, Raum I	N. Kuebart/ F. Selgert
Eine fünfte Besatzungszone in Norddeutschland 1945? Mi 18-20, Raum I	Ch. Studt
Deutsch-französische Beziehungsgeschichte(n) in Europa: von 1800 bis 1989 Di 12-14, Bibliotheksraum Mittelalter	Ch. Schröer
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Das römische Gastmahl Mi 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky

Abschlussmodul

Vorlesung (1 aus 8):

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Geschichte der Ukraine Di 8-10, HS IX	M. Aust
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert Di 14-16, HS XVII	Ch. Krüger

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert H. Türk
Do 10-12, HS IX

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr. K. Vössing
Mo 10-12, HS IX

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike J. Hillner
Mo 16-18, HS IX

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 8):

Bachelor-Kolloquium Ch. Studt
Mo 16-18, Raum III

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas M. Aust
Do 16-18, Adenauerallee 4-6, 3.010

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte Ch. Krüger
Do 16-18, Raum I

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Langes-
geschichte M. Rohrschneider
Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte F. Selgert
n.A.

Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften A. Stieldorf
Fr 9-12, Raum III

Bachelorkolloquium H. Hess/E. Riversi
n.A.

Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte K. Vössing/
Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

Lehramt-Bachelor Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktsstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 16-18, HS XVII
Gruppe 2: Fr 8-10, HS XVII

J. Bechtold/
Ch. Studt

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital asynchron

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Fachdidaktische Grundlagen:

Fachdidaktische Grundlagen
Mo 8-10, Raum I

S. Müller-Tietz

Fachdidaktische Grundlagen
Blockveranstaltung (22.4., 6.5., 17.6., 10.7.)

St. Brochhagen

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX

K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX

J. Hillner

Übung (1 aus 6):

Tiberius und Germanicus
Do 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

S. Martini

Die athenische Gesellschaft im 5. und 4. Jh. v. Chr. Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	M. Leiber
Die Attaliden von Pergamon. Geschichte einer hellenistischen Dynastie Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	N. Fischer
Ideologie, Identität und Imperialismus – Die 'Pax Romana' Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	Ch. Weigel
Gespaltene Gesellschaften? Die römische Republik von Sulla bis Cäsar Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	Ch. Weigel
Die griechische Geschichtsschreibung Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
---	--------------

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Das Gegenkönigtum im Zeitalter des Investiturstreits: Rudolf von Rheinfelden (+ 1080) Di 16-18, Raum III	M. Koch
---	---------

Übung (1 aus 6):

'Der König ist tot, es lebe der König'. Königserhebungen im ostfränkischen Herrschaftsraum im frühen und hohen Mittelalter Mi 10-12, Raum I	S. Groth
Alleskönner oder Glückspilz? Kaiser Otto der Große Gruppe A: Mo 8-10, Raum III Gruppe B: Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Von Kaufleuten, Handwerkern und Bettlern – Die Städte am Rhein im Spätmittelalter Mi 14-16, Raum III	L. Müller
Albrecht von Habsburg – König mit Anlauf Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	H. Hess
Visionärinnen des 12. Jahrhunderts im Kontext: Die Lebens- und Vorstellungswelt Hildegards von Bingen und Elisabeths von Schönau Mi 12-14, Raum III	E. Riversi

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert H. Türk
Do 10-12, HS IX

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Widerstand im 'Dritten Reich' Y. Blomann
Mi 12-14, Raum I

Übung (1 aus 11):

Krieg und Krisen. Die Jahre 1914 bis 1923 im Spiegel lokalgeschichtlicher
Quellen St. Schröder
Mo 18-20, Bibliotheksraum Neuzeit

Bildungspolitik in der Krise – Schulreformen in den 1960er und 1970er Jahren K. Schumacher
Mo 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

Der 'Rockstar' unter den Königen – Ludwig XIV. von Frankreich J. Bechtold
Mi 16-18, Raum I

Von der Montgolfière zum Billigflieger. Eine Kulturgeschichte der Luft- und
Raumfahrt vom 18. bis zum 20. Jh. A. von den Benken
Do 10-12, Raum III

Der Deutsche Bund 1815-1866 – Zwischen Friedensordnung und National-
staat Ch. Teubner
Di 12-14, Raum III

German Culture and Industries in the Context of International Exhibitions
between 1850 and 1918 V. Fischer
Mi 14-16, Raum I

'Kriegsfront – Heimatfront' – Deutschland im Ersten Weltkrieg V. Lemke-Schmehl
Fr 10-16 (14.4., 5.5., 19.5., 9.6., 23.6.)

Schweigen, Bewältigen, Erinnern: Die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in
der Bundesrepublik J. Krull
Do 8-10, Raum I

Die Geschichte des sowjetischen Spielfilms vom Tauwetter zur Perestroika 1956-1991
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 M. Timofeeva

Von 'Ain't I a Woman' zu 'My Body, My Choice'. Perspektiven auf die US-amerikanische Frauenbewegung
Do 12-14, Raum III K. Hartmann

Das Geld der Deutschen, 1800-2000
Di 10-12, Raum III C. Burhop

Profilmodul

Plenum:

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte
Fr 10-12, HS XV E. Riversi

Vorlesungen (1 aus 6):

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Geschichte der Ukraine
Di 8-10, HS IX M. Aust

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik
Mi 10-12, HS VIII C. Burhop

Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert
Di 14-16, HS XVII Ch. Krüger

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX J. Hillner

Übung (1 aus 10):

Der rheinische Adel in der Weimar Republik und NS-Zeit
Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG H. Rönz

'Wirtschaftswunder' – Der westeuropäische Nachkriegsboom bis 1973
Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit Ch. Kalenberg

Polen im Zweiten Weltkrieg
Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010 M. Koschek

Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden
Mo 16-18, Raum I F. Selgert

Geschichte im Stadtbild – Institutionen, Methoden, Berufe Blockveranstaltung (17.4., 24.4., 8.5., 15.5., 24.-28.7.)	V. Fischer/J. Krull/ K. Hartmann
Bauern gesucht? Das Problem der Landverteilung von den Gracchen bis zum 'Ackergesetz' von 111 v. Chr. Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Lapyrionok
De re publica Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der Antike bis heute Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
Kindheit und Erziehung im antiken Rom Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Albrecht

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
--	-----------

Übung (1 aus 2):

'Wirtschaftswunder' - Der westeuropäische Nachkriegsboom bis 1973 Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Kalenberg
Historische Demographie. Quellen – Debatten - (digitale) Methoden Mo 16-18, Raum I	F. Selgert

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
--	-----------

Übung (1 aus 2):

Historische Demographie. Quellen – Debatten - (digitale) Methoden Mo 16-18, Raum I	F. Selgert
GIS für Historiker**innen. Eine Einführung in die Nutzung von Geo- informationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	N. Kuebart

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Geschichte der Ukraine
Di 8-10, HS IX M. Aust

Übung:

Polen im Zweiten Weltkrieg
Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010 (Seminarraum) M. Koschek

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Geschichte der Ukraine
Di 8-10, HS IX M. Aust

Übung (1 aus 3):

Global History of Refugees from Eastern Europe, 1914-1950
Do 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010 (Seminarraum) T. Khripachenko

Die Geschichte der Habsburgermonarchie von 1848 bis 1918 /
History of the Habsburg Monarchy, 1848- 1918
Di 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010 (Seminarraum) B. Bodó

Erlebte und erzählte Abhängigkeit in Memoiren von russischen Leibeigenen
Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit E. Smolarz

Wahlpflichtmodul Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung M. Rohrschneider

Übung (1 aus 2):

'Rheinlands Schicksalstage' - Das Krisenjahr 1923 ausstellen
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit A. Hannig

Der rheinische Adel in der Weimar Republik und NS-Zeit
Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG (Bibliotheksraum) H. Rönz

Wahlpflichtmodul Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der Forschung M. Rohrschneider

Übung:

'Rheinlands Schicksalstage' - Das Krisenjahr 1923 ausstellen A. Hannig
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter A. Stieldorf
Di 10-12, HS XV

Übung:

Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit Ch. Hillen
zwischen durch im 20. Jahrhundert
Mi 14-17, RWVA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln

Wahlpflichtmodul Historische Grundwissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter A. Stieldorf
Di 10-12, HS XV

Übung:

Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit Ch. Hillen
zwischen durch im 20. Jahrhundert
Mi 14-17, RWVA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln

Wahlpflichtmodul Wissenschaftsgeschichte

Vorlesung:

Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert Ch. Krüger
Di 14-16, HS XVII

Übung:

Schreiben für das Internet. Ein Webseitenprojekt zur Geschichte der Bonner S. Ebert
Geschichtswissenschaft
Mo 10-12, Raum III

Wahlpflichtmodul Alte Geschichte

Vorlesung (1 aus 2):

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr. K. Vössing
Mo 10-12, HS IX

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike J. Hillner
Mo 16-18, HS IX

Übung (1 aus 5):

Bauern gesucht? Das Problem der Landverteilung von den Gracchen bis zum R. Lapyrionok
'Ackergesetz' von 111 v. Chr.
Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

De re publica T. Shahin
Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte

Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend W. Will
Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der L. Gilhaus
Antike bis heute
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Kindheit und Erziehung im antiken Rom J. Albrecht
Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Master Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktsstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Vertiefungsmodul Alte Geschichte

Übung (1 aus 4):

Xenophon, Anabasis – Der Zug der Zehntausend Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Will
Das römische Gastmahl Mi 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky

Kolloquium:

Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing/ J. Timmer
--	--------------------------

Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte

Übung:

Die 'Erfindung' der Katharer? Neue Wege der Häresieforschung Blockveranstaltung, 30.5.-2.6., Universität Köln, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, Seminarraum 3.006	E. Riversi
---	------------

Kolloquium:

Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften Fr 9-12, Raum III	A. Stieldorf
---	--------------

Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften

Übung:

Die 'Erfindung' der Katharer? Neue Wege der Häresieforschung Blockveranstaltung, 30.5.-2.6., Universität Köln, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, Seminarraum 3.006	E. Riversi
---	------------

Kolloquium:

Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften
Fr 9-12, Raum III A. Stieldorf

Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Herrschaftsstabilisierung und Machtausgleich im Westen des Reiches.
Der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg und die Landstände
von Kleve und Mark im 16. und 17. Jahrhundert M. Kaiser
Do 18-120, Raum I

Der Dreißigjährige Krieg vor Ort: Das Ringen um die 'Pfaffenmütze'
Do 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss M. Rohrschneider

Kolloquium (1 aus 2):

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes-
geschichte M. Rohrschneider
Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Vertiefungsmodul Neuzeit

Übung (1 aus 5):

'Rheinlands Schicksalstage' – Das Krisenjahr 1923 ausstellen S. Ebert
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Historiographie im neuen Gewand. Digitale Methoden und die Geschichte der
Geschichtswissenschaft N. Kuebart/
Mo 10-12, Raum I F. Selgert

Friedensbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert Ch. Krüger
Do 12-14, Raum I

Energiewenden? Energiepolitik in der Bundesrepublik von Rot-Grün bis zum
Ende der Ära Merkel, 1998-2021 H. Türk
Do 14-16, Raum III

Deutsch-französische Beziehungsgeschichte(n) in Europa: von 1800 bis 1989 Ch. Schröer
Di 12-14, Bibliotheksraum Mittelalter

Kolloquium (1 aus 2):

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte Ch. Krüger
Do 16-18, Raum I

Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte H. Türk
Mi 16-19, Raum III

Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte

Übung (1 aus 3):

Moderne Revolutionen / Modern Revolutions Di 10-12, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	B. Bodó
Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte Di 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Aust
Weltsichten und Praktiken im Moskauer Reich Do 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Witzernath

Kolloquium (1 aus 2):

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas Do 16-19, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Aust
Serf, Dependency and Agency Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Witzernath

Vertiefungsmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Übung:

Historiographie im neuen Gewand. Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft Mo 10-12, Raum I	N. Kuebart/ F. Selgert
---	---------------------------

Kolloquium:

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Blockveranstaltung 28.4., 16.6.	C. Burhop
--	-----------

Schwerpunktmodul Alte Geschichte

Vorlesung (1 aus 2):

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr. Mo 10-12, HS IX	K. Vössing
Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike Mo 16-18, HS IX	J. Hillner

Hauptseminar (1 aus 2):

Der Prinzipat des Augustus Mi 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Der Körper des Römers Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer

Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte

Vorlesung:

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Hauptseminar:

Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt?
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf

Schwerpunktmodul Historische Hilfswissenschaften/Grundwissenschaften

Vorlesung:

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Hauptseminar:

Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt?
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf

Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Vorlesung:

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung
Mo 10-12, HS VIII M. Rohrschneider

Hauptseminar:

1517 - 1648 - 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte?
Di 12-14, Raum I M. Rohrschneider

Schwerpunktmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert
Di 14-16, HS XVII Ch. Krüger

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert
Do 10-12, HS IX H. Türk

Hauptseminar (1 aus 2):

Solidarität im 19. und 20. Jahrhundert. Konzepte und Praktiken
Mo 14-16, Raum I Ch. Krüger

Arenen der Erinnerung: Orte der deutschen Demokratieggeschichte im 19. und 20. Jahrhundert H. Türk
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

Geschichte der Ukraine M. Aust
Di 8-10, HS IX

Hauptseminar (1 aus 3):

Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs/ The Impact of the First World War B. Bodó
Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010

Geschichte der Ukraine im Film M. Aust
Mi 10-12, Adenauerallee 4-6, 3.010

Autokratie und Handlungsspielräume im Moskauer Reich Ch. Witzenrath
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Schwerpunktmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik C. Burhop
Mi 10-12, HS VIII

Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870) C. Burhop
Di 14-16, Raum III

Master of Education

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktsstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Aufbaumodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 3):

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr. Mo 10-12, HS IX	K. Vössing
Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike Mo 16-18, HS IX	J. Hillner
Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf

Übung (1 aus 4):

Das römische Gastmahl Mi 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	K. Vössing
Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky
Die 'Erfindung' der Katharer? Neue Wege der Häresieforschung Blockveranstaltung, 30.5.-2.6., Universität Köln, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, Seminarraum 3.006	E. Riversi

Aufbaumodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 5):

Geschichte der Ukraine Di 8-10, HS IX	M. Aust
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert Di 14-16, HS XVII	Ch. Krüger

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der Forschung
Mo 10-12, HS VIII M. Rohrschneider

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammenarbeit im langen 19. Jahrhundert
Do 10-12, HS IX H. Türk

Übung (1 aus 6):

Herrschaftsstabilisierung und Machtausgleich im Westen des Reiches. Der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg und die Landstände von Kleve und Mark im 16. und 17. Jahrhundert
Do 18-20, Raum I M. Kaiser

Der Dreißigjährige Krieg vor Ort: Das Ringen um die 'Pfaffenmütze'
Do 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss M. Rohrschneider

Friedensbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
Do 12-14, Raum I Ch. Krüger

Energiewenden? Energiepolitik in der Bundesrepublik von Rot-Grün bis zum Ende der Ära Merkel, 1998-2021
Do 14-16, Raum III H. Türk

Moderne Revolutionen / Modern Revolutions
Di 10-12, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 B. Bodó

Weltsichten und Praktiken im Moskauer Reich
Do 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit Ch. Witzenrath

Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 3):

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike
Mo 16-18, HS IX J. Hillner

Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Hauptseminare (1 aus 3):

Der Prinzipat des Augustus
Mi 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte K. Vössing

Der Körper des Römers
Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt?
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf

Vertiefungsmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 5):

Geschichte der Ukraine
Di 8-10, HS IX M. Aust

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik
Mi 10-12, HS VIII C. Burhop

Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert
Di 14-16, HS XVII Ch. Krüger

Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der
Forschung
Mo 10-12, HS VIII M. Rohrschneider

Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammen-
arbeit im langen 19. Jahrhundert
Do 10-12, HS IX H. Türk

Hauptseminare (1 aus 7):

Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs / The Impact of the First World War
Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, 3.010 B. Bodó

1517 - 1648 - 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte?
Di 12-14, Raum I M. Rohrschneider

Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870)
Di 14-16, Raum III C. Burhop

Solidarität im 19. und 20. Jahrhundert. Konzepte und Praktiken
Mo 14-16, Raum I Ch. Krüger

Geschichte der Ukraine im Film
Mi 10-12, Adenauerallee 4-6, 3.010 M. Aust

Arenen der Erinnerung: Orte der deutschen Demokratieggeschichte im 19. und
20. Jahrhundert
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit H. Türk

Autokratie und Handlungsspielräume im Moskauer Reich
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit Ch. Witzentrath

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion

Seminar (Gruppe 1) P. Geiss
Do 10-12, Raum I

Seminar (Gruppe 2) P. Geiss
Do 14-16, Raum I

Fachdidaktik Abschlussmodul

Vorlesung:

Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland unterrichten:
Exemplarische Fragen und Zugänge im internationalen Fokus P. Geiss
Mi 10-12, HS IX

Seminar (1 aus 2):

Unterrichtspraktisches Seminar zur Vorlesung (Gruppe 1) P. Geiss
Di 10-12, Raum I

Unterrichtspraktisches Seminar zur Vorlesung (Gruppe 2) P. Geiss
Di 14-16, Raum I

Kolloquium (1 aus 2):

Geschichtsdidaktisches Kolloquium (Gruppe 1) P. Geiss
Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

Geschichtsdidaktisches Kolloquium (Gruppe 2) P. Geiss
Do 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

**ALTE
GESCHICHTE**

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung

6228 Kindheit und Erziehung im antiken Rom

Mo 14-16

Beginn: 17. April 2023

Die Kindheit ist eine Errungenschaft erst der Neuzeit – diese provokante These stammt von dem französischen Sozialhistoriker Philippe Ariès, der postuliert, eine Wahrnehmung der Kindheit als Lebensphase *sua generis* habe es zuvor nicht gegeben. Obwohl diese These inzwischen vielfach kritisiert wurde, eignet sie sich doch ausgezeichnet zur Reflexion: Die Kindheit im modernen Sinne ist keinesfalls ein selbstverständliches Konzept, welches sich ohne weiteres auf frühere Epochen übertragen lässt.

In diesem Sinne soll in der Übung gefragt werden, was es bedeutete, in Rom Kind zu sein. Thematisiert werden sollen anhand von literarischen Quellen, aber auch unter Hinzuziehung archäologischer, inschriftlicher und papyrologischer Zeugnisse die demographischen Grundlagen sowie daraus entstehende Familienstrukturen ebenso wie die gesellschaftliche Wahrnehmung von Kindern. Es gilt es etwa die Bedingungen einer im Vergleich zu heute sehr jungen Gesellschaft zu berücksichtigen, in der zugleich ein beträchtlicher Anteil an Kindern (mindestens) als Halbwaisen aufwuchs. Dies wiederum zeitigte Konsequenzen dafür, wie lange ein Kind ‚Kind bleiben durfte‘ – hierfür werden Themen wie kindliches Spielen, Kinderarbeit sowie der juristische Umgang mit Mündigkeit und Vormundschaft untersucht.

Ein weiteres zentrales Thema der Übung stellen Erziehung und Ausbildung dar; insbesondere letztere markierte oft den Übergang zwischen Jugend- und Erwachsenenalter. Nicht nur finden sich in den einschlägigen Schriften Ciceros und Quintilians Vorstellungen dessen, was ein Kind zu lernen hatte, um als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft gelten zu können, hier lassen sich zudem pädagogische Diskurse über angemessenen Umgang mit Kindern ausmachen.

Eine methodische Herausforderung für die Veranstaltung besteht in der Unsichtbarkeit eines Großteils der Untersuchungsobjekte und einer Schieflage der Überlieferung: Typischerweise besitzt die Kindheit im Vergleich zum Erwachsenenalter ohnehin eine nur randständige Bedeutung in den Quellen. Für Angehörige der unteren Schichten lässt sich verglichen mit Oberschichtskindern ein ähnliches Bias feststellen, ebenso für Mädchen verglichen mit Jungen. Dies soll uns als Anlass zur Reflexion über die Schwierigkeiten historischer Arbeit dienen und die Überlegung anregen, wie man darauf methodisch reagieren kann: etwa – soweit möglich – durch die besondere Berücksichtigung subalternen Gruppen (z.B. versklavte Kinder) oder durch die Fokussierung auf demographisches Material und medizinische Schriften, die jeweils Aufschlüsse unabhängig von der sozialen Stellung der Personen ermöglichen.

Der inhaltliche Teil des Seminars wird begleitet von quellenkritischen Auseinandersetzungen mit den einschlägigen lateinischen und griechischen Quellengattungen. Die Arbeit an den antiken Texten erfolgt zweisprachig, altsprachliche Kenntnisse sind von Vorteil. Anknüpfend an das Proseminar werden in der Übung Methoden der Texterschließung und Quelleninterpretation vertiefend eingeübt. Vorausgesetzt ist dabei ein grundlegendes Wissen

über die Propädeutik der Alten Geschichte, das in den Proseminaren vermittelt wird. Studienleistungen werden in Referatsform vergeben.

LITERATUR: Ariès, Philippe: *Geschichte der Kindheit* (München: Dtv, 1972) [frz. Orig. Paris 1969]. Bloomer, Martin W.: *A Companion to Ancient Education* (Chichester: Wiley Blackwell, 2015). Gardner, Jane F., und Thomas Wiedemann: *The Roman Household. A Sourcebook* (London: Routledge, 1991). Grubbs, Judith Evans, und Tim Parkins: *Oxford Handbook to Childhood and Education* (Oxford: Oxford University Press, 2013). Harlow, Mary, und Lena Larsson Lovén: *Families in the Roman and Late Antique World* (London: Continuum, 2012). Laes, Christian, und Ville Vuolanto: *Children and Everyday Life in the Roman and Late Antique World* (London: Routledge, 2017). Rawson, Beryl: *A Companion to Families in the Greek and Roman Worlds* (Chichester: Wiley-Blackwell, 2011).

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung

6227 Alexander der Große – Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen von der Antike bis heute (mit externen Gästen)

Di 14-16

Beginn: 11. April 2023

Um Alexander den Großen rankten sich schon zu Lebzeiten Legenden. Dem jungen makedonischen König und seinem Heer war es gelungen das Perserreich zu zerschlagen und bis nach Indien vorzudringen. Der Alexanderzug veränderte die antike Mittelmeerwelt nachhaltig und Alexander gehört daher bis heute zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Antike. In der Übung soll den verschiedenen Rezeptionen, Legenden und Repräsentationen Alexanders von der Antike bis heute in verschiedenen Medien und Kontexten nachgegangen werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auch auf das Bild Alexanders in modernen Vermittlungsmedien wie Film, Roman, Podcast und Dokumentation gelegt und damit auch eine Einführung in die Public History geboten. Zur Übung sind auch externe Gäste eingeladen.

LITERATUR: J. Boardman, Alexander the Great. From his Death to the Present Day, Lawrenceville 2019; C. Hattendorff et al.: Alexander in: DNP Suppl. 8, 2013, 17–58; A. Demandt, Alexander der Große. Leben und Legende, München 2009.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Vorlesung

6211 Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen in der Spätantike

Mo 16-18

Beginn: 17. April 2023

Geschichten über die heilige Helena, Mutter Konstantins des Großen, oder die intrigante Theodora, Frau Justinians I., sind weit bekannt. Aber welche Stellung hatten kaiserliche Frauen am spätantiken Hof wirklich? Wo lagen ihre Handlungsspielräume? Welche institutionellen Rollen nahmen sie ein? Welche Einflussmöglichkeiten hatten Frauen aus dem weiteren Verwandtschaftskreis des Kaisers? Und änderte sich all dies im Laufe der Spätantike durch die zahlreichen politischen, religiösen und kulturellen Umbrüche dieser Zeit? Die Vorlesung geht diesen und anderen Fragen nach, um ein differenziertes Bild von weiblicher Macht am Ausgang der römischen Antike zu entwerfen.

LITERATUR: Anja Busch, *Die Frauen der theodosianischen Dynastie. Macht und Repräsentation kaiserlicher Frauen im fünften Jahrhundert*, Stuttgart, 2015. Julia Hillner, *Helena Augusta. Mother of the Empire*, Oxford, 2023. Liz James, *Empresses and Power in Early Byzantium*, London, 2001. Anne Kolb (Hg.), *Augustae. Machtbewusste Frauen am römischen Kaiserhof*, Berlin, 2010. Christiane Kunst, Ulrike Riemer (Hgg.), *Grenzen der Macht. Zur Rolle römischer Kaiserfrauen*, Stuttgart, 2000. Hildegard Temporini-Gräfin Vitzhum (Hg.), *Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora*, München, 2002.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung

6226 Die griechische Geschichtsschreibung von Herodot bis Diodor

Fr 12-14

Beginn: 14. April 2023

Fragt man sich, warum und wie die Durchführung der Arbeitsschritte „documenter“, „expliquer“, „narrer“ zum Offizialpensum jeder „opération historiographique“ (Paul Ricœur) wurde, tut man gut daran, sich da umzutun, wo aufkam und Obligationsform annahm, es zu absolvieren: in der Antike. Soll einem dieses Umtun Erkenntnis eintragen, sollte man vor allem zweierlei tun, nämlich (a) untersuchen, wie und an welchen historischen Gegenständen jenes Pensum vom 5. bis ins 1. Jh. ante griechisch schreibende Geschichtsschreiber methodisch absolvierten, und hierbei (b) nicht nur die theoretischen Vorannahmen und metahistorischen Konzepte herausarbeiten, nach denen sie ihre Geschichtswerke gestalteten, sondern auch zu eruieren suchen, für wen sie die eigentlich weshalb verfassten. Der Kurs wird (a) und (b) eingehend behandeln und sich besonders folgenden Historikern widmen: Herodot, Thukydides, Xenophon, Ephoros, Theopomp, Polybios, Poseidonios und Diodor. Dass diese Herren griechisch schrieben, benachteiligt den, der kein Griechisch kann, in der Übung nicht. Stets nämlich wird das Textmaterial, an dem gearbeitet wird, mit deutscher, französischer oder englischer Übersetzung geboten. Ist es unerlässlich, und es wird hin und wieder unerlässlich sein, eine Exkursion ins griechische Original zu unternehmen, werden daraus sämtliche Stellen dozentenseitig erst vorgelesen, dann ins Dozentendeutsch übersetzt und hernach im Kurskreis diskursmäßig traktiert.

LITERATUR: Alonso-Núñez, J.M. (Hg.), *Geschichtsbild und Geschichtsdenken im Altertum*, Darmstadt 1991, 9-176; Cameron, A. (ed.), *History as Text. The Writing of Ancient History*, London 1989; Canfora, L., *La storiografia greca*, Milano 1999; Hornblower, S. (ed.), *Greek Historiography*, Oxford 1994; Kraus, C.S. (ed.), *The Limits of Historiography. Genre and Narrative in Ancient Historical Texts*, Leiden/Boston/Köln 1999; Lendle, O., *Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios in Zosimos*, Darmstadt 1992; Marincola, J. (ed.), *A Companion to Greek and Roman Historiography*, Oxford 2011, 1-52; 61-127; 131-212; 225-238; 291-347; 471-537; Meister, K., *Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus*, Stuttgart/Berlin/Köln 1990; Näf, B., *Antike Geschichtsschreibung, Form-Leistung-Wirkung*, Stuttgart 2010, 9-46; 92-179; Zimmermann, B., Rengakos, A. (Hgg.), *Handbuch der griechischen Literatur in der Antike*, 1. Bd., München 2011, 326-421; 2. Bd., München 2014, 617-677; Woodman, A.J., *Rhetoric in Classical Historiography. Four Studies*, London/New York 1988.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung im Epochenmodul

6226 Die nützliche Erinnerung - Roms Geschichte als Ressource seiner Politik

Blockseminar

Denn was aufgrund eines geschichtlichen Beispiels geschieht, das, so meinen die Leute, geschieht auch zu Recht. - Cic. fam. 4,3,1.

Das obige Zitat stammt aus einem Brief Ciceros an Servius Sulpicius Rufus und umreißt pointiert die besondere Bedeutung, die der Rekurs auf die Vergangenheit in der Politik Roms einnahm. Die Übung beabsichtigt, zunächst allgemeine Grundlagen zur römischen Historiographie und Erinnerungskultur zu vermitteln, und darauf aufbauend Medien und Funktionen der Geschichtsreferentialisierung – also der rhetorischen, literarischen oder ästhetischen Rückkoppelung mit vergangenen Zeiten – in der politischen Kommunikation Roms eingehender zu untersuchen.

Anknüpfend an das Proseminar werden in der Übung Methoden der Texterschließung und Quelleninterpretation vertiefend eingeübt.

LITERATUR: B. Näf, Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung, Stuttgart 2010; A. Demandt, Novus Hercules – Novus Alexander. Das politische Rollenspiel in der Antike, in: J. Piegeler / I. Prohl / S. Rademacher (Hg.), Gelebte Religionen. Untersuchungen zur sozialen Gestaltungskraft religiöser Vorstellungen und Praktiken in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Hartmut Zinser zum 60. Geburtstag, Würzburg 2004, S. 81-96; U. Walter, memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt a. M. 2004; F. Pina Polo, Die nützliche Erinnerung. Geschichtsschreibung, „mos maiorum“ und die römische Identität, in: Historia 53 (2004) 2, S. 147-17; J. Assmann, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 1992.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung

6215 Tiberius und Germanicus

Do 14-16

Beginn: 6. April 2023

„Es kann als gesichert gelten, dass Germanicus alle körperlichen und geistigen Vorzüge in einem Ausmaß zuteilgeworden waren, wie niemandem sonst jemals: Er war ausnehmend schön und tapfer, ausgenommen talentiert auf dem Gebiet der griechischen und römischen Beredsamkeit und gelehrten Bildung, er zeigte einzigartige Güte und war ausnehmend erfolgreich darum bemüht, sich die Gunst der Menschen und ihre Liebe zu gewinnen.“ (Suet. Cal. 3,1, Übersetzung Martinet).

Mit diesen Worten beschreibt der Schriftsteller Sueton in seinen Kaiserviten den Enkel des Augustus, Stiefsohn des Tiberius, Bruder des Claudius und Vater des Caligula. Somit scheint er zu einem Gegenbild zum in den Quellen oftmals wenig sympathisch geschilderten zweiten Princeps zu werden, von dem er angeblich schließlich ermordet wurde. Im Mittelpunkt dieser Übung stehen daher Tiberius und Germanicus als ungleiches Paar, wobei auch auf einzelne Aspekte des noch jungen Principats eingegangen werden soll. Die Sitzungen der Veranstaltung werden begleitet von der Auseinandersetzung mit jeweils selbstständig vorzubereitenden Quellen unterschiedlicher Art und Gattung. Vorausgesetzt ist hierfür ein Grundwissen zur Propädeutik der Alten Geschichte, das in den Proseminaren vermittelt wurde.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

LITERATUR: Baar, M., Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio, Stuttgart 1990. Burmeister, S. (Hrsg.), Ich Germanicus. Feldherr – Priester – Superstar, Darmstadt 2015. Edelmann-Singer, B., Das Römische Reich vom Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017. Kienast, D., Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2014. Koestermann, E., Die Feldzüge des Germanicus 14-16 n. Chr. in: *Historia* 6/4, 1957, 429-479. Lebek, W., Das Senatus consultum de Cn. Pisone patre und Tacitus, in: *ZPE* 128, 1999, 183-211. Levick, B., *Tiberius the Politician*, London 1999. Rivière, Y., *Germanicus. Prince romain. 15 av. J.-C. - 19 apr. J.-C.*, Paris 2016. Ruffing, K. (Hrsg.), *Germanicus. Rom, Germanien und die Chatten*, Stuttgart 2021. Schlange-Schöningen, H., *Augustus*, Darmstadt 2012. Shotter, D., *Tiberius Caesar*, London 1992. Seager, R., *Tiberius*, Oxford 2005.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung

6221 De re publica

Do 08-10

Beginn: 13. April 2023

Als der Einfluss des ehemaligen Konsuls Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.) innerhalb der römischen Republik geschwächt war, konzentrierte er sich auf die Rhetorik und Philosophie und verfasste sein politisches Hauptwerk ‚De re publica‘ (54-52). Die aus sechs Büchern bestehende staatstheoretische Abhandlung hatte Einfluss auf die politische Entwicklung Roms und wurde noch in der Spätantike rezipiert, bevor sie für Jahrhunderte weitgehend verloren ging. Erst im 19. Jh. wurde das Werk zu größeren Teilen auf einem Palimpsest wiederentdeckt.

‚De re publica‘ ist in Form eines platonischen Dialogs verfasst und zeitlich im Jahr 129 v. Chr. verortet. In dem Werk geht es um die Frage nach der besten Staatsform. Gegenüber früheren Verfassungsdiskussionen (u. a. Herodot und Platon) zeichnet es sich durch eine Verschränkung von tagespolitischer und philosophischer Reflexion aus.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die Lektüre von Ciceros ‚De re publica‘. Um regelmäßig Textabschnitte vorbereiten und im Plenum diskutieren zu können, sollten die Studierenden über eine zweisprachige Ausgabe des Werks verfügen (bspw. die Reclam oder Tusculum Ausgabe). Im Laufe des Semesters lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine der wichtigsten staatstheoretischen Schriften der Antike kennen. Außerdem eignen sie sich durch Hausaufgaben und Referate Grundlagenwissen über die späte römische Republik an (Magistraturen, Volksversammlungen, Senat, Stände, Bürgerkriege und Bundesgenossenkrieg etc.).

LITERATUR: Jochen Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik – Grundlagen und Entwicklung, Paderborn 2008; Klaus Bringmann, Cicero, Darmstadt 2010; Karl Büchner, M. Tullius Cicero, De re publica: Kommentar, Heidelberg 1984; Olof Gigon, Studien zu Ciceros De republica, in: Olof Gigon (Hg.), Die antike Philosophie als Maßstab und Realität, Zürich/München 1977, 208–355; Henning Ottmann, Geschichte des politischen Denkens, Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, Bd. 2.1: Die Römer, Stuttgart/Weimar 2002; Wilfried Stroh, Cicero – Redner, Staatsmann, Philosoph, München 2008.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Hauptseminar

6214 Der Körper des Römers

Fr 14-16

Beginn: 14. April 2023

Der Körper des Menschen ist immer beides zugleich: physiologisch-genetische Substanz und kulturelles Konstrukt. Vor allem als letzteres ist er auch für den Historiker von Interesse. In der Veranstaltung sollen für die Gesellschaften der römischen Republik und Kaiserzeit Formen der Ausbildung einer geschlechts-, schicht- oder rollenspezifischen Hexis sowie Fragen nach der Lesbarkeit von Körpern thematisiert werden.

LITERATUR: Bourdieu, P., Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Suhrkamp, Frankfurt/M1982; Corbeill, A., Nature Embodied. Gesture in Ancient Rome, Princeton 2004; Corbeill, A., The Republican Body, in: A Companion to the Roman Republic, hg.v. N. Rosenstein / R. Morstein-Marx Oxford 2006, 439-456; Corbeill, A., Gestures, in: The Encyclopedia of Ancient History VI, 2013, 2909-2910; Fögen, Th., Tears and Crying in Graeco-Roman Antiquity: An Introduction, in: Tears in the Greco-Roman World, hg.v. Th. Fögen. Berlin 2009. 1-16; Fögen, TH., The Body in Antiquity: A Very Select Bibliography, in: Bodies and Boundaries in Graeco-Roman Antiquity, hg.v. Th. Fögen / M. M. Lee. Berlin 2009, 11-13; Meister, J.B., Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie. Stuttgart 2012.

Übung

6224 Das römische Gastmahl

Mi 14-16

Beginn: 12. April 2023

Das gemeinsame Mahl – das convivium – war Teil römischer Elitenkultur. Bei Tisch sprach man über politische Themen, man philosophierte und debattierte über Literatur. Man demonstrierte den Standesgenossen seine Bildung und damit die Zugehörigkeit zur Gruppe. Und schließlich aß und trank man, zeigte auch dabei seinen Geschmack und seinen Wohlstand. In der Veranstaltung sollen die verschiedenen Funktionen des römischen Gastmahls thematisiert und seine Rolle als Ort inneraristokratischer Kommunikation untersucht werden.

LITERATUR: D'Arms, J. H., Performing Culture: Roman Spectacle and the Banquets of the Powerful, in: The Art of Spectacle, hg.v. B Bergmann / Chr. Kondoleon, Yale 1999, 301-320; Schnurbusch, D., Convivium. Form und Bedeutung aristokratischer Geselligkeit in der römischen Antike. Stuttgart 2011; Stein-Hölkeskamp, E., Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005; Vössing, K., Mensa Regia. Das Bankett beim hellenistischen König und beim römischen Kaiser, München 2004; Vössing, K. (Hg.), Das römische Bankett im Spiegel der Altertumswissenschaften; internationales Kolloquium in Schloß Mickeln, Stuttgart 2008.

Übung

6220 Die griechische Geschichtsschreibung

Mo 16-18

Beginn: 17. April 2023

Sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, ist dem Menschen eigentümlich. Die Vergangenheit schafft Orientierung in der Welt. Sie sagt uns, woher wir kommen und wie wir uns verhalten sollen. Aber die Gegenwart der Vergangenheit führt nicht notwendig zur Ausbildung einer Geschichtsschreibung. In der Veranstaltung sollen die Bedingungen für deren Entstehung im 5. Jahrhundert v.Chr. untersucht, die Funktionen, die die Geschichtsschreibung für die Gesellschaften Griechenlands erbrachte, analysiert und ihre Entwicklung bis zum Ende des Hellenismus verfolgt werden.

LITERATUR: Alonso-Nuñez, J.M. (Hg.), *Geschichtsbild und Geschichtsdenken im Altertum*, Darmstadt 1991; Grethlein, J., *The Greeks and their Past. Poetry, Oratory and History in the Fifth Century BCE*, Cambridge 2010; Hornblower, S. (Hg.), *Greek Historiography*, Oxford 1994; Lendle, O., *Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos*, Darmstadt 1992; Marincola, J. (Hg.), *A Companion to Greek and Roman Historiography*, Malden, Mass 2007; Meister, K., *Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus*, Stuttgart 1990.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Vorlesung

6210 Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v. Chr.

Mo 10-12

Beginn: 17. April 2023

Gegenstand der Vorlesung ist die altgriechische Geschichte im fünften Jahrhundert v. Chr., also in ihrer sog. klassischen Zeit. Diese neuzeitliche Bezeichnung (im Sinn von ‚vorbildlich, norm- und stilbildend‘, ‚erstklassig‘) beruht darauf, dass man diese Epoche als kulturelle und politische Blütezeit der Antike ansah, was in der modernen Geschichtswissenschaft differenziert wird. Tatsächlich bildeten sich damals aber ‚Poleis‘ genannte Bürgerstaaten heraus, in denen erstmals ‚demokratische‘ Grundsätze formuliert wurden (die mit unseren allerdings nicht deckungsgleich sind), und es entstanden Leistungen in Literatur, Kunst, Philosophie und Geschichtsschreibung, die in den nachfolgenden Jahrhunderten bewundert wurden.

Ausgehend von den Perserkriegen (500 - 479 v.Chr.) werden als weitere chronologisch orientierte Themen behandelt: der Aufbau des athenischen Seebund-Herrschaft, die Entwicklung des spartanischen Staates, der Dualismus der beiden griechischen ‚Großmächte‘ (Sparta und Athen), der Ausbau der athenischen Demokratie und der Peloponnesische Krieg, dessen Folgen bis ins vierte Jahrhundert verfolgt werden sollen.

Daneben wird es auch um Strukturfragen der Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur gehen, um die frühe Historiographie dieser Zeit sowie um einen Überblick über die verschiedenen Formen griechischer Staatlichkeit.

LITERATUR: F. Gschnitzer: Griechische Sozialgeschichte. Von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit. Wiesbaden 1981, ²2013. J.-P. Vernant (Hg.): Der Mensch der griechischen Antike, Frankfurt am Main/New York 1994. K.-W. Welwei: Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus. Paderborn 2011. W. Schmitz: Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit. Heidelberg 2014. R. Schulz / U. Walter: Griechische Geschichte ca. 800 -> 322 v. Chr., I: Darstellung; I: Forschung und Literatur. Berlin – München 2022.

Hauptseminar

6213 Der Prinzipat des Augustus

Mi 10-12

Beginn: 12. April 2023

Mit dem Prinzipat des Augustus beginnt eine neue Phase der römischen Geschichte. Seine Herrschaft – eine Zeit, über die wir vergleichsweise gut, wenn auch oft nur von ‚interessierter Seite‘ aus informiert sind – ist einerseits grundlegend, weil damals im Innern und nach außen die machtpolitischen Voraussetzungen des Kaisertums gelegt wurden; sie ist andererseits auch ein Lehrstück der politischen Propaganda: Wie gelang es dem Prinzipats, eine Aura der Restauration zu erzeugen, obwohl er auf vielen Gebieten die überlieferte Ordnung gerade zerstörte? Es wird also nicht nur um seinen Aufstieg, die Staatsordnung, die Grundlagen seiner

‘Militärmonarchie’ und die Außenpolitik gehen, sondern auch um Fragen der Repräsentation und der Ideologie.

Darüber hinaus bieten die Quellen zu Augustus’ Herrschaft und ihre moderne Interpretation vielfältigen Diskussionsstoff. Über keinen römischen Kaiser sind (auch bereits im 21. Jh.) mehr Biographien erschienen als über Augustus; ein Gutteil der antiken Nachrichten beruht dabei auf zwei – teilweise stark divergierenden – Strängen der Überlieferung: dem biographischen (hier ist vor allem Suetons *Vita des Kaisers* zu nennen) und dem der Selbstdarstellung (hier steht sein eigener Tatenbericht, die sog. *Res gestae*, im Vordergrund). Suetons Lebensbeschreibung ist leicht greifbar als zweisprachige Reclam-Ausgabe (zuletzt 2010); Augustus’ eigene Schriften, zu denen die *Res gestae* gehören, sind gesammelt von K. Bringmann und D. Wiegandt (Hg.): *Augustus. Schriften, Reden und Aussprüche* (mit Übers. und Kommentar. Darmstadt 2008.

Übung

6225 Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften

Do 16-18

Beginn: 13. April 2023

Inschriften bilden eine wichtige althistorische Quellengattung, deren Fundus – im Gegensatz zu dem unserer literarischen Quellen – durch Neufunde ständig erweitert wird. Für einige Themen der römischen Sozialgeschichte sind sie unsere einzigen Zeugnisse, für andere können sie das Bild, das antike Literatur vermittelt, erheblich verändern.

In der Übung sollen verschiedene Typen von lateinischen Inschriften vorgestellt und interpretiert werden, die alle in der einen oder anderen Weise unsere Vorstellung von der römischen Gesellschaft der Prinzipatszeit (von Augustus bis Commodus) erweitern. Außerdem soll ein Überblick über die Aussagemöglichkeiten der antiken Epigraphik erreicht werden. Lateinkenntnisse sind hierbei von Vorteil.

LITERATUR: Leonhard Schumacher (Hg.): *Römische Inschriften*, lat.-dt.; ausgewählt, übersetzt, kommentiert und mit einer Einführung in die lateinische Epigraphik. Stuttgart 1988. Manfred G. Schmidt: *Einführung in die lateinische Epigraphik*. Darmstadt 2004. Anne Kolb, J. Fugmann: *Tod in Rom. Grabinschriften als Spiegel römischen Lebens*. Mainz 2008. Alison E. Cooley: *The Cambridge Manual of Latin Epigraphy*. Cambridge 2012. Christer Bruun, Jonathan Edmondson (Hg.), *Oxford Handbook of Roman Epigraphy*, Oxford 2014

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung im Epochenmodul

6218 Ideologie, Identität und Imperialismus – Die „Pax Romana“

Di 10-12

Beginn: 11. April 2023

Die Übung setzt das Proseminar zu „Lieber ungerechten Frieden als gerechten Krieg?“ aus dem Wintersemester fort, ist aber auch ohne Vorkenntnisse problemlos besuchbar.

Der „römische Friede“ war zugleich politisches Programm, Ausdruck römischen Sendungsbewusstseins und Teil kaiserlicher Legitimierung. Beschützer von Reich und Recht konnte nur der Kaiser sein. Gradmesser für die Bewertung seiner Herrschaft – und den Erfolg von Usurpatoren – wurde damit in unseren Quellen auch, die Grenzen zu sichern, indem man äußere Feinde in dunklen Barbarenlanden in regelmäßigen Abständen besiegte und das Reich mehrte. Vielleicht noch wichtiger war aber, den Frieden nach innen zu sichern und als Friedensstörer identifizierte Gruppen wirksam zu integrieren oder zu unterdrücken.

Bei aller Dekonstruktion des propagandistischen Überbaus, konstatiert die Forschung aber tatsächlich für solcherart befriedete Gebiete des römischen Imperiums teils vor, vor allem aber nach den Bürgerkriegen des 1. Jh. v. Chr. eine enorme wirtschaftliche Prosperität und Entwicklung, die sich in Urbanisierung und Infrastrukturbauten sichtbar niederschlug.

Die Übung fragt nach diesen Wechselwirkungen zwischen autokratischer Rechtfertigungsstrategie, Legitimationsdruck und tatsächlicher Integration der Bevölkerung in einer „globalisierten“ Mittelmeerwelt. Über intensive gemeinsame Quellenlektüre soll so die Entwicklung der „pax Augusta“ als augusteischer Propaganda während der Transformation der Republik zu seiner Autokratie bis zu den Zeiten, in denen der auf Münzen nach wie vor propagierte Anspruch und die Realität zunehmend auseinanderzuklaffen schienen.

LITERATUR: BRINGMANN K.: Krieg und Frieden. Pax Augusta und römischer Weltherrschaftsanspruch, in: LWL-Römermuseum Haltern am See (Hrsg.): Imperium. 2000 Jahre Varusschlacht, Stuttgart 2009. CORNWELL, H.: Pax and the Politics of Peace. Republic to Principate, Oxford 2017. GOLDSWORTHY, A.: Pax Romana: War, Peace and Conquest in the Roman World, London 2017.

Übung im Epochenmodul

6219 Gespaltene Gesellschaften? Die römische Republik von Sulla bis Cäsar

Do 10-12

Beginn: 6. April 2023

Die Übung setzt das Proseminar zu „Von Krise zu Krise? Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla“ aus dem Wintersemester fort, ist aber auch ohne Vorkenntnisse problemlos besuchbar.

Die politischen Pläne der Gracchen, die Aktivitäten eines Marius und eines Saturninus und nicht zuletzt die vermeintliche republikanische „Restauration“ eines Sulla bis 79 v. Chr. hatten für breite Teile der römischen Gesellschaft zutage treten lassen: Die Herrschaft einer kleinen gesellschaftlichen Gruppe wie der Nobilität war keineswegs die einzig vorstellbare Option, um die Beutegemeinschaft und effiziente Gewaltmaschinerie „römische Republik“ zu organisieren. Gerade Sullas Präzedenzfall mit Marsch auf Rom und der umfassenden

Ermordung vermeintlicher oder tatsächlicher innenpolitischer Gegner zeigte, dass sich das römische Gemeinwesen durchaus von einzelnen dominanten Akteuren lenken ließ – und dies auch mit der Unterstützung vieler gesellschaftlicher Gruppen. Dass der „glückliche“ Sulla Nachahmer fand, war deshalb wenig verwunderlich. Am Ende standen der potentielle Monarchieveruch Cäsars und die Umwandlung der Republik zum Prinzipat unter Augustus. Doch war dies mit dem Tod Sullas keine vorgezeichnete und zwangsläufige Entwicklung in der „Krise ohne Alternative“ (Meier). Die Einschätzung großer Teile der Nobilität, die alten Pfade des *mos maiorum* und senatorischer Vorherrschaft nur umso stärker befestigen zu müssen, weil man ihr Verlassen als Hauptproblem der Gracchenzeit und folgender Jahrzehnte identifiziert zu haben glaubte, war zu diesem Zeitpunkt keine als evident falsch zu erkennende Analyse. Denkt man an das Briefkorpus des Cicero, so schwankt auch dieser in den Jahren seines Konsulats sicherlich prägendste Politiker Roms im Hinblick auf den Zustand der Republik zwischen großen Zukunftsplänen und starkem Pessimismus.

Die Übung fragt also nach diesen Dehnungen und Wandlungen der römischen Republik nach dem Sullanischen Sündenfall und der Weiterentwicklung der römischen Gesellschaft bis zu Cäsars Diktatur auf Lebenszeit. Über intensive gemeinsame Quellenlektüre sollen so die Selbstanalysen der Akteure aber auch spätere Beschreibungen kaiserzeitlicher Autoren die Frage nach einer „Krise durch Alternative“ (Linke) einhegen.

LITERATUR: BALTRUSCH, E., Caesar und Pompeius, Darmstadt 2008. BLÖSEL, W.: Die römische Republik. Forum und Expansion. München 2015; BRINGMANN, K.: Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v. Chr.). Berlin 2003, ³2017; CHRIST, K., Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2013; FLOWER, H.I. (HG.): The Cambridge Companion to the Roman Republic. Cambridge 2004; B. Linke: Die Römische Republik von den Gracchen bis Sulla. Darmstadt 2005, ³2015; N. Rosenstein, R. Morstein-MACKAY, C.S., The Breakdown of the Roman Republic. From Oligarchy to Empire, Cambridge 2009; MARX (HG.): A Companion to the Roman Republic. Oxford 2006; U. Walter: Politische Ordnung in der römischen Republik. Berlin – Boston 2017. MASCHEK, D., Die römischen Bürgerkriege, Darmstadt 2018; PINA POLO, F., The Triumviral Period: Civil War, Political Crisis and Socioeconomic Transformations, Zaragoza 2020. WALTER, U., Politische Ordnung in der römischen Republik, München 2017.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Übung

6223 Xenophon, Anabasis - Der Zug der Zehntausend

Mo 12-14

Beginn: 17. April 2023

Zehntausend griechische Söldner - ein Söldnerheer war eine in der ganzen antiken Welt gefürchtete strategische Waffe - werden von dem persischen Prinzen Kyros unter einem Vorwand und natürlich hohen Soldzahlungen ins westliche Kleinasien gelockt. Als der Vormarsch beginnt, wird klar, dass das eigentliche Ziel des Unternehmens ist, den Bruder des Prinzen, Großkönig Artaxerxes, zu stürzen und Kyros auf den Thron zu bringen. Alles läuft nach Plan, bis Kyros bei Kunaxa (401 v.Chr.) fällt. Nun gilt es für das griechische Heer, sich aus Feindesland in Sicherheit zu bringen. Doch die griechischen Kommandeure werden durch List ins Lager der Perser gelockt und ermordet. Jetzt wächst der Kriegsberichterstatter Xenophon, der den politischen Verhältnissen in seiner Vaterstadt Athen überdrüssig war und sich nur deshalb dem Unternehmen angeschlossen hatte, in die Rolle des Oberkommandierenden. Rund 20 Jahre nach den Ereignissen hat er seine Erlebnisse beschrieben und zunächst anonym publiziert. Sein Bericht wurde unter dem Titel Anabasis das meistgelesene Buch der Antike.

In der Übung sollen ausgewählte Texte aus der Anabasis übersetzt, kommentiert und interpretiert werden. Kenntnisse des Griechischen sind Voraussetzung.

LITERATUR: Xenophon, Anabasis, Griechisch-Deutsch, hrsg. v. W. Müri. Düsseldorf²1997. Otto Lendle, Kommentar zu Xenophons Anabasis, Darmstadt 1995

**MITTELALTER-
LICHE
GESCHICHTE**

Übung (504002844)

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters

Do 10-12 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Präsenz/digital: Präsenz

Beginn: 6. April 2023

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem werden Fragen der Grammatik erörtert. Um auf das im zweiten Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Viten, Briefe, Urkunden, Rechtstexte etc.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft und auf eCampus ist ein Verzeichnis mit 222 wichtigen mittellateinischen Vokabeln hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Studienleistung im Modul Grundlagen für Historiker II).

Übung (504002820)

„Der König ist tot, es lebe der König“

Königserhebungen im ostfränkischen Herrschaftsraum im frühen und hohen Mittelalter

Mi 10-12 Uhr, Großer Übungsraum

Beginn: 5. April 2023

Nach Egon Boshof stelle die „Thronerhebung eines Herrschers“ im Mittelalter nicht nur einen politischen Höhepunkt dar, sie gewähre darüber hinaus (oder: deswegen) einen „tiefen Einblick in Rolle und Funktion der das staatliche Leben bestimmenden Kräfte sowie in die Gestaltung des Verhältnisses von Macht und Recht“. Aus diesem Grund hätten solche Ereignisse nicht nur bei den Zeitgenossen zu großer Aufmerksamkeit geführt, sondern – daran anknüpfend – sei auch das Interesse der Forschung stets groß gewesen. Und in der Tat: Bereits im Jahre 1858 leitete der Rechtshistoriker und Kanonist George Phillips sein Buch über „Die Deutsche Königswahl bis zur Goldenen Bulle“ mit den Worten ein, er werde „abermals“ einen „vielbesprochene[n] Gegenstand behandel[n]“.

Grund genug das Thema in einer Übung anzugehen. Beginnend bei der Herrschaftsfolge Ludwigs des Deutschen wollen wir uns im Seminarverlauf gemeinsam die Königserhebungen im ostfränkischen Herrschaftsraum ansehen und diese dabei nicht nur als Einzelfall analysieren, sondern ebenfalls miteinander vergleichen. Bereits die Schilderungen der Ereignisse innerhalb der mittelalterlichen Geschichtsschreibung beinhalten gewichtige Unterschiede und spiegeln damit das für die Zeitgenossen existente Problem der Deutung. Auch innerhalb der Forschung, die notwendigerweise auf diese Überlieferung angewiesen ist, bahren (und bergen) Königserhebungen Raum für vielfältige (und gegensätzliche) Positionen. Folglich ist es unabdingbar, die methodischen Probleme der Auswertung mittelalterlicher Geschichtsschreibung für die Rekonstruktion der Ereignisgeschichte zu diskutieren, für die Königserhebungen ein lehrreiches Beispiel sind, und gleichzeitig unser Augenmerk auf die verschiedenen Interpretationen der Forschung zu richten.

In der Übung sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Folglich werden rege Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen (einschließlich schriftlicher Hausaufgaben) sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch das Erstellen einer Hausarbeit erbracht.

EINFÜHRENDE LITERATUR: BÜTTNER, Andreas: Königsherrschaft im Mittelalter (De Gruyter. Studium). Berlin 2018; FREUND, Stephan: Die ostfränkisch-deutsche Königserhebung im frühen und hohen Mittelalter. Zeitgenössische Quellenaussagen und retrospektive Forschungskonstrukte. In: Kaisertum, Papsttum und Volkssouveränität im hohen und späten Mittelalter. Studien zu Ehren von Helmut G. Walther, hg. von Stephan FREUND und Klaus KRÜGER. Frankfurt am Main 2017, S. 9-59.

Übung (504002842)

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters

Fr 12:00-14:00 Uhr, Kleiner Übungsraum

Beginn: 7. April 2023

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem werden Fragen der Grammatik erörtert. Um auf das im zweiten Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Viten, Briefe, Urkunden, Rechtstexte etc.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft und auf eCampus ist ein Verzeichnis mit 222 wichtigen mittellateinischen Vokabeln hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Studienleistung im Modul Grundlagen für Historiker II).

Übung (504002851)**Albrecht von Habsburg – König mit Anlauf**

Mo 14:00-16:00 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: 3. April 2023

Albrecht von Habsburg (reg. 1298–1308) gelangte durch seinen Sieg in der Schlacht von Gölheim 1298 gegen den für abgesetzt erklärten König Adolf von Nassau und dessen Schlachtentod auf denkbar spektakuläre Art und Weise an die Macht im Reich. Er galt den Zeitgenossen wohl als eher schwieriger Charakter, was vermutlich mit ein Grund dafür war, dass die Kurfürsten 1292 zunächst nicht ihn, sondern Adolf von Nassau zum Nachfolger seines Vaters Rudolfs I. gewählt hatten. Die Herrschaft des Nassauers stand jedoch unter keinem guten Stern. Albrecht erschien den Kurfürsten zunehmend doch als geeigneter und möglicherweise sogar besserer Kandidat, sodass sie sich schließlich 1298 zur Absetzung Adolfs und Wahl Albrechts entschieden. Albrecht gelang es nach seinem Schlachtsieg über seinen Vorgänger in der Folge, mit dem französischen und dem böhmischen König vorteilhafte Einigungen zu erzielen, überwarf sich jedoch mit den rheinischen Kurfürsten und dem Papst. Schließlich konnte er sogar seinen Sohn Rudolf als König von Böhmen installieren. Doch in der Folge erreichte er seine Ziele nur teilweise und Rudolf starb früh. Überraschend kam schließlich sein eigener Tod; wegen einer familiären Erbangelegenheit wurde er von seinem Neffen und weiteren Verschwörern ermordet. In der Übung werden die Hintergründe von Albrechts Aufstieg zur Königswürde, sein Verhältnis zu den Kurfürsten, seine Herrschaft und die unterschiedlichen Quellenzeugnisse zu seinem Mord beleuchtet und diskutiert.

Als Studienleistungen werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie eine wissenschaftliche Posterpräsentation (anstelle eines Referats) erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer Hausarbeit erbracht.

LITERATUR: Christine REINLE, Albrecht I. (1292–1298), in: Bernd SCHNEIDMÜLLER/Stefan WEINFURTER (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519), München 2003, S. 372–380.

Übung (504002850)**Von Kaufleuten, Handwerkern und Bettlern – Die Städte am Rhein im Spätmittelalter**

Mi 14:00-16:00 Uhr, Kleiner Übungsraum

Beginn: 5. April 2023

Das landschaftliche Bild entlang des Rheins in heutiger Zeit ist geprägt von zahlreichen größeren Städten und urbanen Zentren. Die ältesten Gründungen stammen bereits aus römischer Zeit. Nachdem jedoch am Ausgang der Antike mit der römischen Herrschaft auch das Städtewesen am Rhein einen Niedergang erlebte, setzten ab dem 11. Jahrhundert allmählich Transformationsprozesse ein, in deren Folge die alten Römerstädte einen Aufschwung erfuhren, ehemals kleinere Siedlungen wuchsen und neue Gründungen erfolgten. Die Städte wurden somit zu politischen, wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen Zentren des späteren Mittelalters.

Innerhalb der Stadtmauern traf eine heterogene Einwohnerschaft aufeinander, aus der sich die Stadtgemeinden mit einem gemeinsamen Bewusstsein formierten. Am Beispiel der Städte am Rhein soll in der Übung der „Kosmos Stadt“ untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die verschiedenen Akteure und sozialen Gruppen, ihr Zusammenleben und ihre Organisation sowie ihr Verhältnis zu Stadtherren und anderen auswärtigen Mächten.

In der Veranstaltung soll durch gemeinsame Diskussion, Quellen- und Forschungslektüre die Kenntnis der mediävistischen Arbeitsweise vertieft werden.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche und mündliche Hausaufgaben sowie Kurzreferate.

LITERATUR: Manfred GROTEN, *Die deutsche Stadt im Mittelalter*, Stuttgart 2013. Frank G. HIRSCHMANN, *Die Stadt im Mittelalter* (EDG 84), Berlin/Boston ²2016. Eberhard ISENMANN, *Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*, Wien/Köln/Weimar ²2014. Felicitas SCHMIEDER, *Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt)*, Darmstadt ³2012.

Übung (504002879)**Die „Erfindung“ der Katharer? Neue Wege der Häresieforschung**

Blockseminar: 30.05.2023–02.06.2023, Di–Fr, 10 (s.t.)–13 und 14 (s.t.) bis 18 Uhr
Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, Gebäude 103 (Philosophikum),
Seminarraum 3.006

Die Katharer gelten gemeinhin als die bekanntesten Häretiker des Mittelalters. Allerdings wurde ihre Identität jüngst in der wissenschaftlichen Debatte relativiert oder sogar infrage gestellt. Der Katharismus sei eher ein modernes historiographisches Konstrukt, das die Vielfältigkeit der Gruppen von vermutlichen Häretikern und ihrer unterschiedlichen Kontexte nicht gerecht werde. Außerdem stütze sich dieses moderne Konstrukt hauptsächlich auf Wahrnehmungen und Vorstellungen der damaligen Amtskirche, deren Vertreter im 12. und 13. Jahrhundert neue religiöse Feindbilder ‚erfunden‘ haben: darunter auch das der Katharer. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei der neuen konstruktivistischen Perspektive der Häresieforschung geschenkt, die im Kurs eingehend vorgestellt und diskutiert wird. Außerdem soll anhand der diesem Thema gewidmeten Wissenschaftsausstellung, die gleichzeitig in der Institutsbibliothek gezeigt wird, die Frage aufgeworfen werden, wie diese konstruktivistische, für eine inklusive Geschichtskultur zentrale Perspektive der breiten Öffentlichkeit einer fortgeschrittenen Demokratie vermittelt werden kann.

In der Übung werden Quellen (lateinischer Text und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) und vor allem die neueste internationale Literatur über das Thema vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Gruppenreferat zu halten. Die Prüfungsleistungen werden nach den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität der Teilnehmenden erbracht. Für die Studierenden der Universität Bonn wird die Prüfungsleistung im fachwissenschaftlichen Master durch eine Klausur und im Master für das Lehramt durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bzw. durch eine Hausarbeit erbracht. LITERATUR: Uwe BRUNN, Schall und Rauch. Der Name „Katharer“ und das Gespenst der ketzerischen Gegenkirche vom Mittelalter bis in die neueste Zeit, in: Catherine MAURER/Catherine VINCENT (Hrsg.), *La coexistence confessionnelle en France et en Europe germanique et orientale: du Moyen âge à nos jours, (Chrétien et sociétés. Documents et mémoires, 27)*, Lyon 2015, S. 27–58. Hans-Werner GOETZ, Häresie. Was ist das? Die Wahrnehmung der Häretiker im früheren Mittelalter, in: Marc FÖCKING/Hans-Werner GOETZ (Hrsg.), *Ungläubige, Teufelsdiener, Abtrünnige... Der Umgang mit Andersgläubigen in Geschichte und Gegenwart, (Hamburger geisteswissenschaftliche Studien zu Religion und Gesellschaft, 3)*, Berlin 2013, S. 35–57. Markus KRUMM/Eugenio RIVERSI/Alessia TRIVELLONE, *Die Erfindung der Katharer. Konstruktion einer Häresie im Mittelalter und Moderne*, Regensburg 2023 (im Druck). Jörg OBERSTE, *Ketzerei und Inquisition im Mittelalter, (Geschichte Kompakt, 2. Aufl., Darmstadt 2012*. Yannick POUIVET, Die Forschungskontroverse um die Dekonstruktion des südfranzösischen Katharismus, in: *Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters, 75 (2019)*, S. 41–55. Antonio SENNIS (Hrsg.), *Cathars in Question, (Heresy and Inquisition in the Middle Ages 4)*, Woodbridge/Rochester (NY) 2016.

Übung (504002878)**Visionärinnen des 12. Jahrhunderts im Kontext: die Lebens- und Vorstellungswelt Hildegards von Bingen und Elisabeths von Schönau**

Mi 12:00-14:00 Uhr, Kleiner Übungsraum

Beginn: 12. April 2023

Die umfangreichen Werke der Nonne Hildegard von Bingen (1098–1179) vermitteln eine einzigartige Vorstellungswelt aus dem 12. Jahrhundert. Ihre außerordentlichen Visionen und die damit verbundene religiöse Erfahrung waren gleichzeitig in ein historisches Umfeld eingebettet, in dem sie breite Akzeptanz und Resonanz fanden. Die damaligen sozialen Rahmenbedingungen ermöglichten die Anerkennung der prophetischen Autorität ihrer weiblichen Stimme. Das bestätigt vor allem die religiöse Erfahrung der jüngeren Nonne Elisabeth von Schönau (1129–1165), deren erfolgreiche Visionenzyklen vom Vorbild Hildegards inspiriert wurden. Die Laufbahnen und Werke beider Visionärinnen werden im Kurs kontextualisiert und mit weiteren religiösen Erfahrungen aus dem 12. Jahrhundert verglichen.

In der Übung werden vor allem Quellen gelesen und kommentiert (lateinische Texte und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die Forschungsliteratur vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Referat über Texte der zwei Visionärinnen und über den Kontext ihrer religiösen Erfahrung zu halten. Die Prüfungsleistung wird durch eine schriftliche Hausarbeit erbracht.

LITERATUR: Tilo ALTENBURG, *Soziale Ordnungsvorstellungen bei Hildegard von Bingen*, Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 54), Stuttgart 2007. Jennifer BAIN (Hrsg.), *The Cambridge Companion to Hildegard of Bingen*, Cambridge 2021. Anne L. CLARK, *Elisabeth of Schönau. A Twelfth-Century Visionary*, Philadelphia 1992. Alfred HAVERKAMP (Hrsg.), *Hildegard von Bingen in ihrem historischen Umfeld*, Mainz 2000. Alastair J. MINNIS/Rosalynn VOADEN (Hrsg.), *Medieval holy women in the Christian tradition c.1100 - c.1500*, (Brepols Collected Essays in European Culture, 1), Turnhout 2010. Felix HEINZER, *Unequal Twins: Visionary Attitude and Monastic Culture in Elisabeth of Schönau and Hildegard of Bingen*, in: Beverly Mayne KIENZLE/ Debra L. Stoudt DEBRA/ George P. FERZOCO (Hrsg.), *A companion to Hildegard of Bingen*, (Brill's companions to the Christian tradition, 45), Leiden/Boston 2014, S. 85–108. Maura ZATONYI, *Hildegard of Bingen (Zugänge zum Denken des Mittelalters, 8)*, Münster 2017.

Plenum (504002839)

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte

Fr 10:00-12:00 Uhr, Hörsaal XV, Hauptgebäude

Beginn: 14. April 2023

Die Veranstaltung behandelt und problematisiert das inklusive Potenzial des Lernens und Lehrens von Geschichte, um ein neues Professionalitätsverständnis der Lehrkräfte einzuleiten (Punkt 14 der Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung). Im ersten Teil des Kurses werden die Prinzipien und Ziele der schulischen Inklusion kurz erläutert und historisch kontextualisiert sowie die aktuelle Debatte in Deutschland vorgestellt. Außerdem wird auf einige allgemeine, im Geschichtsunterricht einsetzbare didaktische Strategien bzw. Methoden hingewiesen. Ferner werden spezifischere Positionen aus der inklusiven Geschichtsdidaktik präsentiert und das Potenzial einiger Grundlagen der Disziplin für die Konzipierung bzw. Anpassung konkreter, auf Inklusion zielender didaktischer Tätigkeiten dargestellt (Subjektivität, Narrativität, Grundkompetenzen zur Orientierung in der Geschichte, Gegenwartsbezug, historische Prägung der Umgebung). Diese Themen werden durch Impulsvorträge eingeführt und von den Studierenden in einem Lernportfolio bearbeitet. Der fachliche Schwerpunkt der Kursinhalte liegt in der Vormoderne mit besonderer Berücksichtigung von Geschichtsproblemen und Ansätzen, die historische Prozesse der Inklusion und der Exklusion thematisieren. Auf Basis dieser Impulse werden von den Studierenden für den zweiten Teil des Kurses didaktische Projekte in Paar- und Gruppenarbeit vorbereitet, auf eCampus hochgeladen, durch Peer-Feedbacks individuell kommentiert und dann (eventuell auch in Form von Micro-Teaching) in einem Referat (max. 20 Min.) vorgestellt.

Die Studienleistung besteht aus der Bearbeitung und Vorstellung der Projekte und aus einer Klausur, in der die Studierenden mit Hilfe der Lernportfolios die behandelten Themen reflektieren und die eigenen Projekte darstellen und begründen.

LITERATUR: Heinrich AMMERER, *Historische Orientierung im Geschichtsunterricht* (Kleine Reihe Geschichte), Frankfurt am Main 2019. Bettina ALAVI/Eva-Kristina FRANZ, *Inklusions-Material Geschichte. Klasse 5–10*, Berlin 2017. Sebastian BARSCH/Bettina DEGNER/Christoph KÜHBERGER/Martin LÜCKE (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik*, Frankfurt am Main 2020. Sandra MÜLLER, *Inklusion in der Geschichtsdidaktik. Ein Literaturbericht*, in: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 1 (2017), S. 159–182. Sebastian BARSCH, *Inklusiven Geschichtsunterricht planen* (Kleine Reihe Geschichte), Frankfurt am Main 2020. Thomas SANDKÜHLER u. a. (Hrsg.), *Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert: Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung* (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17), Göttingen 2018, S. 177–262.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

DR. MATTHIAS KOCH

Übung (504002845)

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Gruppe A: Mo 10-12 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 3. April 2023

Gruppe B: Mi 10-12 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 5. April 2023

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Da am Beginn einfache Texte mit kurzen Sätzen, vielen Namen und immer wiederkehrenden Wendungen stehen, eignet sich die Übung gut für Studierende mit nur geringen Vorkenntnissen. Sie bereitet zudem gezielt auf Textgattungen vor, die im zweiten Studienjahr im Epochenmodul Mittelalter behandelt werden (Annalen, Viten, Chroniken, Briefe, Urkunden, Rechtstexte usw.).

Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft ist unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium/studienhilfen> ein Verzeichnis mit den 222 wichtigsten mittellateinischen Vokabeln (*verba utilissima*) hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln spart Zeit bei der Vorbereitung der Texte. Es empfiehlt sich daher, mit dem Lernen der Vokabeln bereits vor der Vorlesungszeit zu beginnen.

Studienleistungen: aktive Mitarbeit, Klausur

Proseminar (504002848)

Das Gegenkönigtum im Zeitalter des Investiturstreits: Rudolf von Rheinfelden (+ 1080)

Di 16-18 Uhr, kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 4. April 2023

Am 15. März 1077 wurde der schwäbische Herzog Rudolf von Rheinfelden von einer Gruppe sächsischer und schwäbischer Fürsten im Beisein päpstlicher Legaten zum ersten Gegenkönig der fränkisch-deutschen Geschichte erhoben. Dreieinhalb Jahre später, am 15. Oktober 1080, verlor er in der Schlacht bei Hohenmölsen sein Leben. Seine wenngleich nur kurze Herrschaft darf als eines der spektakulärsten Geschehen im sogenannten Investiturstreit, dem säkularen Ringen zwischen Kaiser- und Papsttum, gelten. Das Proseminar möchte die Vorgeschichte und den Hergang von Rudolfs Wahl nachzeichnen und zugleich in mediävistische Arbeitsweisen und in die Interpretation spezifisch mittelalterlicher Quellen einführen.

Das Proseminar schließt mit einer Klausur als Studienleistung. Für die Belegung von Veranstaltungen im Epochenmodul Mittelalter schreibt die Bachelorprüfungsordnung den erfolgreichen Abschluss des Lateinischen Sprachkurses 2 oder eines äquivalenten Kurses vor.

**GESCHICHTE
DER
FRÜHEN NEUZEIT
UND
RHEINISCHE
LANDES-
GESCHICHTE**

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PROF. DR. MICHAEL ROHRSCHEIDER

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / FRÜHE NEUZEIT UND RHEINISCHE LANDESGESCHICHTE

Vorlesung

504002834 Wege in die Frühe Neuzeit: Eine Einführung in Themen und Methoden der Forschung

Mo 10–12 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Beginn: 17. April 2023

Die Vorlesung widmet sich zentralen Themen der Frühneuzeitforschung (z.B. Konfessionalisierung, Kriegsverdichtung, Revolutionen) sowie unterschiedlichen inhaltlichen und methodischen Zugangsmöglichkeiten (höfische Gesellschaft, „Absolutismus“, „Annales“-Schule u.v.m.). Ziel wird es sein, die Charakteristika der Epoche herauszuarbeiten und die Wege der Forschung nachzuzeichnen.

LITERATUR:

Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit (1500–1800) studieren. 2. Aufl., München 2019; *Luise Schorn-Schütte*, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Grundzüge einer Epoche 1500–1789. 3. Aufl., Paderborn 2019; *Karl Vocelka*, Frühe Neuzeit 1500–1800. 3. Aufl., München 2020.

Hauptseminar

504002872 1517 – 1648 – 1806: Zäsuren der deutschen und rheinischen Geschichte?

Di 12–14 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstr. 11, Großer Übungsraum

Beginn: 11. April 2023

Historikerinnen und Historiker melden aus methodischen Gründen oftmals prinzipielle Vorbehalte an, wenn über die Setzung von Epochengrenzen und konkreten Zäsuren im Geschichtsablauf debattiert wird. Gleichwohl gibt es eine Reihe von Jahreszahlen, die auf eine auffällig große Akzeptanz stoßen, wenn es um Periodisierungen und die Verdeutlichung von epochalen Umbrüchen geht. Mit den Jahren 1517, 1648 und 1806 wird sich das Hauptseminar drei besonders prominenten Jahreszahlen aus der Frühen Neuzeit widmen, die als Chiffren für epochale Einschnitte generell auf breite Akzeptanz stoßen. Im Rahmen unseres Seminars werden wir den geschichtswissenschaftlichen Erkenntniswert solcher Zäsursetzungen sowohl aus deutscher als auch aus rheinischer Perspektive überprüfen.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Semindiskussion und Referat

LITERATUR:

Thomas Kühntreiber/Gabriele Schichta (Hrsg.), Kontinuitäten, Umbrüche, Zäsuren. Die Konstruktion von Epochen in Mittelalter und früher Neuzeit in interdisziplinärer Sichtung, Heidelberg 2016; *Michael Rohrschneider*, Zäsur 1648?

Die Westfälische Friedensordnung im Urteil der Publikationen zum Gedenkjahr 2018, in: Sašo Jerše/Kristina Lahl (Hrsg.), Endpunkte. Und Neuanfänge. Geisteswissenschaftliche Annäherungen an die Dynamik von Zeitläuften, Wien/Köln 2022, S. 67–84.

Übung

504002880 Der Dreißigjährige Krieg vor Ort: Das Ringen um die „Pfaffenmütze“
Do 10–12 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 6. April 2023

Die Rheinlande zählten zu den neuralgischen Zonen des politischen und militärischen Geschehens im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648). Hier kreuzten sich die Interessen und Einflussphären der großen europäischen Mächte. Die Bonner Region rückte in den frühen Kriegsjahren besonders in den Fokus, da das Kemper Werth – damals eine Doppelinsel im Rhein vor der Siegmündung, die aufgrund ihrer Form an die Kopfbedeckung eines katholischen Geistlichen erinnerte – von niederländischen Truppen zu einer Festung ausgebaut und nachfolgend zu einem strategisch wichtigen Kriegsschauplatz wurde. Die Übung zielt darauf ab, die Verflechtungen des lokalen rheinischen Geschehens mit der Politik und Kriegführung der europäischen Mächte herauszuarbeiten.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Referat

LITERATUR:

Heinrich Brodeßer, Die Pfaffenmütze. Eine bemerkenswerte Inselfestung im Mündungsdelta der Sieg und das Land an der unteren Sieg zu Beginn des 17. Jahrhunderts, Troisdorf 1990; *Hans Medick*, Der Dreißigjährige Krieg. Zeugnisse vom Leben mit Gewalt, Göttingen 2018.

Oberseminar/Kolloquium

504002888 Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte
Di 16–19 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 11. April 2023

Die Veranstaltung dient der Präsentation laufender Habilitationen, Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten im Bereich der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte sowie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Texte.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion, ferner Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT /
FRÜHE NEUZEIT UND RHEINISCHE LANDESGESCHICHTE

JONAS BECHTOLD M.A.

Übung

504002853 Der „Rockstar“ unter den Königen – Ludwig XIV. von Frankreich

Mi 16–18 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstraße 11, Raum 1
(Großer Übungsraum)

Beginn: 12. April 2022

Als „Rockstar“ betitelt, tausendfach als König oder Gott abgebildet und mit einer Regierungszeit, die sogar die Queen Elizabeths II. übersteigt, ist Ludwig XIV. von Frankreich (1638–1715) der kulturgeschichtlich wohl einflussreichste Herrscher Europas. Bis heute gilt er als Inbegriff einer ganzen Epoche, moderner Politik der Staatsräson und zugleich als Paradebeispiel vormoderner Ehrvorstellungen. In den vielen Jahrzehnten seiner Regierung hielt er selten Frieden, aber überzog ganz Europa mit Kriegen, Kunst und einem unmissverständlichen Selbstbild.

Was hinter seinen vielen Repräsentationen und den Entwicklungen Frankreichs im Europa des „ludovizianischen Zeitalters“ steckt, soll Thema dieses Seminars und der begleitenden Exkursion nach Paris und Versailles werden.

Das Thema bietet durch seinen Reichtum verschiedener Perspektiven, Quellentypen, Rezeptionen und Untersuchungsansätzen zudem eine gute Basis für die Hausarbeit im Epochenmodul.

Grundlegende Französischkenntnisse werden empfohlen, sind aber keine Erfolgsbedingung.

ANGABEN ZUR EXKURSION NACH PARIS/VERSAILLES:

29. Mai bis 2. Juni [Pfingstwoche] | Teilnahmegebühr vorauss. 250,- EUR (Änderungen vorbehalten) für Reise-&Unterbringungskosten sowie Eintritte | Verbindliche Zu-/Absage noch im April fällig

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

EXTERNBRINK, Sven: Ludwig XIV. König im großen Welttheater, Leiden 2021.
BURKE, Peter: Ludwig XIV. Die Inszenierung des Sonnenkönigs, Berlin 1993.
CHALINE, Olivier: Le Règne de Louis XIV, Paris 2015.

STUDIENLEISTUNGEN:

Studienleistungen sind aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte und ggf. ein Referat mit Thesenpapier.

Übung

504002823 Wie regiert man ein Territorium? Die Landstände von Kleve und Mark

Do 18-20 Uhr, Konviktstraße 11, großer Übungsraum

Als Friedrich Wilhelm 1640 die Herrschaft als Kurfürst von Brandenburg antrat, war die politische Situation seiner Territorien überaus prekär. Das galt insbesondere in den Ländern Kleve und Mark im Westen des Reiches, wo die Herrschaft seines Hauses infrage stand. Die Schwäche der brandenburgischen Herrschaft veranlasst die klevischen und märkischen Landständen, eigene Wege der Landesverwaltung zu suchen. Als der Kurfürst seinen Herrschaftsanspruch in den westlichen Territorien neu zu begründen wollte, stieß er auf selbst-, ja machtbewusste Landstände, die einen deutlichen Anspruch auf Mitsprache und Mitregierung stellten. Das Ringen um einen Ausgleich dauerte praktisch über die gesamte Herrschaftszeit Friedrich Wilhelms an, also bis 1688. Die Veranstaltung geht den unterschiedlichen Herrschaftskonzepten des Landesherrn und der Landstände nach und verfolgt die verschiedenen Etappen, in denen sich der Kurfürst und die Stände arrangierten .

Literatur:

Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, Bd. 5: Ständische Verhandlungen, 1. Bd., hrsg. v. August von Haeften, Berlin 1869

Membra unius capitis: Studien zu Herrschaftsauffassungen und Regierungspraxis in Kurbrandenburg (1640-1688), hrsg. von Michael Kaiser und Michael Rohrschneider (Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Beiheft 7), Berlin 2005

Michael Kaiser: Auf dem Weg zur Selbstregierung. Die Landstände von Kleve und Mark in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, in: Dynamik durch Gewalt? Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) als Faktor der Wandlungsprozesse des 17. Jahrhunderts, hrsg. von Michael Rohrschneider und Anuschka Tischer (Schriftenreihe zur Neueren Geschichte 38, NF 1), Münster 2018, S. 175-203

Michael Kaiser: Konfessionalisierung als Instrument einer schwachen Landesherrschaft. Brandenburg und die Fürstentümer Jülich-Kleve-Berg und Mark im 17. Jahrhundert, in: Vom ein- zum mehrkonfessionellen Landesstaat. Die Religionsfrage in den brandenburgisch-preußischen Territorien vom 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert, hrsg. von Klaus Neitmann (Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Beiheft 16), Berlin 2021, S. 283-318

STUDIENLEITUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Übernahme eines Kurzreferates

Übung

504002826 Der rheinische Adel in der Weimarer Republik und NS-Zeit

Do 16.00-18.00h, Übungsraum Landesgeschichte, Am Hofgarten 22

Beginn: 6.4.2023

Die historische Zunft streitet seit einigen Jahren wieder intensiv über das Verhältnis des Hauses Hohenzollern zum Nationalsozialismus. Ein Ende der Debatte scheint nicht in Sicht. Die Übung wirft einen landesgeschichtlichen Blick auf das ambivalente Verhältnis des Adels zur vielgestaltigen Moderne nach 1918. Deshalb steht nicht etwa Haus Hohenzollern oder dessen Kronprinz im Mittelpunkt, sondern Adelhäuser im Rheinland. Gerade die Rolle des rheinischen Adels in der Zeit zwischen 1918 und 1945 ist im Gegensatz zur Geschichte seiner Standesgenossen in Westfalen oder Bayern bislang nur unzureichend erforscht. Verhalten und Stellung des rheinischen Adels sind bislang nicht aufgearbeitet worden, obwohl ihm trotz der politischen Systembrüche eine überdurchschnittlich große Bedeutung in Gesellschaft, Verwaltung, Kirche und v.a. im Militär zukam. Deshalb fragt die Übung nach regionalen Besonderheiten in politischen und konfessionellen Prägungen sowie Kontinuitäten und Brüchen in der Entwicklung einzelner Akteure und Familien.

Die Übung findet gemeinsam mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Brauweiler und den Vereinigten Adelsarchiven im Rheinland e.V. statt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird neben der Vorbereitung eines Referates als Studienleistung auch die (betreute) Arbeit mit Archivquellen erwartet. Neben der vertieften Arbeit mit Archivmaterial ist im Rahmen der Übung eine Exkursion vorgesehen.

Die Durchführung der Übung erfolgt im Rahmen der Tagungsvorbereitung zur Fachtagung „Rheinischer Adel zwischen 1918 und 1950“ (30./31.10.2023).

LITERATUR: Kroll, Frank-Lothar, Fürsten ohne Thron. Schicksale deutscher Herrscherhäuser im 20. Jahrhundert, Berlin 2022; Malinowski, Stephan, Vom König zum Führer. Sozialer Niedergang und politische Radikalisierung im deutschen Adel zwischen Kaiserreich und NS-Staat (Elitenwandel in der Moderne, Bd. 4), 3. Aufl., Berlin 2004; Raasch, Markus (Hg.), Adeligkeit, Katholizismus, Mythos. Neue Perspektiven auf die Adelsgeschichte der Moderne (Elitenwandel in der Moderne, Bd. 15), Berlin 2014; Wienfort, Monika, Der Adel in der Moderne, Göttingen 2006.

Beachten Sie das umfassende thematische und biographische Angebot im Internetportal Rheinische Geschichte, abrufbar unter: www.rheinische-geschichte.lvr.de

GESCHICHTE

DER

NEUZEIT

Orientierungsveranstaltung (504002841)

Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A:

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal XVII, Beginn: 11.4.2023

Gruppe B:

Fr, 8 c.t. - 10 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal XVII, Beginn: 14.4.2023

Präsenzveranstaltung

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Dr. Christoph Studt mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Studienleistungen: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literatúrauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsleistung: Die Einführung schließt mit einer Klausur ab.

Übung (504002864)

Karikaturen – Geschichte mit spitzer Feder

Di, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 11.4.2023

Präsenzveranstaltung

„Es ist mit Karikaturen eine mißliche Sache. Dem Tage dienend, sterben sie mit dem Tage. Die Fragen, von denen sie ausgingen, sind erledigt, die Leidenschaften, von denen sie getragen waren, sind erloschen. So kommt es, daß man in Karikaturensammlungen wie in Herbarien blättert“. So beschrieb Richard Muther in seiner Geschichte der Malerei am Ende des 19. Jahrhunderts unsere Schwierigkeiten mit der Karikatur.

Ausgehend also von der Tatsache, dass Vergesslichkeit ein Erbfeind bei der Entschlüsselung von Karikaturen ist, sollen wichtige historische Situationen aus der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die ihren Ausdruck in Karikaturen gefunden haben, mit dem „Werkzeug des Historikers“ (Ahasver von Brandt) enträtselt werden, die historische Situation, die zu ihrem Entstehen führte, rekonstruiert werden.

Es ist im Rahmen der Übung vorgesehen, sowohl mit dem Nachlass eines Karikaturisten zu arbeiten, als auch ein Arbeitsgespräch mit dem Karikaturisten Burkhard Mohr zu führen.

Studienleistung: Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an den Sitzungen und mit einem Referat an der Gestaltung der Übung beteiligen. Die Übung endet mit einer Klausur.

LITERATUR:

Herbert Krüger, Werner Krüger u.a. (Hrsg.): Geschichte in Karikaturen. Von 1848 bis zur Gegenwart. Stuttgart 1981 (Reclam)

Gerhard Langemeyer u.a. (Hrsg.): Bild als Waffe. Mittel und Motive der Karikatur in fünf Jahrhunderten. München 1985

Übung (504002869)

Eine fünfte Besatzungszone in Norddeutschland 1945?

Mi, 18.4. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 12.4.2023

Präsenzveranstaltung

In Norddeutschland entstand mit der Kapitulation des Deutschen Reiches 1945 für einige Jahre so etwas wie eine fünfte Besatzungszone unter polnischer Verwaltung. Die Briten übergaben nämlich einige Landkreise im Emsland an die unter ihrem Oberbefehl kämpfende 1. Polnische Panzerdivision zur weiteren Verwaltung. Es entstand dort ein Sammelgebiet für bis zu 40.000 polnische „Displaced Persons“ und befreite polnische KZ-Insassen u.a. aus Bergen-Belsen, die dort bis zu ihrer Weiterreise bzw. Repatriierung Erholung von ihrer zuvor miserablen Behandlung suchten. In diesem Zusammenhang wurde bspw. die Stadt Haren/Ems von ihren etwa 4.000 Bewohnern komplett geräumt und zur „polnischen“ Stadt mit dem neuen Namen Maczków. Dort gab es ein reges soziales und kulturelles Leben. Diese ganz eigenartige Situation, die erst 1948 endete, wird die Übung in den Blick nehmen.

Es ist geplant, zum Ende des Semesters eine Zweitägige-Exkursion nach Haren/Ems und Esterwegen durchzuführen, um die Orte des Geschehens in Augenschein zu nehmen.

Studienleistung: Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an den Sitzungen und mit einem Referat an der Gestaltung der Übung beteiligen.

LITERATUR:

Zur ersten Orientierung kann dienen: <https://www.porta-polonica.de/de/atlas-der-erinnerungsorte/maczkow-polnische-enklave-nordeutschland>

Einschlägige Literatur zum Thema wird zu Semesterbeginn in der Bibliothek des Historischen Seminars zur Verfügung stehen.

Kolloquium (504002870)

Bachelor-Kolloquium

Mo, 16.4. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 17.4.2023

Präsenzveranstaltung

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erstgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden. Eine bloße Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus!!!!

Studienleistung: Erstellen eines Exposé und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Proseminar (504002852)

Widerstand im „Dritten Reich“

Mi, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: digitale Vorbesprechung am 05.04.2023, Arbeitsaufträge für die Sitzung vom 12.04.2023, erste Präsenzsitzung 19.04.2023.
Präsenzveranstaltung

Das Proseminar dient neben der Vermittlung der notwendigen propädeutischen Kenntnisse für die Neueste Geschichte der intensiveren Beschäftigung mit den verschiedenen Ausprägungen und Formen des Widerstands im „Dritten Reich“. Nach einer grundsätzlichen Problematisierung und Reflexion über den Begriff des „Widerstands“ und der dazugehörigen Forschungsdiskussion widmet sich das Seminar unterschiedlichen Widerstandsformen und -trägern. U.a. genauer beleuchtet werden jugendliche oppositionelle Gruppen wie die „Edelweißpiraten“, christlicher Widerstand der beiden großen Kirchen in Deutschland wie auch bekannte Widerstandsgruppen, bspw. die Attentäter des 20. Juli 1944 oder der Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg. Eine Exkursion zur internationalen Begegnungsstätte in Kreisau ist ebenfalls angedacht.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung der relevanten Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates sowie ggf. kleinere "Hausaufgaben". Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Prüfungsleistungen: Keine

LITERATUR:

Wolfgang Benz u.a. (Hrsg.): Lexikon des deutschen Widerstandes. Frankfurt a. M. 2004.

Hermann Graml u.a. (Hrsg.): Widerstand im Dritten Reich. Probleme, Ereignisse, Gestalten. Frankfurt a. M. 1995.

Klaus Hildebrand: Das Dritte Reich. München 7. Aufl. 2009.

Volker Ullrich: Der Kreisauer Kreis. Hamburg 2008.

Übung (504002855)

Der Deutsche Bund 1815 – 1866 – Zwischen Friedensordnung und Nationalstaat
Di, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 11.04.2023
Präsenzveranstaltung

Ob als Nationales Band, Hort der Restauration oder Proto-Form europäischer Einigung, der Deutsche Bund nimmt in den großen Erzählungen des 19. Jahrhunderts von Wehler bis Nipperdey eine wichtige Rolle ein. Bereits von den Zeitgenossen heftig debattiert, war und ist die historiographische Deutung des Deutschen Bundes bis heute umstritten und breit gefächert. Während bis 1945 im Kontext der Debatten um klein- und großdeutsche Lösung der Deutsche Bund vor allem im Hinblick auf die Entstehung einer deutschen Nation gedeutet wurde, kamen danach zahlreiche Aspekte und neue Zugänge hinzu. Neben grundsätzlichen Fragen der Entwicklungsfähigkeit des Bundes, widmete sich die Forschung wirtschafts-, sozial- und kulturhistorischen Fragestellungen, die ein durchaus vielschichtiges Bild zeichnen. Der Deutsche Bund ist seitdem nicht mehr nur Vorstufe des nationalen Einigungsprozesses, sondern auch Friedensordnung, Modell europäischer Vernetzung und eingebettet in die Geschichte der Umwälzungen durch die Industrielle Revolution.

In einem systematischen Zugriff wird die Übung diesem breiten Fächer an Perspektiven Rechnung tragen, klassische Fragestellungen zu Restauration und Nationalbewegung aber nicht außer Acht lassen. Um die Möglichkeit zu bieten neuere Präsentationsmethoden einzuüben, wird die übliche Studienleistung Referat durch eine digitale Präsentation ersetzt.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die Erarbeitung einer digitalen Präsentation.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Jürgen Angelow: Der Deutsche Bund. Darmstadt 2010.

Anselm Doering-Manteuffel: Die Deutsche Frage und das europäische Staatensystem. 1815-1871. München 2010.

Frank Engehausen: Die Revolution von 1848/49. Paderborn 2007.

Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution. 1815-1850. München 2012.

Elisabeth Fehrenbach: Verfassungsstaat und Nationsbildung. 1815-1871. München 2007.

Lothar Gall: Europa auf dem Weg in die Moderne. 1850-1890. München 2009.

Alexa Geisthövel: Restauration und Vormärz. 1815-1847. Paderborn 2008.

Wolf D. Grunder: Der Deutsche Bund. 1815-1866. München 2012.

Christian Jansen: Gründerzeit und Nationsbildung. 1849-1871. Paderborn 2011.

Jürgen Müller: Der Deutsche Bund. 1815-1866. München 2006.

Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1800–1866. Bürgerwelt und starker Staat. München 1998.

Johannes Süßmann: Vom Alten Reich zum Deutschen Bund. 1789-1815. Paderborn 2015.

Prof. Dr. Christine Krüger

504002838

Vorlesung: Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Di. 14-16, Hörsaal XVII

Postkoloniale Kritiker:innen werfen der Geschichtsschreibung vor, als „westliche Wissenschaft“ maßgeblich dazu beigetragen haben, koloniale Ungleichheit zu legitimieren und eurozentristische Sichtweisen zu fixieren. Welche Berechtigung hat eine solche Kritik und wie können Historiker:innen damit umgehen? Dies ist eine unter vielen Fragen, denen in der Vorlesung nachgegangen wird. Für Geschichtsstudierende ist die Kenntnis der Historiographiegeschichte wichtig, nicht nur um verschiedene Deutungsansätze einordnen zu können, sondern auch, um die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren.

Literatur zur Einführung: Raphael, Lutz: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

504002874

Hauptseminar: Solidarität im 19. und 20. Jahrhundert. Konzepte und Praktiken

Mo. 14-16, großer Übungsraum

Das Thema Solidarität hat in den letzten Jahren nicht nur in den Medien, sondern auch in der Geschichtswissenschaft an Aufmerksamkeit gewonnen. Hintergrund waren zum einen die allgemeine Sorge vor einer „Entsolidarisierung“ als Folge eines immer weiter ausgreifenden Neoliberalismus, zum anderen die gesellschaftlichen Herausforderungen, die mit Fluchtbewegungen oder Coronapandemie einhergingen. Der Begriff „Solidarität“, den der Historiker Frank Bösch als einen „Leitbegriff der Moderne“ bezeichnet, ist eng verknüpft mit dem Gleichheitsgedanken bzw. im weiteren Sinne der Demokratisierung. Er entstand im 19. Jahrhundert im Kontext der Arbeiterbewegung, wurde aber schnell auch von Juden im Abwehrkampf gegen den Antisemitismus sowie auch von der Frauenbewegung aufgegriffen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde er zunächst zur kommunistischen Kampfparole, dann zu einem Leitbegriff der sog. „Dritte-Welt-Bewegung“. In dem Seminar wollen Diskurse und Praktiken der Solidarität im transnationalen Kontext analysieren.

Studienleistungen: Vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, Kurzpräsentationen.

Literatur zur Einführung: Süß, Dietmar/Torp, Cornelius: Solidarität. Vom 19. Jahrhundert bis zur Corona-Krise, Bonn 2021.

504002882

Übung: Friedensbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert

Do. 12-14, großer Übungsraum

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begannen sich zivilgesellschaftliche Initiativen zur Friedenswahrung transnational organisieren. Die Aktivist:innen der entstehenden Friedensbewegung folgten religiösen, humanitären oder politischen Überzeugung, konnten aber mit auch wirtschaftlichen Motiven argumentieren oder ihre Friedensvorstellungen aus der Frauenrechtsbewegung heraus entwickeln. Angesichts der verbreiteten Hochschätzung militärischer Werte, verblieben sie jedoch in einer Außenseiterposition. Erst nach den beiden Weltkriegen gewannen pazifistische Strömungen an Gewicht. In der Übung fragen wir nach den Entstehungsbedingungen, Handlungsspielräumen, Einflussmöglichkeiten und Ausprägungen von pazifistischem Engagement im transnationalen Kontext.

Studienleistungen: Vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, Kurzpräsentationen.

Literatur zur Einführung: Cortright, David: Peace. A History of Movements and Ideas, Cambridge 2008.

504002887

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Do. 16-18, großer Übungsraum

Im Kolloquium werden Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen diskutiert. Geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Textlektüre und -diskussion.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Diskussionen, wahlweise die Vorstellung einer Abschlussarbeit oder ein anderer vergleichbarer Beitrag zu einer der Sitzungen.

James Krull, M.A.

504002858

Übung: Schweigen, Bewältigen, Erinnern: Die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der Bundesrepublik

Do. 8-10, Raum 114

Einige Jahre konnten NS-Täter in der Bundesrepublik relativ ungestört leben ohne sich unangenehmen Fragen stellen zu müssen; die „gewisse Stille“ (Hermann Lübke), das kollektive Beschweigen der dunklen Vergangenheit eines Großteils der Gesellschaft, war prägend für das gesellschaftliche Zusammenleben in den 1950er Jahren. Erst zögerlich und am Ende dieser Dekade begann die juristische Aufarbeitung, 1961 weiter angefeuert durch die Fanfarewirkung des Eichmann-Prozesses in Jerusalem. Die Parlamentsdebatten um die Verjährung der NS-Verbrechen bildeten dieses Umdenken politisch ab und zugleich die Grundlage dafür, dass noch 2022 eine ehemalige Sekretärin des KZ Stutthof verurteilt worden ist.

Nichtsdestoweniger ließ man lange nicht von dem Versuch, eine Vergangenheit zu „bewältigen“, die nicht bewältigt werden kann. Die deutsche Opferrolle vor allem in Zusammenhang mit der Bombardierung deutscher Städte und der Mythos der „sauberen Wehrmacht“ sind nur zwei Beispiele für apologetische und revisionistische Narrative, die sich beharrlich zuweilen bis heute gehalten haben. In der Übung wird die facettenreiche Geschichte der juristischen, politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Aufarbeitung der NS-Verbrechen untersucht. Mit Blick auf die Gegenwart wird nach Akteur*innen, Zielen, Wirkmechanismen sowie Chancen und Herausforderungen gefragt, wobei auch die Rolle von Historiker*innen im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs reflektiert wird.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, ggf. kleinere Hausaufgaben, Referat mit Handout

Literatur:

Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2016.

Fischer, Torben / Lorenz, Matthias (Hg.): Lexikon der „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945, Bielefeld 2015.

Frei, Norbert: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit, München 1999.

Jureit, Ulrike / Schneider, Christian (Hg.): Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 1102), Bonn 2010.

Kohlstruck, Michael: Zwischen Erinnerung und Geschichte. Der Nationalsozialismus und die jungen Deutschen (Dokumente, Texte, Materialien des Zentrums für Antisemitismusforschung 22), Berlin 1997.

Knigge, Volkhard / Frei, Norbert: Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord, München 2002.

Reichel, Peter: Politik mit der Erinnerung. Gedächtnisorte im Streit um die nationalsozialistische Vergangenheit, München 1995.

Wolfrum, Edgar: Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990, Darmstadt 1999.

Victoria Fischer, M.A.

504002856

Übung: German Culture and Industries in the Context of International Exhibitions between 1850 and 1918

Mi. 14-16 Uhr, Raum I

Against the backdrop of entertainment, education and consumerism, 19th-century international exhibitions often functioned as competitions of progress of the participating countries as well as a medium for national traditions. They constituted stages where national identities were carefully crafted and exhibited and sometimes publicly deconstructed, while creating a fruitful sphere for mutual influences.

The course examines the presentation and reception of the culture and industries of a developing German nation state, not only at the popular world fairs but also at smaller exhibitions with an international focus during a time that is often termed as the first globalised age. Among the aspects that will be considered are exhibition narratives, the process of planning and development as well as the critical reception and long-term effects in order to trace the transnational cultural exchanges between Germany and other exhibiting countries across the globe.

The course will be held in English.

Hausarbeiten can be written either in English or German.

Studienleistungen: preliminary reading, active participation during the sessions, short presentation and abstract of course-related topic

Literatur:

Marta Filipová (ed.), *Cultures of International Exhibitions 1840-1940: Great Exhibitions in the Margins* (Farnham et al., 2015); Martin H. Geyer and Johannes Paulmann (eds.), *The Mechanics of Internationalism: Culture, Society and Politics from the 1840s to the First World War* (Oxford, 2001).

Übung: Geschichte im Stadtbild – Institutionen, Methoden, Berufe

Auftaktsitzung in der 1. SW mit 2-3 variablen Terminen, Nürnberg 24.-28.07.23

In der Übung werden die theoretischen Grundlagen sowie die verschiedenen Formen und Methoden der Aufbereitung von historischen Inhalten im öffentlichen städtischen Raum behandelt. Der Kurs findet als Blockveranstaltung in Form einer Exkursion nach Nürnberg statt. Aufgrund ihrer langen, bewegten Geschichte verfügt die Stadt über ein reiches Angebot an epochenübergreifenden historischen Sehenswürdigkeiten und Bildungsangeboten. Ein Schwerpunkt der Exkursion liegt auf institutioneller Vermittlung, welche die vielfältigen Berufsperspektiven von Historiker*innen deutlich machen. Die Programmpunkte werden daher wo immer möglich auch einen Blick hinter die Kulissen beinhalten. Auf diese Weise werden die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Zugänge und Erscheinungsformen von Geschichte im Stadtbild beleuchtet. Nicht zuletzt soll dabei auch der Konstruktionscharakter von Geschichte in unterschiedlichen Formen und Anwendungen anschaulich werden.

Voraussichtlicher Unkostenbeitrag für Studierende: Bis zu 120€

Studienleistungen: Referat vor Ort, vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen, schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas im Vorfeld der Exkursion

Literatur:

Gundermann, Christine u.a. (Hg.): Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Horn, Sabine / Sauer, Michael (Hg.): Geschichte und Öffentlichkeit: Orte – Medien – Institutionen, Göttingen 2009.

Knoch, Habbo: Geschichte in Gedenkstätten: Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2020.

Kolbe, Wiebke: Geschichtstourismus: Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2021.

Lücke, Martin / Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Sack, Hilmar: Geschichte im politischen Raum: Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2016.

Thiemeyer, Thomas: Geschichte im Museum: Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2018.

Karla Hartmann, M.A.

504002860

Übung: Von 'Ain't I a Woman' zu 'My Body, My Choice'. Perspektiven auf die US-amerikanische Frauenbewegung.

Do. 12-14 Uhr, Raum III

Mit der Aufhebung von Roe v. Wade durch den Obersten Gerichtshof erhielt die gegenwärtige amerikanische feministische Bewegung im Sommer 2022 neuen Aufschwung. Ausgangspunkt dieser Übung sollen die Anfänge einer U.S. amerikanischen Frauenbewegung sein: Wann sind diese zu verorten und wer war beteiligt? Das Erreichen des Frauenwahlrechts gilt als einer der ersten Meilensteine der Frauenbewegung. Die Rollen von race, Herkunft und Region sowie die Vorstellungen über die angemessenen Rollen dieser Elemente in der Politik waren in der Frauenwahlrechtsbewegung, wie auch in der allgemeinen U.S. amerikanischen Geschichte, trennende Kräfte. In dieser Übung wollen wir uns einen Überblick über die U.S. amerikanische Frauenbewegung verschaffen und analysieren, inwiefern diese Aspekte Einfluss auf die Frauenwahlrechtsbewegung genommen haben.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre aktive Beteiligung an den Diskussionen; Kurzpräsentation

Literatur:

Teele, Dawn Langan: Forging the Franchise. The Political Origins of the Women's Vote, Princeton 2018; DuBois, Ellen Carol: Woman Suffrage and Women's Rights, New York 1998; Tetrault, Lisa. The Myth of Seneca Falls. Memory and the Women's Suffrage Movement, 1848-1898, Chapel Hill 2014.

Kai Schumacher, M.A.

Übung: Bildungspolitik in der Krise – Schulreformen in den 1960er und 1970er Jahren

Bildungspolitik war in der Geschichte der Bundesrepublik stets ein stark mit Emotionen behaftetes Thema. Besonders die Schulsysteme der Länder standen immer wieder unter enormen Druck aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs wurde zunächst in den westlichen Besatzungszonen und später dann auch in den einzelnen Bundesländern das Schulsystem der Weimarer Republik restauriert – mit erheblichen Folgen. 1964 konstatierte der Soziologe Georg Picht in „Christ & Welt“ die „Bildungskatastrophe“, die als ernste Gefahr für den neugewonnenen Wohlstand in Westdeutschland eingeschätzt wurde. Zu wenige Abiturienten, zu wenige Mädchen mit Schulabschluss, zu wenig differenzierte Ausbildung für die steigenden Anforderungen der Industriegesellschaft. Dieser Umstand zeitigte Folgen: Die Hochschulen wurden in der zweiten Hälfte der 1960er und den 1970er Jahren beispiellos ausgebaut. Nordrhein-Westfalen etwa entwickelte sich zur Region mit dem dichtesten Netz an Hochschulen – europaweit. Die Volksschule wurde reformiert, die Lehrerbildung verändert und in einzelnen Bundesländern begannen SPD-geführte Landesregierungen mit der versuchsweisen Einführung von Gesamtschulen.

In der Übung versuchen wir diese bildungspolitischen Entwicklungen nachzuvollziehen und zu verstehen, mit welchen pädagogischen Ideen die Reformen unterfüttert wurden.

Studienleistung: ggf. kleinere Hausaufgaben

Literatur:

Berg, Christa; Führ, Christoph (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte 6. 1945 bis zur Gegenwart, Teilband 1: Bundesrepublik Deutschland, München 1998.

Harney, Klaus; Krüger, Heinz-Hermann: Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit, 3. Aufl., Opladen 2006.

Herrlitz, Hans-Georg; Hopf, Wulf; Titze, Hartmut: Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart. Eine Einführung, 2. Aufl., Weinheim 1998.

Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Fünfter Band: Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008.

von Friedeburg, Ludwig: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch, Frankfurt a.M. 1989.

Vorlesung: Zwischen Diplomatie und Expertentum: Inter- und transnationale Zusammenarbeit im langen 19. Jahrhundert

Das 19. Jahrhundert war nicht nur das Jahrhundert der Nationalismen und Nationalstaatsgründungen, denn „[d]ie Herausbildung moderner, souveräner Nationalstaatlichkeit und deren Relativierung gingen Hand in Hand“ (Kiran Klaus Patel). So bildete sich im Anschluss an den Wiener Kongress das sogenannte „Europäische Konzert der Mächte“, um europäische Konflikte auf diplomatischem Weg gemeinsam einhegen zu können. Gleichzeitig entstanden mit der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, der Internationalen Telegraphenunion oder dem Weltpostverein erste, eher technisch orientierte internationale Organisationen, die grenzüberschreitende Aufgaben wahrnahmen. Die internationale Zusammenarbeit gipfelte dann in der Gründung des Völkerbundes im Anschluss an den Ersten Weltkrieg. Im Fokus der Vorlesung stehen die Entwicklung dieser internationalen Zusammenarbeit, die Motive der Regierungen für eine Kooperation und die Rolle der gesellschaftlichen Akteure.

Literatur: Mark Mazower: Die Welt regieren. Eine Idee und ihre Geschichte von 1815 bis heute, München 2013; Madeleine Herren: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung. Darmstadt 2009

Beginn: 20.4.2023

Hauptseminar: Arenen der Erinnerung: Orte der deutschen Demokratiegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert

Die Demokratie als Staatsform steht unter Druck. Während sich in immer mehr Ländern autokratische Regierungssysteme durchsetzen, wird die Demokratie auch im Innern zunehmend herausgefordert. Ein politisches Konzept, das demokratische Regierungssystem zu stärken, besteht in der Rückbesinnung auf die Geschichte. Insofern können wir seit einigen Jahren den Versuch beobachten, neben dem Lernen aus den Negativbeispielen der NS- und der SED-Diktatur, auch einen positiven Bezug zur deutschen Geschichte herzustellen. In diesem Sinne dient vor allem die deutsche Demokratiegeschichte als Vorbild und Orientierungspunkt. Die Bemühungen zur Stärkung der Demokratie mit Hilfe der Geschichte gipfelten in der Gründung der Bundesstiftung „Orte der deutschen Demokratiegeschichte“ 2021.

In dem Hauptseminar werden wir uns einerseits mit diesen geschichtspolitischen Bemühungen zur stärkeren Verankerung der Demokratiegeschichte im kollektiven Gedächtnis beschäftigen

und uns andererseits an Beispielen wie der Paulskirche oder dem Hambacher Schloss anschauen, was eigentlich einen „Ort der Demokratiegeschichte“ ausmacht. Wie entsteht ein solcher Ort und wie änderte sich der Umgang mit diesen Orten im Laufe der wechselvollen deutschen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert.

Studienleistungen: Neben der vorbereitenden Lektüre werden die aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen und die Übernahme eines Referats erwartet.

Literatur: Lars Lüdicke (Hrsg.): Deutsche Demokratiegeschichte. Eine Aufgabe der Erinnerungsarbeit, Berlin 2020.

Beginn: 19.4.2023.

Übung: Energiewenden? Energiepolitik in der Bundesrepublik von Rot-Grün bis zum Ende der Ära Merkel, 1998–2021

Seit dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine im Februar 2022 ist die Energieversorgung der Bundesrepublik zu einem zentralen politischen Thema avanciert. Insbesondere die Abhängigkeit der Bundesrepublik von russischem Pipelinegas ist in die Kritik geraten. Man fragt sich verwundert, wie es eigentlich passieren konnte, dass die wirtschaftlichen und politischen Akteure bei der Energieversorgung die Sicherheitsaspekte so sträflich vernachlässigt haben. Ausgehend von dieser Frage werden wir in der Übung die energiepolitischen Weichenstellungen während der rot-grünen Regierungszeit unter Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) und den diversen Regierungen unter Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) analysieren.

Studienleistungen: Neben der vorbereitenden Lektüre werden die aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen und die Übernahme eines Referats erwartet.

Literatur: Edgar Wolfrum: Rot-Grün an der Macht. Deutschland 1998–2005, München 2013; Frank Uekötter: Atomare Demokratie. Eine Geschichte der Kernenergie in Deutschland, Stuttgart 2022; Thane Gustafson: The Bridge. Natural Gas in a Redivided Europe, Cambridge/Mass. 2019.

Beginn: 20.4.2023

Master-Kolloquium: Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte

Die genauen Inhalte des Kolloquiums werden wir in der ersten Sitzung je nach Zusammensetzung festlegen. Im Zentrum wird dabei die Präsentation von Master-Abschlussarbeiten stehen.

Studienleistungen: Erwartet wird eine vorbereitende Lektüre für die Sitzungen, die aktive Beteiligung an der Diskussion und die Übernahme einer Präsentation/Moderation.

Beginn: 19.4.2023

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

VERENA LEMKE-SCHMEHL M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE DER NEUZEIT

vschmehl@uni-bonn.de

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2023

Übung

504002857 „Kriegsfront – Heimatfront“ – Deutschland im Ersten Weltkrieg
Blockseminar: 14.4., 5.5., 19.5., 9.6., 23.6. (freitags von 10-16 Uhr)
Raum: Bibliotheksraum Neuzeit
Beginn: 14.4.2023

Die Übung wirft einen Blick auf die Erfahrungen der Menschen an der ‚Heimatfront‘ im Ersten Weltkrieg. Dabei werden im Sinne einer erweiterten Sozialgeschichte Strukturfragen ebenso behandelt wie die Lebenswelt des Kriegsalltags: Wie erlebten die Menschen aus den unterschiedlichen Milieus den Kriegsbeginn und den Krieg an sich? Wie sah der Alltag der Familien ohne Vater aus? Welche Rolle spielte die Propaganda? Wie wirkte sich der Krieg auf die (Kriegs-)Wirtschaft und die Versorgungssituation aus? Welche Erfahrungen machten die Menschen mit Tod und Verlust?

Die Übung setzt eine vorbereitende Lektüre der Seminarunterlagen, der aktiven Teilnahme an der Semindiskussion, ein Hausarbeitsexposé sowie ein Referat voraus (Studienleistung). Als Prüfungsleistung wird eine Hausarbeit (12 Seiten) geschrieben.

LITERATUR:

Thomas Flemming/Bernd Ulrich: Heimatfront. Zwischen Kriegsbegeisterung und Hungersnot – wie die Deutschen den Ersten Weltkrieg erlebten. München 2014.

Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich: Deutschland im Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main 2013, bes. S. 119–152.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ALEXANDER VON DEN BENKEN M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE DER NEUZEIT

a.vondenbenken@uni-bonn.de

Übung

504002854 Von der Montgolfière zum Billigflieger. Eine Kulturgeschichte der Luft- und Raumfahrt vom 18. bis zum 20. Jh.

Do 10-12 Uhr, Konviktstr. 11, Raum III

Beginn: 06.04.2021

Als die Heißluftballone der Gebrüder Montgolfier im Herbst 1783 in den Himmel über Paris und Versailles aufstiegen, schien der irdische Bann gebrochen, so der französische Literat Antoine de Rivarol: „Endlich war es also gefunden, dieses erstaunliche Geheimnis, über das alle Jahrhunderte geseufzt hatten; der Mensch wird also fliegen.“ Was am Vorabend der französischen Revolution als bahnbrechende technische Revolution erschien, erfuhr über ein Jahrhundert lang jedoch kaum Beachtung. Erst die Loslösung vom Konzept der „Aerostaten“ hin zu den Gleit- bzw. Flugapparaten „schwerer als Luft“ sorgte für einen rapiden technischen Fortschritt der bemannten Fliegerei, die – befeuert von zwei Weltkriegen – im Zeitalter des „Billigfliegens“ und touristischer Weltraumflüge zum Mobilitätsalltag vieler Menschen gehört.

Die Übung wirft vor dem Hintergrund einer technikgeschichtlichen Erschließung einen etwas anderen Blick auf das Thema der Luft- und Raumfahrtgeschichte. Gemeinsam wollen wir herausfinden, wie der technologische Fortschritt nicht nur den Lebensalltag veränderte, sondern darüber hinaus auch einen kulturgeschichtlich relevanten „Luftfahrt-Topos“ bildete. Nicht zuletzt erfuhr dieser beispielsweise in den europäischen Faschismen eine semantische Überhöhung, wie ein Ausspruch des NS-Luftfahrtautors, Wulf Bley, im Olympiajahr 1936 deutlich machte: „Fliegen ist mehr als Fortbewegung in der Luft. Das Flugzeug ist mehr als ein Mittel dazu. Fliegen ist die höchste Steigerung des Lebens.“

Von den Teilnehmern wird auf Grundlage vielfältiger historischer Quellen und Forschungsliteratur die aktive Diskussionsbeteiligung, die Übernahme eines Referats sowie die Erledigung kleinerer Hausaufgaben erwartet.

LITERATUR:

Behringer, Wolfgang/ Ott-Koptschalijski, Constance: Der Traum vom Fliegen zwischen Mythos und Technik, Frankfurt a.M. 1991.

Budrass, Lutz: Das Verbot der deutschen Luftfahrtindustrie und die Erfindung ihrer Geschichte, 1945 bis 1953, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 63, H. 1 (2018), S. 117–151.

Budrass, Lutz: Adler und Kranich. Die Lufthansa und ihre Geschichte 1926-1955, München 2016.

Esposito, Fernando: Mythische Moderne. Aviatik, Faschismus und die Sehnsucht nach Ordnung in Deutschland und Italien (Ordnungssysteme. Studien zur Ideengeschichte der Neuzeit 32), München 2011.

Wohl, Robert: *A Passion for Wings. Aviation and the Western Imagination 1908-1918*, New Haven/London 1994.
Zegenhagen, Evelyn: „Schneidige deutsche Mädel“. *Fliegerinnen zwischen 1918 und 1945* (Deutsches Museum. Abhandlungen und Berichte, N.F. 22) Göttingen 2007.

Übung

504002865 Ästhetik der Moderne. Quellenkunde zur Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte der Zwischenkriegszeit

Blockseminar

Beginn: Wird noch bekannt gegeben

Die 1920er und 1930er Jahre gelten nicht nur in der politischen Geschichte zurecht als ein „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm). So fanden die gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen ihre Entsprechung ebenfalls in der zeitgenössischen Architektur, Kunst und Kultur. Egal ob Bauhaus, Futurismus oder Neue Sachlichkeit, das Thema des Aufbruchs, der Beschleunigung und des „Neuen Menschen“ durchzogen nahezu sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens in Weimar, Paris oder Rom. Besonders radikal formulierten die italienischen Futuristen um Filippo Tomaso Marinetti diese Annahme und verordneten sogar dem Stadtbild eine radikale Erneuerungskur: „Wir fühlen, dass wir nicht länger die Menschen der Kathedralen, der Paläste und der Gerichtshallen sind, sondern die Menschen der großen Hotels, der Bahnhöfe, der ungeheuren Straßen, der riesigen Häfen, der Markthallen, der erleuchteten Bogengänge, des Wiederaufbaus und der Sanierung.“

Diesen „Modernisierungstendenzen“ in Architektur, Kunst und Kultur der 1920er bis 1930er Jahre will die Übung anhand eines intensiven, multiperspektivischen Quellenstudiums nachgehen und aufzeigen, dass auch nicht-schriftliche Quellen für den geneigten Zeithistoriker von besonderer Relevanz für die kulturhistorische Erschließung der Zwischenkriegszeit sein können.

Von den Teilnehmern wird die aktive Diskussionsbeteiligung, die Übernahme eines Referats sowie die Erledigung kleinerer Hausaufgaben erwartet. Die Übung schließt mit einer benoteten Klausur.

LITERATUR:

Borscheid, Peter: *Das Tempo-Virus. Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung*, Frankfurt a.M. 2004.

Demetz, Peter: *Worte in Freiheit. Der italienische Futurismus und die deutsche literarische Avantgarde (1912–1934)*. Mit einer ausführlichen Dokumentation, München/Zürich 1990.

Herf, Jeffrey: *Reactionary Modernism. Technology, Culture, and Politics in Weimar and the Third Reich*, Cambridge 1984.

Rieger, Bernhard: *Technology and the Culture of Modernity in Britain and Germany, 1890-1945* (New Studies in European History), Cambridge 2005.

Schmidt-Bergmann, Hansgeorg: *Futurismus – Geschichte, Ästhetik, Dokumente*, Reinbek 1993

Übung im Epochenmodul Neuzeit (Nr. 504002824)

Krieg und Krisen. Die Jahre 1914 bis 1923 im Spiegel lokalgeschichtlicher Quellen

Dozent: Dr. Stephen Schröder

Zeit und Raum: zweistündig, montags 18 – 20 Uhr, Beginn: 03.04.2023, Bibliotheksraum Neuzeit

Krieg, ausländische Besatzung, Separatismus, Ruhrkrise, Inflation – die Jahre 1914 bis 1923 waren für die Menschen im Rheinland durch Krieg und Krisen geprägt. Die Übung spürt den Rückwirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Heimfront sowie den krisenhaften Nachkriegsereignissen anhand ausgewählter lokalgeschichtlicher Quellen aus rheinischen Städten und Landgemeinden nach. Da es sich bei diesen Zeugnissen teilweise um handschriftliche Archivalien handelt, führt die Veranstaltung zudem in die Archivarbeit und die Paläografie des frühen 20. Jahrhunderts ein. Zudem ist beabsichtigt, eine Blockveranstaltung im Archiv im Rhein-Kreis Neuss (Dormagen-Zons) durchzuführen und dort mit Originalunterlagen zu arbeiten.

Studienleistungen: Von allen Studierenden wird aktive Mitarbeit, die Vorbereitung der zu behandelnden Quellen sowie die Übernahme eines Referats mit Thesenpapier erwartet.

Literatur: Der Erste Weltkrieg in Bonn. Die Heimatfront 1914-1918, hrsg. von Dominik Geppert und Norbert Schloßmacher, Bonn 2016; „Heute schon ist man ein Kriegsmensch geworden“. Dormagen und Rommerskirchen in der Ära des Ersten Weltkriegs, hrsg. vom Rhein-Kreis Neuss – Der Landrat – / Archiv im Rhein-Kreis Neuss – Stephen Schröder –, Bonn 2015; Süß, Harald, Deutsche Schreibschrift. Lesen und Schreiben lernen, o. O. 2004; Brenner-Wilczek, Sabine / Cepl-Kaufmann, Gertrude / Plassmann, Max, Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2012

**HISTORISCHE
GRUNDWISSEN-
SCHAFTEN
UND
ARCHIVKUNDE**

Vorlesung

504002833 Kommunikation in Bild und Schrift im Mittelalter

Di 10–12 Uhr, Hörsaal XV (Hauptgebäude); Beginn: 04. Apr. 2023

Siegel werden wegen der Siegelbilder vor allem als Bildquellen wahrgenommen. Tatsächlich aber sind Siegel, insbesondere, wenn sie zur Beglaubigung von Urkunden verwendet werden, gerade durch die Verbindung von Bild und Schrift geprägt. Durch diese Verbindung, oft auch noch durch Materialität (z.B. Wachs oder Metall) werden oft hoch komplexe Botschaften über den Siegelführer (oder die Siegelführerin) vermittelt; sie sind also wesentliche Mittel der Kommunikation auch über die Beglaubigung hinaus. In der Vorlesung geht es auch um die Frage, wie das Vertrauen erzeugt wurde, das Siegel insbesondere in der Zeit zwischen 1000 und 1500 in weiten Teilen Europas zu dem wesentlichen Beglaubigungsmittel von Urkunden machte.

Empfohlene Literatur:

Gabriela Signori, Wörter, Sachen, Bilder. Oder: Die Mehrdeutigkeit des scheinbar Eindeutigen, in: FS Klaus Schreiner, München 1996, S. 11-33; Holger Gräf, Historische Bildkunde. Eine Hilfswissenschaft zwischen Kunstgeschichte und Bildwissenschaft ?, in: AfD 54 (2008); Christian Rohr, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2015.

Hauptseminar

504002871 Die Äbtissin: Herrschaft im Kloster – Herrschaft in der Welt?

Di 16–18 Uhr, Übungsraum I (Konviktstr. 11); Beginn: 04. Apr. 2023

Äbtissin zu sein, war eine der wenigen Karriereoptionen für Frauen im Mittelalter. Äbtissinnen leiteten eine religiöse Frauengemeinschaft – auf die Frage nach Stift und/oder Kloster werden wir im Seminar auch zu sprechen kommen – und übernahmen in dieser Eigenschaft auch religiöse Funktionen, sie übten aber auch die Leitungsgewalt über die Mitglieder der Gemeinschaft sowie andere zum Konvent lebende Menschen aus. Abhängig von der Stellung und wirtschaftlichen Prosperität der Kommunität übten sie auch weltliche Herrschaft aus, bis hin zur Ausbildung einer Landesherrschaft. Dieser Aufgabenbereich führte zu zahlreichen Kontakten – und Konflikten - mit weltlichen und geistlichen Großen der näheren und weiteren Umgebung bis hin zu direkter Inanspruchnahme des Papstes und der Kurie. Ausgehend insbesondere von einigen rheinischen Beispielen geht das Seminar den an diese Frauen herangetragenen Idealbildern und Erwartungen, ihren Handlungsmöglichkeiten und Grenzen nach.

Empfohlene Literatur:

Dick Harrison, The Age of Abbesses and Queens. Gender and Political Culture in Early Medieval Europe, Lund 1998.

Studienleistung:

belegbare Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

Kolloquium

504002890 Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften

Fr 9–12 Uhr (3st.), Übungsraum III (Konviktstr. 11)

Das Kolloquium soll einerseits fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, andererseits Einblicke in derzeit diskutierte Probleme der Historischen Grundwissenschaften sowie in laufende Forschungsprojekte in der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Archivkunde geben.

Studienleistung:

aktive Mitarbeit, aktive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

DR. TOBIAS WELLER

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN UND ARCHIVKUNDE

Einführung

504002840 Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Veranstaltung erfolgt asynchron über Video-Podcasts; Zeit und Einwahldaten für das einführende Zoom-Meeting sind in dem entsprechenden eCampus-Kurs einsehbar

Die Veranstaltung dient der Vermittlung eines grundlegenden Faktenwissens zur Geschichte des Frankenreiches sowie des römisch-deutschen Reiches im Mittelalter. Dabei soll ein Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und verfassungshistorischen Entwicklungslinien von der Völkerwanderungszeit bis zur Mitte des 15. Jhs. geboten werden.

Der Stoff der Veranstaltung wird über Video-Podcasts vermittelt, die in dem entsprechenden Kurs bei eCampus eingestellt sind. Parallel dazu werden Tutorien angeboten, in denen der Stoff rekapituliert und Verständnisfragen geklärt werden können.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Teilprüfung im Modul Grundlagen für Historiker I).

Literatur:

Zur begleitenden Lektüre empfohlen: Peter Hilsch, *Das Mittelalter – die Epoche* (2017) oder Ulrich Kniefelkamp, *Das Mittelalter. Geschichte im Überblick* (2018). Zu Vertiefung der einzelnen Abschnitte: Matthias Becher, *Merowinger und Karolinger* (2009); Ludger Körntgen, *Ottonen und Salier* (2013); Knut Görich, *Die Staufer. Herrscher und Reich* (2019); Malte Prietzel, *Das Hl. Röm. Reich im Spätmittelalter* (2010).

Übung / Quellenlektürekurs

504002843 Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Di 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 4. Apr. 2023

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem wird die grammatikalische Gestalt der jeweiligen Texte erläutert. Um auf das im 2. Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Briefe, Urkunden, Rechtstexte usw.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Bei eCampus ist unter dem Veranstaltungstitel ein Verzeichnis mit den 222 wichtigsten mittellateinischen Vokabeln (*verba utilissima*) als PDF-Dokument hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln ist für die Teilnahme sehr hilfreich.

Studienleistung: regelmäßige Hausaufgaben (Textvorbereitung), Klausur

Übung

504002849 Alleskönner oder Glückspilz? Kaiser Otto der Große

Gruppe A: Mo 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 3. Apr. 2023

Gruppe B: Mo 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 3. Apr. 2023

Vor 1050 Jahren starb Kaiser Otto I. d. Große in der Pfalz Memleben – Grund genug, sich erneut mit seiner Person zu beschäftigen, die zweifellos zu den populärsten Gestalten des Mittelalters zählt. Der Nachwelt ist er vor allem als glorreicher Sieger über die Ungarn in der Lechfeldschlacht und als Wiederbegründer des römischen Kaisertums in Erinnerung geblieben. 2008 widmete ihm das ZDF eine Folge in seiner Serie "Die Deutschen", was Otto sicherlich verwundert hätte, da er von seiner deutschen Identität selbst nichts wusste. Auch die Image-Kampagne der "Ottostadt Magdeburg" hätte ihn wahrscheinlich befremdet, zumal er sich das Logo mit Otto von Guericke teilen muss.

In der Übung soll die Herrschaft Ottos I. im Kontext der Zeit näher beleuchtet werden. Im Zentrum stehen dabei verfassungsgeschichtliche Fragen; allerdings sollen auch die zeittypischen Methoden königlicher Selbstdarstellung und politischer Propaganda zur Sprache kommen.

Zur Einstimmung: Die Deutschen, Folge 1: Otto und das Reich. Die Geburtsstunde der Deutschen

- <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/otto-und-das-reich-100.html>

Literatur:

Zur Vorbereitung sind bei eCampus folgende Beiträge hochgeladen:

- Rudolf Schieffer: Der Platz Ottos des Großen in der Geschichte, in: Ottonische Neuanfänge. Symposium zur Ausstellung "Otto der Große, Magdeburg und Europa", hg. von Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter, Mainz 2001, S. 17–35.
- Matthias Becher: Kap. Otto, «der Große» ?, aus: Ders.: Otto der Große – Kaiser und Reich. Eine Biographie, München 2012, S. 256–271.

Zur begleitenden Lektüre empfohlen:

- Gerd Althoff: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Urban-Taschenbücher 473), Stuttgart u.a. 2012.
- Matthias Becher: Otto der Große – Kaiser und Reich. Eine Biographie, München 2012, 2022.
- Hagen Keller: Ottonische Königsherrschaft. Organisation und Legitimation königlicher Macht, Darmstadt 2002.
- Johannes Laudage: Otto der Große (912–973). Eine Biographie, Regensburg 2001, 2006.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Erstellen eines Portfolios zu einem bestimmten Thema

Dr. Christian Hillen

Fast. Food. Wirtschaft – Archivalische Quellen zur kleinen Mahlzeit zwischendurch im 20. Jahrhundert

Ob Currywurst mit Pommes, Bockwurst im Brötchen oder Tiefkühlpizza: Fast und Conveniencefood ist aus dem täglichen Leben der Deutschen nicht mehr wegzudenken. Natürlich sind Herstellung und Verkauf auch ein wichtiger Wirtschaftszweig: 2019/20 wurden mit Tiefkühlpizzen rund 1,2 Mrd. Umsatz generiert. Wir wollen uns die Quellen, die die schnellen Mahlzeiten in den Archiven der rheinischen Unternehmen im 20. Jahrhundert hinterlassen haben, näher anschauen. Welche Quellen gibt es dazu überhaupt und wo lassen sie sich finden?

Raum: RWWA, Gereonstraße 5-11, 50670 Köln

Zeit: Mittwoch, 14-17 Uhr, vierzehntäglich

**VERFASSUNGS-,
SOZIAL-
UND
WIRTSCHAFTS-
GESCHICHTE**

Philosophische Fakultät

PROF. DR. CARSTEN BURHOP

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Sprechstunde nach Vereinbarung über: burhop@uni-bonn.de

Vorlesung 504002836

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: 12. April 2023

In der Vorlesung werden die Grundzüge der westdeutschen Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte der Jahre 1948 bis ca. 1990 dargestellt. Den Anfang markieren die Wirtschafts- und Währungsreformen der Nachkriegszeit, d.h. die Einführung der DM und die Errichtung der Sozialen Marktwirtschaft sowie die Verabschiedung des Grundgesetzes. Sodann wird gefragt, wie sich Wirtschaft und Gesellschaft in diesem Rahmen entwickelt haben und wie und wieso der Rahmen im Zeitverlauf verändert worden ist. Den Abschluss der Vorlesung markieren die deutsche Vereinigung und die Gründung der Europäischen Union.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Texte zu den Sitzungen werden auf dem ECampus hinterlegt.

Philosophische Fakultät

PROF. DR. CARSTEN BURHOP

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Sprechstunde nach Vereinbarung über: burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504002885

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, den 28. April 2023 und am Freitag, den 16. Juni jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1. OG).

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.igw.uni-bonn.de/de/abteilungsseiten/vswg/copy2_of_lehre/masterarbeiten).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Seminar 504002873

Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870)

Dienstag, 14:15 – 15:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 11. April 2023

Zwischen dem Wiener Kongress und der Reichsgründung im Jahre 1871 hat sich die Struktur der deutschen Wirtschaft gewandelt. Die industrielle Produktion in Fabriken verdrängte die handwerkliche Fertigung von Waren, in Produktion und Transport wurden neue Verfahren und Maschinen (z.B. Dampfmaschine, Eisenbahn) eingesetzt. Damit änderte sich auch das Leben der Menschen – Wohnen und Arbeiten wurde räumlich getrennt, neben etablierten Residenz- und Handelsstädten entstanden rasch wachsende Industriestädte. Im Verlauf des Seminars werden ausgewählte wirtschafts- und sozialhistorische Aspekte (z.B. Bevölkerungswachstum und Urbanisierung; Entstehung der Klassengesellschaft; Herkunft und Verbreitung neuer Technologien; Liberalisierung der Wirtschaftsordnung) dieses Prozesses diskutiert und die Studierenden erarbeiten quellenbasiert Indikatoren der Veränderung.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die meisten Sitzungen werden von den Studierenden vorbereitet und von einem oder zwei Studierenden geleitet. Jede Sitzung besteht aus drei Teilen zu jeweils 30 Minuten. Im Literaturteil wird zunächst der Pflichttext (der jeweils mit einem * gekennzeichnete Text; die Literaturliste und die Pflichttexte werden zu Semesterbeginn auf dem Ecampus hinterlegt) in der Gruppe besprochen. Anschließend halten die Sitzungsleitenden Referate und stellen diese zur Diskussion. Textgrundlage für die Referate sind die weiteren, in der Termin- und Themenliste genannten Texte. Im Praxisteil stellen Studierende die Ergebnisse eigener, kleiner Forschungsprojekte vor. Referate müssen medial (z.B. Powerpointpräsentation, Quellen, Thesenpapier) unterstützt werden.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Bei den textbasierten Referaten müssen folgende Fragen behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zwischen Pflicht- und Vertiefungstext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?

- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Übung Epochenmodul / Profilmodul VSWG (504002881)

Das Geld der Deutschen, 1800-2000

Dienstag, 10:15 – 11:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 11. April 2023

Am Ende der napoleonischen Kriege herrschte in Deutschland eine Geld- und Münzvielfalt, die nach und nach (preußische Münzreform von 1821, Münchner Münzvertrag von 1837, Dresdner Münzvertrag von 1838, sächsische Münzreform von 1840, Wiener Münzvertrag von 1857) verringert und schließlich durch Ausgabe der Mark und Gründung der Reichsbank in den Jahren 1871/75 beseitigt worden ist. Diese deutsche Einheitswährung wurde jedoch vielfach reformiert (Währungsreformen von 1924 und 1948), ihr Umlaufgebiet wurde erweitert (Saarland, DDR) und sie wurde schließlich durch den Euro abgelöst. Im Verlauf dieser Übung werden wir Texte über die Geld- und Währungsreformen lesen und diskutieren. Außerdem sollen die Studierenden wichtige Quellen vorstellen und analysieren.

Studien- und Prüfungsleistungen

Nach einer einführenden Sitzung am 11. April 2023 werden die weiteren Veranstaltungen von den Studierenden geleitet. Diese Sitzungen bestehen aus drei Blöcken im Umfang von jeweils 30 Minuten. Zunächst wird der Pflichttext (diese werden zu Semesterbeginn auf dem Ecampus hinterlegt) in der Gruppe besprochen. Anschließend halten die sitzungsleitenden Studierenden Referate und stellen diese zur Diskussion. Textgrundlage für die Referate sind die weiteren, in der Termin- und Themenliste genannten Texte und Quellen. Das Referat muss medial (z.B. durch eine Powerpointpräsentation) unterstützt werden.

Folgende Fragen sollten im Referat behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zum Pflichttext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Üben Sie eine innere Quellenkritik (<https://de.wikipedia.org/wiki/Quellenkritik>)
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Tabellen, Diagrammen) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Sprechstunde nach Vereinbarung über: c.kalenberg@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002861

„Wirtschaftswunder“ – Der westeuropäische Nachkriegsboom bis 1973

Dienstags, 8.30–10 Uhr
Konviktr. 11, Bibliotheksraum Neuzeit

Das Schlagwort „Wirtschaftswunder“ beschreibt eine Phase der schnellen wirtschaftlichen Erholung und Entwicklung Westdeutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg, die heute noch fasziniert. In der Übung werden wir uns mit dem Verlauf auseinandersetzen und die Ursachen untersuchen. Es gibt verschiedene Ansätze, um das schnelle Wirtschaftswachstum zu erklären. Dazu gehören unter anderem Rekonstruktions- und Aufholeffekte, aber auch die Auswirkungen des Marshall-Plans, der Währungsreform und Erhards „Soziale Marktwirtschaft“ werden als Erklärungen herangezogen. Mit dem „Wirtschaftswunder“ im Fokus werden wir auch einen Überblick über die Wirtschaftsgeschichte der frühen Bundesrepublik gewinnen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre, eine Präsentation und eine kleinere schriftliche Abgabe.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen:

Abelshausen, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 2011.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD DR. FELIX SELGERT

Sprechstunde nach Vereinbarung über: fselgert@uni-bonn.de

Übung 504002863

Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden

Montag 16:00 – 18:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum), Konviktstraße 11
Beginn: 17. April 2023

Die *Historische Demographie* beschäftigt sich mit der Bevölkerungsentwicklung in ihrer zeitlichen Entwicklung. Sie fragt dabei nicht nur nach absoluter Zahl und Verteilung, sondern auch nach Ursache und Wirkung der Variation von Geburten, Eheschließungen und Todesfälle. Insofern bestehen enge Verbindungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte und der historischen Epidemiologie.

In der Übung erlernen Sie anhand wissenschaftlicher Literatur und kleinerer, eigenständiger Projekte den Umgang mit den typischen Quellen der historischen Demographie (bspw. Kirchenbücher) und den für das Teilgebiet relevanten Methoden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der praktischen Einübung statistischer Methoden mit der Software Python. Dazu wird in diesem Semester ein studentisches Tutorium angeboten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Studienleistungen:
schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen:
Je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

Weigl, Andreas (2012): Bevölkerungsgeschichte Europas. Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Wien

Sprechstunde nach Vereinbarung über: fselgert@uni-bonn.de

Übung 504002867

Historiographie im neuen Gewand – Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft

Montag 10:00 – 12:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum), Konviktstraße 11
Beginn: 03. April 2023

Seit kurzem verwenden auch Historiker*innen Methoden des Unsupervised Machine Learning in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Besonders beliebt sind sogenannte Topic Modelle, die es Forschenden ermöglichen, große Textmengen mit Hilfe eines Algorithmus zu strukturieren, ihnen eine thematische Zuordnung zu geben und, darauf aufbauend, weitere Forschungsfragen zu bearbeiten. Bisher wurden Topic Modelle hauptsächlich bei der Analyse historischer Zeitschriften und wissenschaftlicher Aufsätze eingesetzt.

In dieser Übung erlernen Sie anhand eines konkreten Beispiels und eigener Übung den Umgang mit Topic Modellen in der Programmiersprache Python. Am Beispiel der Geschichte der Wirtschaftsgeschichte stellen wir Ihnen die Funktionsweise von Topic Modellen vor und diskutieren die Ergebnisse. In der zweiten Kursphase wenden Sie das Gelernte unter Anleitung der Lehrpersonen in studentischen Kleingruppen an.

Studienleistungen:

Schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate und Projektarbeit.

Prüfungsleistungen:

Je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Franken, Lina: Digitale Methoden für qualitative Forschung, Münster 2023 (allgemeine Einführung in digitale Methoden)
- Werheim, Lino: Economic history goes digital: topic modeling the Journal of Economic History. In: Cliometrica 13 (2019), S. 83 – 125.

Sprechstunde nach Vereinbarung über nkuebart@uni-bonn.de

Übung 504002868

"GIS für Historikerinnen. Eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen"**

Dienstag 14 – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit
Beginn: 11.04.23

In dieser Übung wird die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen erlernt. Die Berücksichtigung räumlicher Dimensionen wird in der Geschichtswissenschaft immer wichtiger, und mit ihr die Fähigkeit, räumliche Verhältnisse wissenschaftlich darstellen zu können. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich epochenübergreifend über alle Gebiete der Geschichtswissenschaft - für einige von ihnen soll hier Raum geboten werden.

Erlernt wird der praktische Umgang mit QGIS vor Allem an den folgenden drei Themen:

1. am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg im 16. Jahrhundert, deren Herrschaftsgebiet sich von Oberwinter bis Arnheim und von Aachen bis nach Hamm erstreckte.
Zum Hintergrund: Lange gingen Historiker davon aus, dass sich im HRR im Laufe des Spätmittelalters Territorialstaaten bildeten, die pünktlich zum Eintritt in die (Frühe) Neuzeit ein nahezu geschlossenes Territorium sowie eine zentralisierte, ungeteilte Herrschaftsgewalt ausprägten. Diese Ansicht wurde von der neueren Forschung widerlegt; auch noch zu Beginn der Neuzeit konnte die Mehrheit der Landesherren ihre Herrschaft nicht überall gegen die Hoheitsansprüche anderer Eliten durchsetzen; viele Herrschaftsrechte konnten nur lückenhaft etabliert werden. Karten, die frühneuzeitliche Territorien darstellen, spiegeln diese Realität nicht wider. Doch wie kann man die zersplitterten Verhältnisse kartographisch darstellen? Daten zu den Einkünften, die aus den Herrschaftsrechten resultierten, können hier Abhilfe schaffen: Durch sie kann nachvollzogen werden, wie viel Einfluss ein Herrscher in einer bestimmten Region hatte. Solche Daten lassen sich auch auf Karten darstellen.
2. Anhand von Patentlisten des 19. Jahrhunderts.
Die Patentlisten der Patentämter des 19. Jahrhunderts sind eine exzellente Quelle zu den Innovationen der Industrialisierungszeit in Deutschland. Sie dokumentieren, in welchen Branchen, wo und von wem Innovationen angemeldet wurden, und ermöglichen es so, einen statistischen Überblick über die Entwicklung von Industrieregionen zu schaffen. Hiermit können ohne allzu großen Aufwand Karten erstellt werden, die die räumliche Verteilung von Innovationen zeigen.
3. Die Immigration nach Brüssel um 1880.
Einwanderungslisten ermöglichen eine sozialhistorische Untersuchung der Migrationsbewegungen. Zu Brüssel liegt ein Datensatz vor, an dem sich die Ankunftsorte von Immigranten in Brüssel genau nachvollziehen lassen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung ist auch eine Projektarbeit vorgesehen, zu der die Studierenden zwischen den ersten beiden Themen wählen dürfen.

Studien- und Prüfungsleistungen: Die Studienleistungen umfassen ein Kurzreferat sowie aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und einer gemeinsamen Projektarbeit. Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät

DR. JANN MÜLLER

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Sprechstunde nach Vereinbarung über jann.mueller@uni-bonn.de

Schlüsselkompetenzen für Historiker / Übung (504002828)

Bonn oder Berlin? Vom Plenarprotokoll zur Digitalen Edition. Arbeiten mit dem Oxygen Editor und dem TEI Publisher

Freitag, den 05.05. und 12.05., 10:15 – 11:45 Uhr, t.b.a.

Freitag, den 16.06. und 23.06., 09:15 – 16:45 Uhr, im HRZ, Wegelerstraße 6

Beginn: 5. Mai 2023

TEI ist ein internationaler Standard im Rahmen der Digital Humanities, mit dem Texte semantisch strukturiert sowie mit Annotationen und Metadaten angereichert werden können. TEI-codierte Quellen lassen sich maschinell verarbeiten und ermöglichen es dadurch z. B., automatisierte Textanalysemethoden anzuwenden sowie Muster und Trends zu erkennen. Darüber hinaus wird TEI im Rahmen digitaler Editionsprojekte genutzt, um Quellen online zu veröffentlichen.

Parlamentsprotokolle eignen sich besonders, um in den TEI-Standard einzuführen, da sie im Zuge von Open Data öffentlich zugänglich sind und eine Vielzahl semantischer Strukturen und Informationen enthalten, die mit TEI erfasst und strukturiert werden können. Hierzu zählen z. B. Namen von Abgeordneten und anderen Personen, die an den Debatten teilgenommen haben sowie Orte, zeitgeschichtlich relevante Themen und einschlägige Ereignisse die im Zusammenhang mit den Debatten erwähnt werden.

Eine der längsten und intensivsten Debatten in der Geschichte des Deutschen Bundestags wurde am 20.06.1991 über die Frage des Parlaments- und Regierungssitzes im wiedervereinigten Deutschland geführt – ihr Ergebnis besiegelte die Entstehung der Berliner Republik. Die überlieferten Protokolle dienen in der Übung als Ausgangsmaterial für die Mitarbeit der Studierenden im Rahmen eines exemplarischen Editionsprojekts.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum sowie der ULB statt.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Veranstaltung umfasst zwei einführende Termine am 05.05. und 12.05. sowie zwei Blocktage am 16.06. und 23.06. Die einführenden Termine dienen dazu, die Grundlagen XML-basierter Markup-Sprachen zu vermitteln und in den TEI-Standard einzuführen. Die Blocktermine finden im Schulungsraum des Hochschulrechenzentrums statt. Hier erlernen die Studierenden Abläufe und Werkzeuge, um selbst Digitale Quelleneditionen zu erstellen.

Folgende Leistungen sind insbesondere zu erbringen:

- Auswahl einer Rede der Bonn-Berlin-Debatte,
- Recherche der darin genannten Orte, Personen, Ereignisse etc.,
- Auszeichnung dieser Elemente nach TEI,
- Umsetzung der TEI-Richtlinien, die im Rahmen der Übung gemeinsam definiert werden,
- Erstellen einer exemplarischen Veröffentlichung mit dem TEI Publisher.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. Bitte informieren Sie sich!

OSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE

Vorlesung

2835 Geschichte der Ukraine

Di 8-10 Uhr, HS IX Hauptgebäude

Beginn: 4. April 2023

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Ukraine vom 16. bis in das frühe 21. Jahrhundert. Den roten Faden der Vorlesung bilden folgende Aspekte: (1) die Rahmenbedingungen der Zugehörigkeit ukrainischer Länder zu unterschiedlichen Staaten wie der Adelsrepublik Polen-Litauen, dem Zarenreich, dem Habsburgerreich, der Zweiten Polnischen Republik und der Sowjetunion. (2) die ukrainische Nationsbildung und ukrainische Staatsgründungsversuche in der Neuzeit, (3) ukrainische Biographien, die Schlaglichter auf Lebensläufe unter den Bedingungen der Punkte 1 und 2 werfen, (4) ukrainische Gewalterfahrungen im Ersten Weltkrieg, den anschließenden Staatsgründungs- und Bürgerkriegen, dem Holodomor (dem von Stalin verantworteten Hungertod während der Kollektivierung der Landwirtschaft in der UdSSR) und im Zweiten Weltkrieg angesichts des deutschen Vernichtungskriegs sowie (5) die Zeitgeschichte der unabhängigen Ukraine von 1991 bis 2022.

LITERATUR:

Andreas Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 (und spätere Auflagen). Ders., Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2017. Kerstin Jobst, Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010. Serhy Yekelchik, Ukraine. Birth of a Modern Nation, Oxford 2007.

Hauptseminar

2875 Geschichte der Ukraine im Film

Mi 10-12 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte

Beginn: 5. April 2023

Das Hauptseminar fragt zu Beginn nach der Funktion der Darstellung von Geschichte in Spielfilmen wie auch Dokumentarfilmen und liefert eine kurze Einführung in grundlegende Begriffe der Filmanalyse. In seinem Hauptteil wendet das Seminar sich dann ukrainischen, polnischen, sowjetischen und russischen Filmen aus dem 20. Jahrhundert und frühen 21. Jahrhundert zu, die unterschiedliche Epochen und Ereignisse ukrainischer Geschichte in die Kinos gebracht haben. Der älteste Film im Seminarprogramm stammt von 1930, der jüngste aus der Gegenwart. Alle Filme werden mit Untertiteln verfügbar sein, so dass das Seminar ohne Sprachkenntnisse des Ukrainischen, Polnischen und Russischen besucht werden kann. Eine zentrale Frage im Seminar wird sein, mit welchen filmischen Mitteln die Ukraine den Anspruch auf ihre eigene Geschichte und ihre Selbstständigkeit unterstrichen hat und mit welchen konkurrierenden polnischen und russischen sowie sowjetischen Erzählungen sie sich dabei konfrontiert sah.

LITERATUR:

Andreas Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 (und spätere Auflagen).
Ders., Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2017.
Kerstin Jobst, Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010.
Serhy Yekelchyk, Ukraine. Birth of a Modern Nation, Oxford 2007.
James Monaco, Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films, dt. Reinbek bei Hamburg 1980 (und weitere Auflagen).

Übung

2883 Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte

Di 16-18 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte
Beginn: 4. April 2023

Die Übung dient der Vertiefung von Sprachkenntnissen des Polnischen, Ukrainischen und Russischen zum Zweck der Übersetzung von wissenschaftlichen Texten und Quellentexten im Geschichtsstudium. Der Besuch der Übung ist bereits mit dem Interesse an einer der drei Sprachen möglich. Die Übung teilt sich in drei interne Arbeitsgruppen zu den drei Sprachen auf. Neben der Übung des Übersetzens aus den drei Sprachen stehen folgende Punkte auf dem Übungsprogramm: (1) Grammatikwiederholungen in kleinen Dosierungen, (2) Film- und Fernsehauszüge, um einen Eindruck der gesprochenen Sprache wie auch historisch-politischer Reden zu erhalten sowie (3) die Frage nach dem Umgang mit Übersetzungsprogrammen in einer quellenorientierten Geschichtswissenschaft.

Kolloquium

2884 Kolloquium zur Geschichte Osteuropas

Do 16-19 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte
Beginn: 6. April 2023

Das Colloquium ist Werkstatt und Wohnzimmer der Bonner Osteuropäischen Geschichte in einem. Hier besteht die Gelegenheit, laufende Bonner Arbeiten wie BA-Arbeiten, MA-Arbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen. Auswärtige Gastvorträge bereichern das Programm. Zugleich soll Raum sein für die Diskussion von Fragen, die Russlands Krieg gegen Ukraine für die Osteuropäische Geschichte in Deutschland aufwirft: Welche neuen Ansätze in der Geschichtsschreibung der Ukraine werden sichtbar? Wie wird die jetzt vielfach erneut ausgerufene Dekolonialisierung sich auf die Geschichtsschreibung der Imperien auswirken? Wie beurteilt die Geschichtswissenschaft den Vorschlag, Putin und russische Kriegsverbrecher das Erbe der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesse vor einem internationalen Tribunal spüren zu lassen? Wie stellt sich gerade die Geschichtsschreibung in Deutschland zu den zahlreichen Analogien zum Nationalsozialismus, von denen in Russland und Ukraine in diesem Krieg gesprochen wird.

Lehrperson: Prof. Dr. Béla Bodó
Sprechstunde: Mi 12-14
Office: Konrad Adenauerallee 4-6, Zimmer 301
Phone: ext. 9551
E-mail: bbodo@uni-bonn.de

SoSe 2023 504002831

**Die Geschichte der Habsburger Monarchie von 1848 bis 1918 /
History of the Habsburg Monarchy, 1848 – 1918**

Übung

Di 14-16

Adenauerallee 4-6/Raum 3.010

Dieser Kurs untersucht wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklungen in der multiethnischen, liberalen und in den letzten Phasen ihrer Geschichte zunehmend demokratischen österreichisch-ungarischen Monarchie. Der Kurs vergleicht die Modernisierung in Österreich-Ungarn mit wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in anderen europäischen Ländern und diskutiert, ob imperiale Rahmenbedingungen und ethnische und religiöse Vielfalt die Urbanisierung und Industrialisierung in Ostmitteleuropa behindert oder gefördert haben. Der Kurs widmet sich besonders dem Aufstieg der Bourgeoisie und der Arbeiterklasse und ihrem Kampf für Gleichheit und politische Repräsentation; die politische Mobilisierung kleinbürgerlicher Gruppen wie Krämer, Handwerker und Bauern sowie die Gründungen und frühen Erfolge christlich-sozialer und antisemitischer Parteien. Der Kurs wird Hochkultur (Architektur, Malerei; klassische Musik; Literatur usw.) und Populärkultur (Zeitungen, Sport, Massenunterhaltung) sowohl als Produkt ethnischer Vielfalt als auch als Waffe in den Händen der nationalistischen Eliten untersuchen, die zur Untergrabung des Imperiums verwendet werden, als auch als Mittel, um Spannungen zwischen ethnischen und religiösen Gruppen abzubauen. Schließlich untersucht der Kurs die Außenpolitik der österreichisch-ungarischen Monarchie; seine Rolle als Brücke zwischen West und Ost (Deutschland und Russland) und zwischen Nord und Süd (Europa und Osmanisches Reich); sowohl als stabilisierender Faktor in den internationalen Beziehungen als auch als Hindernis für Selbstbestimmung und nationale Unabhängigkeit. Ob die Doppelmonarchie zum Scheitern verurteilt war und sich im Wesentlichen selbst zerstörte, oder ob sie von äußeren Mächten zerstört wurde, indem sie einen der schlimmsten Fehler in der internationalen Politik des zwanzigsten Jahrhunderts machte, ist Gegenstand dieses Kurses.

Es ist ein komplett **zweisprachiger Kurs**. Es steht **den Studierenden frei, Fragen zu stellen oder zu beantworten** und ihre **Abschlussprüfung in der Sprache ihrer Wahl zu schreiben**: entweder auf Deutsch oder Englisch. Die Kenntnis der osteuropäischen Sprachen und die Fähigkeit, Primär- und Sekundärquellen in diesen Sprachen zu verwenden, sind willkommen und erwünscht; Sie sind jedoch nicht Teil der Kursanforderung.

This course surveys economic, cultural and political developments in the multi-ethnic, liberal, and, in the last stages of its history, increasingly democratic Austro-Hungarian Empire. The course compares modernization in Austria-Hungary with economic and social developments elsewhere in Europe, and discusses whether imperial setting and ethnic and religious diversity

hindered or promoted urbanization and industrialization in East Central Europe. The course pays special attention to: the rise of the bourgeoisie and the working class and their struggle for equality and political representation; the political mobilization of lower-middle class groups, such as shopkeepers, artisans and peasants, and the formations and early successes of Christian Socialist and anti-Semitic parties. The course will examine high culture (architecture, painting; classical music; literature, etc) and popular culture (newspapers, sports, mass entertainment) both as a product of ethnic diversity and a weapon in the hands of the nationalist elites used to undermine the Empire and as a means to lower tension between ethnic and religious groups. Finally, the course examines the foreign policy of the Austro-Hungarian Empire; its role as a bridge between the West and East (Germany and Russia) and between North and South (Europe and the Ottoman Empire); both as a stabilizing factor in international relations and a barrier to self-determination and national independence. Whether the Dual Monarchy was doomed to fail, and it essentially self-destructed, or whether it was destroyed by outside powers, by making one of the worse mistakes in international politics in the twentieth century is the subject of this course.

This is a completely bilingual course. Students **are free to ask or respond to questions** and write their final exam in the language of their choice: **either in German or English**. The knowledge of East European languages and the ability to use of primary and secondary sources in these languages are welcome and desired; however, they are **not part of the course requirement**.

SoSe 2023 Nr. 504002830

Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs / The Impact of the First World War

Hauptseminar

Mi 14-16

Adenauerallee 4-6/Raum 3.010

Dieser Kurs untersucht die kurz- und langfristigen Folgen des Ersten Weltkriegs in einem europäischen und globalen Kontext. Wir werden Bücher und Artikel lesen und so wichtige Themen diskutieren wie: den Zusammenbruch des russischen, österreichisch-ungarischen, osmanischen und deutschen Reiches; die Russische Revolution; Friedensstiftung in Paris; Bürgerkriege und ethnische Konflikte nach dem Ersten Weltkrieg; "die Kultur der Niederlage – Revanchismus, Antisemitismus und der Aufstieg der radikalen und faschistischen Rechten; die spanische Grippe; soziale und psychologische Probleme im Zusammenhang mit der Demobilisierung von Soldaten; Militärmedizin; das Schicksal verwundeter Kriegsveteranen und Soldaten nach dem Ersten Weltkrieg, Frauenwahlrecht und das Leben der Frauen während und nach dem Ersten Weltkrieg; Inflation, Reparation und der Zustand der Weltwirtschaft zwischen 1919 und 1945; Militärtechnik und moderne Kriegsführung nach 1914; das Schicksal von Imperien und der Beginn der Entkolonialisierung; Klassische Moderne, Avantgarde-Kunst und Politik; Periodisierung; Erinnerung und Gedenken in Filmen, Literaturen und Denkmälern.

Es ist ein komplett **zweisprachiger Kurs**. Es steht **den Studierenden frei, Fragen zu stellen oder zu beantworten** und **ihre Hausarbeit in der Sprache ihrer Wahl zu schreiben**: entweder auf Deutsch oder Englisch. Die Kenntnis der anderen europäischen Sprachen und

die Fähigkeit, Primär- und Sekundärquellen in anderen Sprachen zu verwenden, sind willkommen und erwünscht, aber nicht Teil der Kursanforderung.

This course examines the short and long-term consequence of the Great War in a European and global contexts. Students will read book and articles and will discuss such important issues as: the collapse of the Russian, Austro-Hungarian, Ottoman and German empires; the Russian Revolution; peace-making in Paris; the reorganization of East-Central Europe; civil wars and ethnic conflict after WWI; “the culture of defeat – revanchism, antisemitism and the rise of the radical and fascist Right; the Spanish flue; social and psychological problems associated the demobilization of soldiers; military medicine; the fate of wounded war veteran and soldiers’ welfare after WWI; female suffrage and the life of women during and after WWI; inflation, reparation and the stat of the world economy between 1919 and 1945; military technology and modern warfare after 1914; the fate of empires and the start of decolonization; classical modernism, avant-garde art and politics; . The third and final part looks at memory and commemorations in films, literatures and monuments.

This is a completely bilingual course. Students **are free to ask or respond to questions** and write their final exam in the language of their choice: **either in German or English**. The knowledge of other languages and the ability to use of primary and secondary sources in other are welcome and desired; however, they are **not part of the course requirement**.

SoSe 2023 Nr. 504002832

Moderne Revolutionen / Modern Revolutions

Übung

Di 10-12

Adenauerallee 4-6/Raum 3.010

Dieser Kurs zur globalen Geschichte untersucht die Revolution als soziales und politisches Ereignis und ihre Rolle bei der Gestaltung der Geschichte der modernen Welt von der mexikanischen und der russischen Revolution im frühen zwanzigsten Jahrhundert bis zum spanischen Bürgerkrieg in den 1930er Jahren; die kubanische Revolution und Entkolonialisierung in Afrika und Asien in den 1950er und 1960er Jahren; die nicaraguanischen und islamischen Revolutionen in den 1970er und 1980er Jahren, und der Arabische Frühling im ersten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Der Kurs untersucht die verschiedenen Theorien über die Ursprünge, Bedeutung und Folgen von Revolutionen: ob Revolutionen ein Schisma, eine Mutation oder eine Regression in der Geschichte darstellen. Er befasst sich mit den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren, die Revolutionen ermöglichen. Wir betrachten die Rolle von Rhetorik, Ideologie und Propaganda als Quelle revolutionärer Umwälzungen und als einen der Schlüssel zu ihrem Erfolg. Der Kurs untersucht die internationalen Kontexte, in denen Revolutionen stattfinden: die Verbreitung von Ideologien und politischen Praktiken, die Bewegungen von Revolutionären und die Beteiligung ausländischer staatlicher oder privater Akteure an der Entfaltung und Unterstützung bewaffneter Rebellionen. Der Kurs betont Schismen als typisches Merkmal der Revolution; Es untersucht aber auch das Überleben älterer Strukturen, politischer Praktiken und Mentalitäten. Wir schenken den ethnischen, Rassen-, Geschlechter- und Klassendimensionen von Revolutionen besondere Aufmerksamkeit. Schließlich

untersucht der Kurs den Prozess der Legitimation und Erinnerungsbildung: die Rolle von Historikern, öffentlichen Intellektuellen und Politikern sowie Institutionen wie Schulen und Museen, Schulen, Gedenkstätten usw. bei der Definition und Feier einiger Ereignisse als Revolutionen.

Es ist ein komplett **zweisprachiger Kurs**. Es steht **den Studierenden frei, Fragen zu stellen oder zu beantworten** und **ihre Hausarbeit in der Sprache ihrer Wahl zu schreiben**: entweder auf Deutsch oder Englisch. Die Kenntnis der anderen europäischen Sprachen und die Fähigkeit, Primär- und Sekundärquellen in anderen Sprachen zu verwenden, sind willkommen und erwünscht, aber nicht Teil der Kursanforderung.

This global history course examines revolution as a social and political event, and its role in shaping the history of the modern world from the Mexican and the Russian Revolutions in the early twentieth century to the Spanish Civil War in the 1930s; the Cuban Revolution and decolonization in Africa and Asia in the 1950s and 1960s; the Nicaraguan and Islamic revolutions in the 1970s and 1980s, and the Arab Spring in the first decade of the twenty-first century. The course examines the various theories about the origins, meaning and consequences of revolutions: whether revolutions represents a schism, a mutation or a regression in history. It scrutinizes the international contexts in which revolutions occur: the spread of ideologies and political practices, the movements of revolutionaries, and the involvement of outside state or private actors in igniting and supporting armed rebellions. The course looks at the social, economic and cultural factors which make revolutions possible. It considers the role of rhetoric, ideology and propaganda as a source of revolutionary upheavals and one of the keys to their success. The course emphasizes schisms as a typical characteristic of the revolution; yet it also examines the survival of older structures, political practices and mentalities. We pay special attention to the ethnic, race, gender and class dimensions of revolutions. Finally, the course examines the process of legitimization and memory formations: the role of historians, public intellectuals and politicians as well as institutions such as schools and museums, schools, memorials, etc in defining and celebrating some events as revolutions.

This is a completely bilingual course. Students **are free to ask or respond to questions** and write their final exam in the language of their choice: **either in German or English**. The knowledge of other languages and the ability to use of primary and secondary sources in other are welcome and desired; however, they are **not part of the course requirement**.

Übung:

Nr. 504002862 „Polen im Zweiten Weltkrieg“

Montag, 14-16 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock

Beginn: 3. April 2023

Die Republik Polen war als erster Staat vom Zweiten Weltkrieg betroffen und wurde zunächst durch das Deutsche Reich und kurz darauf auch durch die Sowjetunion angegriffen und geteilt. Die Folge war eine deutsche Besatzungsherrschaft, die sich ab 1941 auch auf die ostpolnischen Gebiete ausweitete und bis zum Jahresanfang 1945 andauerte. In diesen mehr als fünf Jahren war die polnische Bevölkerung massiven Repressionen ausgesetzt und erlitt rund 6 Millionen zivile Todesopfer in der Bevölkerung.

Neben der militärischen Invasion Polens setzt die Übung sich thematisch mit verschiedenen Aspekten der Besatzungsherrschaft auseinander. Darunter fallen verschiedene Aspekte, wie der polnische Untergrundstaat und die Heimatarmee, der Warschauer Aufstand 1944, aber auch das Massaker von Katyn und der Holocaust. Ergänzt wird die Gesamthematik durch erinnerungspolitische Diskurse der Gegenwart und Spielfilme aus der jüngeren Vergangenheit, die sich mit der Zeit von 1939-1945 auseinandersetzen.

Geplant ist ebenfalls eine eintägige Exkursion nach Darmstadt zum Deutschen Polen-Institut, um sich über die Tätigkeit der Institution und aktuelle Forschungsprojekte zur Geschichte Polens im Zweiten Weltkrieg zu informieren.

LITERATUR

Böhler, Jochen: Der Überfall, Deutschlands Krieg gegen Polen (Frankfurt, 2009).

Borodziej, Włodzimierz: Der Warschauer Aufstand 1944 (Frankfurt, 2004).

Chiari, Bernhard; Kochanowski, Jerzy (Hrsg.): Die polnische Heimatarmee, Geschichte und Mythos der Armia Krajowa seit dem Zweiten Weltkrieg (Berlin, 2003).

Gross, Jan Tomasz: Polish society under German occupation, The Generalgouvernement, 1939-1944 (Princeton, 1979).

Kochanski, Halik: The Eagle Unbowed, Poland and the Poles in the Second World War (Cambridge, 2012).

Urban, Thomas: Katyn 1940, Geschichte eines Verbrechens (München, 2015).

Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen und aktiv an der Textdiskussion teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Studienleistung: aktive Mitarbeit

Prüfungsleistung: je nach Modul

Übung:

Nr. 504002859 „Die Geschichte des sowjetischen Spielfilms vom Tauwetter zur Perestroika 1956-1991“

Donnerstag, 12-14 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte, 3. Stock, Raum 3.010.

Beginn: 6. April 2023

In der Geschichte der Sowjetunion ist die „Tauwetter-Periode“ (1956-1964) mit der Liberalisierung des politischen Systems verbunden, die auch größere Freiheit im Kulturbereich mit sich brachte. Seit den 1960er Jahren wurde der Film zu zugänglichsten und beliebtesten Kunstformen, die nicht nur der politischen Ausbildung diente und Orientierung im Leben gab, sondern auch ein Unterhaltungsmittel war. Obwohl der Sozialistische Realismus auch in den folgenden Jahrzehnten als offizielle Kulturdoktrin galt, bekamen lebensnahe und aufrichtige Sujets im Film immer wichtigeren Platz.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, den populären Spielfilm als Quelle zur Alltags- und Sozialgeschichte der Sowjetunion zu analysieren, Besonderheiten der sowjetischen Filmpolitik zu untersuchen sowie die Werte der sowjetischen Gesellschaft, das Leben und Probleme des „einfachen Menschen“ im gewöhnlichen Alltag kennenzulernen. Es werden z. B. solche Fragen thematisiert, wie die Männer- und Frauenbilder, die Ausbildung und Arbeit, die Vorstellungen über das ideale Modell von Familie und zwischenmenschlichen Beziehungen.

In diesem Kontext ist es auch interessant, wie sich die staatliche Kulturpolitik in der UdSSR von der Ära Chruschtschow bis zur Perestroika veränderte und welche Auswirkungen sie auf das Filmwesen hatte.

Neben der Textdiskussion werden in den Sitzungen auch Filme gezeigt und besprochen.

LITERATUR UND QUELLEN

Engel, Christine [Hrsg.]: Geschichte des sowjetischen und russischen Films, Stuttgart [u.a.] 1999.

Schlögel, Karl: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt, München 2017.

Die Bereitschaft, aktiv an der Textdiskussion teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Studienleistung: aktive Mitarbeit, schriftliche Hausaufgaben; Prüfungsleistung: je nach Modul

Übung

504002829 Global History of Refugees from Eastern Europe, 1914 – 1950

The course offers a global perspective on the history of refugees and people in exile from Eastern Europe starting from the First World War until end of the Second World War. It will be organized chronologically focusing on the most severe refugee crises in the region with special attention to the following aspects: 1) the experiences and changing identities of displaced people in various political and cultural contexts around the world, 2) the evolution of international humanitarianism in relation to refugees and displaced persons, 3) development of mechanisms international protection of refugees, 4) the impact of legal discussions on refugees on the development of human rights law, 5) biographies of distinguished international lawyers, politicians, and artists, whose works and activity were shaped by their experiences as refugees.

LITERATUR:

Peter Gatrell, *The Making of the Modern Refugee*. Oxford: Oxford University Press, 2013; Mira Siegelberg, *Statelessness: A Modern History*. Harvard University Press, 2020; Helmut Aust, "From Diplomat to Academic Activist: André Mandelstam and the History of Human Rights" *European Journal of International Law* 25:4 (2014): 1105-1121.

DIDAKTIK DER GESCHICHTE

Vorlesung

Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland unterrichten: exemplarische Fragen und Zugänge im internationalen Fokus

Mittwoch, 10-12 Uhr

Ort: HS IX

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Eine der wichtigsten Aufgaben des Geschichtsunterrichts besteht darin, Kindern und Jugendlichen eine historisch begründete Orientierung in ihrer aktuellen Lebenswelt zu ermöglichen (Jörn Rüsen). Dabei kommt in Deutschland der Geschichte der Bundesrepublik eine zentrale Bedeutung zu, denn diese Republik ist das Gemeinwesen, in dem die Schülerinnen und Schüler aktuell leben und zunehmend auch demokratische Partizipationsrechte wahrnehmen werden. Fast alle drängenden Fragen der Gegenwart und der Zukunftsgestaltung lassen sich – natürlich unter anderen Rahmenbedingungen und mit anderen Akzenten – schon in der Zeit zwischen der Gründungsphase der beiden deutschen Staaten in den späten 1940er Jahren und dem Kosovokrieg 1999 beobachten. Dies gilt z.B. für den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und den von Deutschen begangenen singulären Verbrechen, für die Ausgestaltung demokratischer Partizipation, für das Aushalten von demokratischem Dissens und die Wahrung von Zusammenhalt, für die Gewährleistung von Sicherheit mit politischen, diplomatischen und militärischen Mitteln, das Verhältnis von Außenpolitik und Menschenrechten, aber auch ökologische Fragen, die seit den 1980er Jahren im Zusammenwirken mit der Friedensbewegung (Proteste gegen die atomare Nachrüstung nach dem NATO-Doppelbeschluss von 1979) zu einer politischen Mobilisierung und teilweise auch Polarisierung breiter Bevölkerungskreise führten.

Die Vorlesung erschließt in enger Verknüpfung mit unterrichtskonzeptionellen Überlegungen zentrale Fragen und Problemfelder der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in ihrem internationalen Kontext. Ziel ist es, die teilnehmenden Studierenden auf eine Unterrichtspraxis vorzubereiten, die Zeitgeschichte als einen Schlüssel zum Verständnis von Gegenwart und möglicher Zukunft erlebbar macht und dabei an der Offenheit potenzieller Deutungen im Rahmen des Grundgesetzes festhält (Beutelsbacher Konsens). Es geht also um einen Geschichtsunterricht, der Schülerinnen und Schüler einerseits durch plausible Gegenwartsrelevanz und die Thematisierung zentraler Fragen ihres Lebens zum historischen Lernen motiviert und bei dessen Gestaltung Lehrkräfte andererseits konsequent darauf achten, Geschichte nicht „als Steinbruch“ (Klaus Bergmann) für die Begründung eigener partikularer Ansichten und Anliegen zu verwenden.

In der Vorlesung sind auch Studierende ohne Lehramtsbezug willkommen. Teilnahmevoraussetzung ist lediglich ein grundsätzliches Interesse an Fragen der Geschichtsvermittlung und die Bereitschaft, die Übertragung schulischer Zugänge und Verfahren auf andere Felder, wie etwa die politisch-historische Erwachsenenbildung, selbständig zu reflektieren.

Literatur für den ersten Überblick

(Zugriff auf alle Bände im Hochschulnetz bzw. über vpn möglich):

Morsey, Rudolf, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, 5., durchges. Aufl., München 2007 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 19).

Rödter, Andreas, Die Bundesrepublik Deutschland 1969 bis 1990, München 2004 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 19a).

Baumgärtner, Ulrich, Wegweiser Geschichtsdidaktik Historisches Lernen in der Schule, 2. aktual. Aufl. Paderborn 2019, DOI: 10.36198/9783838550909

Eine Kurzzusammenfassung des für die politisch-historische Bildung bis heute grundlegenden Beutelsbacher Konsenses von 1976 bietet die Bundeszentrale für politische Bildung unter URL: <https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/>
[07.01.2023]

Unterrichtspraktisches Seminar

Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland unterrichten: exemplarische Fragen und Zugänge im internationalen Fokus

Gruppe 1: Dienstag 10-12 Uhr

Gruppe 2: Dienstag 14-16 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Anknüpfend an Fragestellungen und Themen der geschichtsdidaktischen Vorlesung sollen im unterrichtspraktischen Seminar möglichst konkrete und realitätsnahe Konzepte für den schulischen Geschichtsunterricht entwickelt, erprobt und diskutiert werden.

Literatur:

Siehe Kommentar zur Vorlesung.

Studienleistung:

Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout (typischerweise in Form der interaktiven Vorstellung eines Unterrichtsentwurfs zu einem Sitzungsthema).

Kolloquium

Geschichtsdidaktisches Kolloquium

Gruppe 1: Dienstag 16-18 Uhr

Gruppe 2: Donnerstag 16-18 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG oder Bibliotheksraum Neuzeit,
Konviktstr. 11, EG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Das geschichtsdidaktische Kolloquium hat die Funktion, Studierende vor dem bereits vorhandenen Erfahrungshintergrund des Praxissemesters bei der unterrichtsbezogenen Erschließung von Inhalten und Erkenntnissen ihres Studiums zu unterstützen. Dies soll zum einen durch die Präsentation und Diskussion von Masterarbeiten und ggf. auch Promotionsvorhaben geschehen – und zwar unter der Leitfrage, welche Bedeutung ihren Problemstellungen, den gewählten Methoden und den erreichten Ergebnissen für den schulischen Geschichtsunterricht zukommen kann. Zum anderen ist die Erarbeitung von zentralen Lehrplanthemen unter Berücksichtigung ausgewählter Positionen der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik beabsichtigt. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine reflektierte Einarbeitung in die schultypisch weiten Fachzusammenhänge zu ermöglichen, deren Kenntnis für eine erfolgreiche Unterrichtsgestaltung in Referendariat und Beruf unabdingbar ist. Dabei wird unter anderem zu diskutieren sein, inwieweit und in welcher Weise sich Fragen des inklusiven Unterrichts fachspezifisch perspektivieren lassen.

Literatur:

Literatur- und Quellenhinweise werden angesichts der thematischen Breite der Veranstaltung in einem ausführlichen Semesterprogramm mitgeteilt (digital ab der ersten Vorlesungswoche auf eCampus verfügbar).

Studienleistung:

Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout.

Seminar

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion

Gruppe 1: Donnerstag 10-12 Uhr

Gruppe 2: Donnerstag 14-16 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Das Vorbereitungsseminar zum Praxissemester thematisiert anknüpfend an die Übung „Fachdidaktische Grundlagen“ (Bachelor) zentrale Probleme, Ansätze und Verfahrensweisen des schulischen Geschichtsunterrichts, indem es Perspektiven der Fachwissenschaft, der didaktischen Theorie und der Schulpraxis miteinander verbindet. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem ersten didaktischen Instrumentarium für die Bewältigung fachspezifischer Herausforderungen im Praxissemester auszustatten, das dann insbesondere im Referendariat noch systematisch zu erweitern und zu konsolidieren sein wird. Zu den zu behandelnden Aspekten gehören unter anderem der praxisbezogene Umgang mit didaktischen Modellen und Lehrplänen, Prinzipien und Techniken der Unterrichtsplanung, die fachlich angemessene und zugleich adressatengerechte Arbeit mit Text- und Bildquellen, die Leistungsmessung, die Beobachtung und Analyse von Unterricht und die Frage nach fachspezifischen Dimensionen von Inklusion. Der spezifisch universitäre Zugriff liegt darin, dass didaktisch-methodische Ansätze und Verfahren nicht im Sinne einer „Rezeptsammlung“ vermittelt werden sollen, sondern in ihrer fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Adäquatheit kritisch zu diskutieren sein werden.

Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, *Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis*, 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017 (mit umfangreichen und aktuellen Hinweisen zu weiterer Literatur, digital im Hochschulnetz verfügbar).

Ulrich Baumgärtner, *Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule*, 2. Aufl., Paderborn 2019 (digital im Hochschulnetz verfügbar).

Studienleistung:

Belegbare Erledigung von Sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme.

Prüfungsleistung:

Benotete Präsentation mit Handout

Übung, Veranstaltungsnummer 504002846

Fachdidaktische Grundlagen

Montag 8-10 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, 1. Etage Konviktstr. 11

Beginn: 3. April 2023

Was bedeutet eigentlich ‚Historisches Lernen‘ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und –lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches und seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden, um eine Grundlage für die weitere Erarbeitung zu schaffen. Danach stehen didaktische Prinzipien des Geschichtsunterrichts wie z.B. Kompetenzorientierung, Entdeckendes Lernen, Narrativität, Gegenwartsbezug, Multiperspektivität und Interkulturelles Lernen, aber auch das sehr aktuelle Thema des digitalen Lernens im Fokus des Seminars.

Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf der dann die unmittelbar praxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education sowie das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ aufbauen können. Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt daher auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts.

Literatur:

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).

Studienleistung:

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Hausaufgaben oder Referat, aktive Teilnahme

Prüfungsleistung:

Klausur

Übung, Veranstaltungsnummer: 504002847

Fachdidaktische Grundlagen

Zeit: Die Veranstaltung findet in Form einer Blockveranstaltung statt.

Termine: 22. April; 6. Mai; 17. Juni; Klausur: Montag 10. Juli 2023, 18:00 Uhr

Ort: Übungsraum Historisches Seminar

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Literatur:

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).

Studienleistung:

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme

Prüfungsleistung:

Klausur

Übung, Veranstaltungsnummer: 504002821

„Rheinlands Schicksalstage“ – Das Krisenjahr 1923 ausstellen

Dienstag, 12-14 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11

Beginn: 04.04.2023

Hyperinflation, Hitlerputsch, Ruhrbesetzung – 1923 war ein Jahr voller Krisen. Doch was bedeutete das für das Rheinland?

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs wurden die linksrheinischen Gebiete entmilitarisiert, von alliierten Truppen besetzt und unter die Verwaltung der Interalliierten Rheinlandkommission gestellt. Bonn wurde französisch, Köln britisch, Aachen belgisch und Koblenz amerikanisch. Im Januar 1923 spitzte sich die Lage zu, als Deutschland den Reparationsverpflichtungen nicht mehr nachkam und daraufhin französische und belgische Truppen das Ruhrgebiet besetzten. Dadurch erhielten schon länger bestehende Bestrebungen, das Rheinland vom Deutschen Reich oder zumindest von Preußen zu lösen und zu einem selbstständigen Rheinstaat oder Bundestaat im Reichsverband zu machen, neuen Auftrieb. Der rheinische Separatismus gipfelt schließlich im Oktober 1923 in der Ausrufung der „Rheinischen Republik“ in Aachen, Koblenz und Duisburg.

Ziel der Übung ist es, eine Ausstellung zu kuratieren, die dieses Krisenjahr in seinen Facetten abbildet und dabei besonders den Separatismus im Rheinland, speziell in Bonn, in den Blick nimmt. Die Ausstellung wird ab Herbst 2023 im Universitätsmuseum zu sehen sein.

In der Übung werden neben den inhaltlichen Aspekten zum Krisenjahr 1923 theoretische und praktische Kenntnisse zur Ausstellungsarbeit vermittelt wie z.B. Recherchekompetenzen, Sichtung des Archivmaterials und Auswahl von Objekten sowie zielgruppenorientiertes Schreiben von Ausstellungstexten. Eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, in Gruppen- und Einzelarbeit ausstellungsrelevante Hausaufgaben zu erledigen, werden vorausgesetzt.

Literatur:

Schlemmer, Martin, Die Rheinlandbesetzung (1918-1930), in: Internetportal Rheinische Geschichte, abgerufen unter: <https://rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/die-rheinlandbesetzung-1918-1930/DE-2086/lido/57d133f17e43d1.98845861> (abgerufen am 21.02.2023)

Jones, Mark: 1923. Ein deutsches Trauma, Berlin 1922.

Longerich, Peter: Außer Kontrolle. Deutschland 1923, Wien 2022.

Ullrich, Volker: Deutschland 1923. Das Jahr am Abgrund, München 2022.

Studienleistung:

Vorbereitende Lektüre und Arbeitsaufträge, schriftliche Aufgaben, Impulsreferate, aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie bei der Vorbereitung der gemeinsamen Ausstellung

LEHRVERANSTALTUNGEN DES BONN CENTER FOR DEPENDENCY AND SLAVERY STUDIES

Prof. Dr. Christoph Witzentrath

HS Autokratie und Handlungsspielräume im Moskauer Reich

Die Geschichte des frühneuzeitlichen Zarenreichs erscheint oft als mächtige und gewalttätige Autokratie, die eine unterwürfige und passive Gesellschaft beherrschte. Neuere Forschungstendenzen in der Geschichte des Moskauer Reiches fragen, wie diese Macht entstehen konnte, wie sie ausgeübt wurde, welche Grenzen ihr auferlegt waren und welche Wirkungsfelder sich die Bewohner mit ihren diversen Lebensweisen, Glaubensformen und Praktiken im Zuge der Entwicklung schufen oder bewahren konnten.

Sprachanforderung: Deutsch, Englisch
Studienleistung: Präsentation

ÜB Weltsichten und Praktiken im Moskauer Reich

Die Übung bietet eine gute Gelegenheit, tiefer in das Quellenmaterial einzusteigen, Bildanalysen zu üben und die Quellsprachen, -terminologien und -schriften kennenzulernen oder zu vertiefen. Je nach Kenntnisstand und sprachlichen Vorkenntnissen kann das Programm angepasst werden.

Sprachanforderung: Deutsch, Englisch

OS Serfs, Dependency and Agency

Das Oberseminar dient der vertieften Diskussion von MA- und Promotionsvorhaben.

Sprachanforderung: English (conference level), Russian

Dr. Elena Smolarz (*esmolarz@uni-bonn.de*)

Erlebte und erzählte Abhängigkeit in Memoiren von russischen Leibeigenen

Termin: Mittwoch, 14:00 – 16:00

Die Leibeigenschaft stellt eine zentrale Form stark asymmetrischer sozialer Abhängigkeiten im Russischen Reich dar. In der russischen Gesetzessammlung von 1649 (*Sobornoe ulozhenie*) wurden die entsprechenden Rechtsnormen endgültig festgelegt. Während die Leibeigenen ursprünglich hauptsächlich landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet haben, breiteten sich ihre Einsatzbereiche bis in die Produktion, Unternehmerschaft und Kunst aus. Mit der Abschaffung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 endete eine vertraglich festgelegte persönliche Bindung an die Besitzer, jedoch nicht eine wirtschaftlich bedingte Abhängigkeit.

Dieser Kurs beschäftigt sich mit der erlebten und erzählten Abhängigkeit in Memoiren von russischen Leibeigenen. Welche Quellensorten und Textgattungen enthalten Narrative von Leibeigenen? Welche Akteure waren in der Textproduktion involviert? Welche Aspekte der Leibeigenschaft wurden in den Narrativen dargestellt? Besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Repräsentation von Leibeigenen, soziale Beziehungen innerhalb der Bauerngemeinde und zu den Gutshofbesitzern. Dabei werden sowohl die wahrgenommene Abhängigkeit als auch Handlungsmöglichkeiten der betreffenden Akteure berücksichtigt.

Quellen:

GORSHKOV, Boris B. (Hg./Übers.): *A Life under Russian Serfdom. The Memoirs of Savva Dmitrievich Purlevskii, 1800-1868*, Budapest: Central European University Press, 2005.

MACKAY, John (Hg./Übers.): *Four Russian Serf Narratives*, Wisconsin: The University of Wisconsin Press, 2009.

Ausgewählte Sekundärliteratur:

DENNISON, Tracy: *The Institutional Framework of Russian Serfdom*, Cambridge: Cambridge University Press, 2011.

HERZBERG, Julia / SCHMIDT, Christoph (Hg.), *Vom Wir zum Ich. Individuum und Autobiographik im Zarenreich*, Köln: Böhlau 2007.

SCHMIDT, Christoph: *Leibeigenschaft im Ostseeraum. Versuch einer Typologie*, Köln: Böhlau 1997.



Erasmus+



Das „ERASMUS+“-Programm am Institut für Geschichtswissenschaft

Das ERASMUS+-Programm der Europäischen Union bietet Ihnen die Chance, für 1 bis 2 Semester (2 bis 12 Monate) im europäischen Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Die nächste Möglichkeit, an einer europäischen Partneruniversität des Instituts für Geschichtswissenschaft zu studieren, ist das Sommersemester 2024. Besuchte Lehrveranstaltungen werden für das Studium angerechnet, so dass in der Regel kein Zeitverlust mit dem Auslandsstudium verbunden ist. Die Förderung umfasst die Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule und die Betreuung in Bezug auf Unterkunft, kulturelle Angebote etc. Es wird je nach Zielregion ein finanzieller Zuschuss von 330€, 390€ oder 450€ monatlich gezahlt.

**St. Andrews - Breslau – Budapest – Fribourg (Schweiz) – Krakau – Korfu
(Griechenland) – Lodz – Limerick (Irland) - Neapel - Luxemburg - Paris – Perugia –
Prag - Reims – Straßburg - Valencia – Warschau – Wien**

Beratung zu ERASMUS-Studium:

**Bewerbungsschluss:
15.06.2023**

Dr. Simon Ebert (ERASMUS-Fachkoordinator)

Institut für Geschichtswissenschaft,
Konviktstr. 11, 53113 Bonn

Sprechstunde in der Vorlesungszeit:
Di 10-12 Uhr (Raum 1.012)
Tel.: 0228 - 73 5179
E-Mail: Erasmus.igw@uni-bonn.de

Weitere Informationen:

- zum Bewerbungsprozess am Institut für Geschichtswissenschaft: <http://www.igw.uni-bonn.de/erasmus>
- zum ERASMUS-Programm an der Universität Bonn: <http://www.erasmusprogramm.uni-bonn.de>